Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1885)

Artikel: Verwaltungsbericht der Erziehungs-Direktion des Kantons Bern für das Schuljahr 1885/86

Autor: Gobat / von Steiger

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-416355

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

der

Erziehungs-Direktion des Kantons Bern

für

das Schuljahr 1885/86.

Direktor: Herr Regierungsrath Dr. **Gobat.**
Stellvertreter: Herr Regierungsrath **v. Steiger.**

I. Allgemeines.

A. Gesetzgebung.

Nachdem der Entwurf eines *Gesetzes über die Ruhegehalte der an öffentlichen Schulen angestellten Lehrer und Lehrerinnen und die Lehrerkasse* von der Kommission des Grossen Rathes durchberathen worden war, begann in der Novembersitzung die Berathung im Schosse der letztern Behörde selber. Leider hatten andere Geschäfte die fünf ersten Tage der Woche vollständig in Anspruch genommen, und da die Session nicht länger als eine Woche dauern sollte, so konnte die Berathung nicht zu Ende geführt werden und wurde unterbrochen.

Darauf machte die Lehrerschaft den Entwurf zum Gegenstand von zahlreichen Besprechungen in öffentlichen Versammlungen und in der Presse. So sehr das Projekt der Primarlehrerschaft zu gefallen schien, so wenig konnte es sich einer günstigen Beurtheilung seitens der Mittelschullehrer erfreuen, welche sich in ihren Rechten verletzt wähnten. Diese richteten an den Grossen Rath eine Eingabe, in welcher sie verschiedene, zum Theil wesentliche Aenderungen beantragten.

Auf der andern Seite hatte Herr Grossrath Ritschard einen Gegenentwurf vorgelegt und ein ganz anderes System der Pensionirung vorgeschlagen.

Diese Umstände sind es wohl, welche den Präsidenten der Grossraths-Kommission bewogen haben, einen neuen Entwurf auszuarbeiten und derselben zu unterbreiten. Dieser Entwurf weicht von demjenigen der Erziehungsdirektion nur insofern ab, als er sich auf die Primarlehrer und Primarlehrerinnen allein bezieht, während wir in einem und demselben Gesetze die Verhältnisse aller Lehrer, mit Ausnahme der Hochschulprofessoren, ordnen wollten. Sonst war an dem von der Erziehungsdirektion vorgeschlagenen System nichts geändert.

Wir entschlossen uns, nach reiflicher Ueberlegung, den neuen Entwurf anzunehmen, woraufhin auch der Regierungsrath beistimmte. Nicht gerne thaten wir es; denn wir mussten einen Standpunkt opfern, auf den wir viel hielten, die gleichmässige Behandlung aller Lehrer. Allein es liegt der Erziehungsdirektion so sehr daran, dem herrschenden Nothstand ein Ende zu machen, dass sie, um einer Opposition aus dem Wege zu gehen, welche der Volksabstimmung eine ungünstige Wendung geben könnte, das Opfer bringen zu müssen glaubte.

Der Entwurf des *Gesetzes über die Ruhegehalte der Lehrer und Lehrerinnen der Primarschulen und die Lehrerkasse* ist nun vom Grossen Rathe in der Sitzung vom 11. Februar 1886 behandelt worden. Die gesetzgebende Behörde hat mit bedeutender Mehrheit beschlossen, darauf einzutreten, und dann

den Entwurf artikelweise durchberathen. Schliesslich wurde derselbe ohne wesentliche Aenderung und ohne Opposition in erster Lesung angenommen.

Die Kreissynoden haben ihn nun ebenfalls in Berathung gezogen. Wir warten den bezüglichen Bericht ab.

Die Berathung des Entwurfes eines *Gesetzes über den Primarunterricht* wird hoffentlich nicht mehr lange auf sich warten lassen. Unsere Bemerkungen über die Primarschulen zeigen, wie nothwendig gewisse Reformen sind.

Die im letzten Verwaltungsbericht angekündigte Revision des *Unterrichtsplanes für das Lehrerseminar Pruntrut* hat stattgefunden. Es ist am 4. August 1885 ein neuer Unterrichtsplan erlassen worden, bei dessen Ausarbeitung wir den gleichen Grundsatz zur Richtschnur angenommen haben wie beim Unterrichtsplan für das deutsche Lehrerseminar, nämlich: Entlastung der Zöglinge, sowohl mit Rücksicht auf den Lehrstoff, als bezüglich der Schulstunden.

Aus Mangel an passenden Lokalitäten konnten wir den Handfertigkeitsunterricht in Pruntrut noch nicht einführen, hoffen aber, es mit der Zeit thun zu können.

Wir haben ferner die Revision des *Unterrichtsplanes für Sekundarschulen, Progymnasien und Gymnasien vom 7. März 1879* an die Hand genommen. Obschon das Ergebniss dieses schwierigen Unternehmens erst in's nächste Berichtsjahr fallen wird, glauben wir, es sei jetzt schon der Fall, unsere Motive und Ziele auseinanderzusetzen, um so mehr, als die nicht immer sachliche Kritik der Gegner der Reform vielleicht hier und dort unrichtige Vorstellungen erweckt hat.

Der erwähnte Unterrichtsplan leidet, wie das allgemein anerkannt wird, an verschiedenen Mängeln, namentlich in Bezug auf die Progymnasien und Gymnasien.

Einmal gibt er keine Definition dieser Anstalten; daher finden wir im Kanton Bern Progymnasien mit 5 und 4 Jahreskursen, Gymnasien mit 3 und 4 Jahreskursen, eine Ungleichmässigkeit, welche störend wirkt und vollständig unbegründet ist.

Sodann lässt der Unterrichtsplan die Frage offen, ob die Bifurcation des Literarunterrichts und des Realunterrichtes von der untersten Klasse an oder erst später anfangen soll. In dieser Beziehung sind die Progymnasien und Gymnasien nicht gleichmässig eingerichtet: in der Stadt Bern beginnt die Bifurcation mit dem vierten, in Burgdorf mit dem zweiten und in Pruntrut mit dem fünften Schuljahre. Damit ist der Uebergang von einer Anstalt zur andern unmöglich gemacht, jedenfalls bedeutend erschwert.

Ferner ist der Unterrichtsplan nicht allgemein und absolut verbindlich; er enthält die Bestimmung, dass, mit Einwilligung der Erziehungsdirektion, Aenderungen vorgenommen werden können.

Mit und ohne Bestimmung der Erziehungsdirektion wurde von dieser Zustimmung nur zu viel Gebrauch gemacht. Das Gymnasium Bern zum Beispiel hat für die Literarabtheilung ein halbes Jahr mehr Schulzeit als das Gymnasium Burgdorf und die Kantonsschule Pruntrut, und 1½ Jahre mehr lateinischen Unterricht; es hat den Unterricht im Französischen in der untersten Klasse abgeschafft, während in Burgdorf mit dem Französischen und in Pruntrut mit dem Deutschen schon im ersten Schuljahre angefangen wird; Physik und Chemie werden ein Jahr später angefangen, als der Unterrichtsplan es vorschreibt, so dass die diesen zwei heute so wichtigen Fächern eingeräumte Zeit wesentlich verkürzt wird. Andere Unterschiede übergehen wir; es würde uns zu weit führen, Alles zu erwähnen. Der Unterrichtsplan belastet die Kinder übermässig. Ein Schüler des Gymnasiums der Stadt Bern ist im Berichtsjahre gestorben und zwar laut Aussage des behandelnden Arztes in Folge der geistigen Ermüdung in der Schule.

Diese Mängel wären an und für sich schon genügend gewesen, die Revision des Unterrichtsplanes zu begründen. Allein es kommen tiefer liegende Ursachen hinzu.

Der Unterrichtsplan entbehrt fast vollständig einer psychologischen Grundlage; er fügt sich nicht der natürlichen geistigen Entwicklung des Kindes an, sondern schreibt dem Geiste vor, dass *er* sich dem Plane anfüge. So wird der Unterricht in gewissen Fächern, für welche die geistigen Kräfte des Kindes ganz besonders zugänglich sind, verkürzt und soweit als möglich hinausgeschoben in die höheren Klassen, während auf der andern Seite unverdauliches und schwerverdauliches Zeug dem jungen Schüler in Hülle und Fülle dargereicht wird.

Wir halten namentlich dafür, dass der Unterricht in den alten Sprachen, wie er eingerichtet ist, einen ganz verderblichen Einfluss auf die Studien ausübt. Er wird zu früh angefangen; es wird ihm zu viel Zeit eingeräumt und er wird nicht zweckgemäss ertheilt.

Die Begründung ersterer Behauptung, die eigentlich nicht in einen Verwaltungsbericht gehört, wollen wir übergehen.

Was die Anlage des Unterrichts in den alten Sprachen überhaupt anbelangt, so erscheint es von vornherein als eine mangelhafte Verfügung, dass dem Lateinischen und dem Griechischen 73 wöchentliche Stunden, dem Deutschen und dem Französischen aber nur 60, der Geschichte nur 19, der Geographie nur 10 und den Naturwissenschaften nur 8 Stunden eingeräumt werden; die alten Sprachen verdrängen also eine grosse Zahl von Fächern, deren Werth als Bildungsmittel nicht verkannt werden kann und deren Bedeutung für das Leben eine viel grössere ist.

Wenn diese mit einer ungeheuren Anstrengung der Kräfte verbundene Zeitverwendung gute Früchte tragen und den Schülern verhältnissmässige Kenntnisse beibringen würde, so wäre dies wenigstens ein Trost. Es ist aber leider nicht der Fall.

Im Allgemeinen ist wenig Lust oder gar Begeisterung für die Gymnasialstudien vorhanden. Dieser Uebelstand, der für das ganze Leben eine entscheidende Tragweite hat, steht nach unserm Dafürhalten in unmittelbarem Causalzusammenhang mit dem Unterricht in den alten Sprachen, erstens weil die Schüler geistig und körperlich zu sehr ermüdet werden, zweitens weil der Unterricht so ertheilt wird, dass jede Lust und Liebe von Anfang an erstickt. Der bildende Werth der alten Sprachen besteht bekanntlich zum weit grössten Theil in der Kenntniss der bezüglichen Literaturen. Wie wird

aber das Ziel aus den Augen verloren, wenn, wie es im Gymnasium der Stadt Bern der Fall ist, erst im zweiten Semester des vierten Lateinjahres mit der Lekture angefangen, also 3½ Jahre lang nichts als Formenlehre und Grammatik getrieben wird!

Es ist desshalb nicht zu verwundern, dass die Schüler der Literargymnasien, wenn sie am Ende ihrer achtjährigen Studienzeit angelangt sind, nur Weniges aus den klassischen Schriftstellern gelesen haben, und die Meisten nicht im Stande sind, geläufig zu übersetzen. Bei der letzten Literarmaturitätsprüfung, die im vergangenen Monat März stattgefunden, haben die 24 Abiturienten im Lateinischen die Durchschnittsnote 4⅛ bekommen (1 ist die beste, 6 die schlechteste Note); 5 haben 2—3, 15 4—5 und 4 5—6, also, in Worten ausgedrückt, 5 gut bis genügend, 15 mittelmässig bis und mit schlecht und 5 schlecht bis ganz schlecht. Wenn die Prüfung nur die lateinische Sprache zum Gegenstand gehabt hätte, so wären von den 24 Jünglingen 20 durchgefallen.

Ein System, bei welchem die Bemühungen der Lehrer und der Fleiss der Schüler auf eine so traurige Weise gekrönt werden, ist Selbsttäuschung.

Dies im Allgemeinen die Gründe, welche uns bewogen haben, die Reform des Unterrichtes in den Sekundarschulen, Progymnasien und Gymnasien an die Hand zu nehmen.

Im Uebrigen verweisen wir auf unser gedrucktes Programm vom Dezember 1885, betitelt: *Revision des Unterrichtsplanes für die Sekundarschulen, Progymnasien und Gymnasien des Kantons Bern.*

Die Schulsynode, resp. die Vorsteherschaft derselben, welcher wir gesetzesgemäss unsere Vorlage unterbreitet haben, hat darüber folgendes Gutachten abgegeben:

1. Die Vorsteherschaft der Schulsynode anerkennt die Nothwendigkeit der Reform des Unterrichtsplanes für die Sekundarschulen, die Progymnasien und Gymnasien; sie begrüsst daher das Vorgehen der Erziehungsdirektion und spricht ihre Zustimmung aus zu folgenden Prinzipien:

a. Entlastung des Schülers;

b. Verlegung des Studiums der alten Sprachen auf die obern Klassen des Progymnasiums und auf das Gymnasium;

c. Grössere Berücksichtigung der modernen Sprachen.

2. Die Vorsteherschaft ist ferner einverstanden mit dem Beschluss der Erziehungsdirektion, es sei die ganze Angelegenheit einer grösseren Kommission zur gründlichen Prüfung und Antragstellung zu unterbreiten.

Wir haben nun eine aus 17 Mitgliedern bestehende Kommission eingesetzt, welche den Auftrag bekommen hat, einen neuen Unterrichtsplan auszuarbeiten, und hoffen, dass mit dem Frühjahr 1887 die Sekundarschüler, die Progymnasianer und Gymnasianer einen Unterricht erhalten werden, der ihren geistigen Kräften und den Anforderungen des Lebens besser angepasst sein wird, als es gegenwärtig der Fall ist.

Im Laufe des Berichtsjahres sind auf der Hochschule Bern drei neue Seminare gegründet worden: *Das deutsche Seminar, das juristisch-romanistische Seminar und das Seminar für Volkswirthschaftslehre und Konsularwesen.*

Das erste hat den Zweck, die Studirenden, die sich darin aufnehmen lassen, zum wissenschaftlichen Studium der deutschen Sprache und Literatur anzuleiten und ihnen die hiefür erforderlichen Hülfsmittel an die Hand zu geben. Das Reglement für das deutsche Seminar datirt vom 1. Juli 1885.

Das juristisch-romanistiche Seminar, welches schon im vorigen Jahre faktisch in's Leben getreten ist, aber erst durch unser Reglement vom 15. März 1886 seine definitive Gestalt erhalten hat, strebt die wissenschaftliche Ausbildung seiner Mitglieder im römischen Recht an.

Das Seminar für Volkswirthschaftslehre und Nationalökonomie zerfällt in eine Sektion für volkswirthschaftliche Theorie und in eine solche für praktische Nationalökonomie mit besonderer Rücksicht auf Konsularberufe.

Die Berechtigung der theoretischen Abtheilung ergibt sich von selbst aus der grossen Bedeutung, welche die Nationalökonomie für das gegenwärtige Zeitalter der Experimente im Gebiete der socialen Entwicklung hat.

Was die praktische Abtheilung anbelangt, so kann es auffallen, dass man in einem Lande, welches keine Konsuln von Beruf kennt, spezielle Vorlesungen halte für solche, welche sich diesem Amte widmen wollen. Allein die Disciplinen, um welche es sich hier handelt, Handels- und Zollpolitik, Wirthschaftsstatistik, ökonomische Geographie u. s. w., bieten nicht nur künftigen Konsuln, sondern auch Beamten, Kaufleuten und Fabrikanten Nutzen und Interesse; auch zieht die Schweiz und insbesondere die Stadt Bern als Bundesstadt und Sitz einiger internationalen Institute eine grosse Zahl fremder junger Männer an, welche im Gebiete der Nationalökonomie bei uns mehr lernen können, als in manchen andern Ländern. Es ist übrigens nicht gesagt, dass die Schweiz sich nicht dazu entschliessen wird, von ihren Konsuln eine besondere Fachbildung zu verlangen. Die gegenwärtig bestehenden Zustände sind jedenfalls nicht über jede Kritik erhaben.

Der zahlreiche Besuch, dessen sich fragliche Abtheilung erfreut, dürfte der beste Beweis sein, dass die Gründung eines solchen Seminares einem Bedürfniss entsprach.

Endlich ist auf den Antrag des akademischen Senates und mit Genehmigung des Regierungsrathes ein neuer *Studienplan für die bernische Hochschule und Thierarzneischule* eingeführt worden.

Zum Schlusse möchten wir eines Uebelstandes erwähnen, auf den wir durch den ungünstigen Erfolg der letzten Patentprüfung für Sekundarlehrer aufmerksam gemacht worden sind; es sind nämlich 7 Kandidaten von normaler geistiger Entwicklung und untadelhaftem Fleisse im Examen durchgefallen.

Das Gesetz vom 18. Juli 1875 über die Lehrerbildungsanstalten des Kantons Bern bestimmt in § 14 Folgendes: Für Heranbildung von Mittelschullehrern wird an der Hochschule eine Lehramtsschule errichtet . . .

Diese Bestimmung ist eigentlich nicht zur Ausführung gelangt; die Lehramtsschule besteht faktisch

nicht. Man hat sich damit begnügt, auf der Hochschule einen Professor der Pädagogik anzustellen und einen Studienplan für die Studirenden des Lehramtes zu erlassen; dieser Studienplan wird aber von den meisten Professoren nicht eingehalten. Die Lehramtskandidaten müssen ihre Ausbildung auf der Hochschule holen; allein sie finden daselbst in den meisten Hauptfächern sehr viele Vorlesungen, die ihnen für die Patentprüfung nur von geringem Nutzen sind, während Manches, das sie nöthig haben, gar nicht gelesen wird. Die Vorlesungen an der philosophischen Fakultät werden eben, namentlich in der sprachlichen Richtung, so gehalten, wie wenn die Lehramtskandidaten nicht da wären.

Wir werden diese Angelegenheit im Auge behalten und dem Uebelstand abzuhelfen suchen; denn die Kandidaten für das Sekundarlehramt haben, gerade so wie die künftigen Primarlehrer, das Recht, zu verlangen, dass die Staatsanstalten ihnen Alles bieten, was zu ihrer beruflichen Ausbildung erforderlich ist.

B. Administrative Verfügungen und Beschlüsse.

Das seit dem Jahre 1882 üblich gewordene Zirkular an die Regierungsstatthalter betreffend die *Versorgung armer Schulkinder mit Nahrung und Kleidern* ist auch dieses Jahr erlassen worden. Wir verweisen auf die bezügliche Tabelle weiter unten. Den Gebern sowie allen denjenigen, welche bei diesem Werke der Humanität thätig gewesen sind, gebührt der innige Dank der Behörden und aller derjenigen, welchen das Wohl der Schuljugend am Herzen liegt.

Obschon es sich um ein freiwilliges Liebeswerk handelt, wollen wir fortfahren, das Ergebniss desselben zu veröffentlichen, weil die Versorgung armer Schulkinder mit Nahrung und Kleidern bestimmt ist, in der Schulpflege ein ständiges Institut zu werden. Wir geben gerne zu, dass die Tabelle nicht ganz genau sein kann und dass die Leistungen der Privaten grösser sind als angegeben wird.

Auch dieses Jahr ist an die Gemeinden die übliche Einladung betreffend den *Rekrutenunterricht* ergangen. Diese Wiederholungskurse scheinen leider eher ab- als zuzunehmen. Einige Gemeinderäthe haben uns mitgetheilt, dass sie dieselben aufgegeben haben; wir begreifen ganz gut, dass man vielerorts den Muth verliert, wenn man die Erfahrung macht, dass gerade diejenigen fortbleiben, welche es am nöthigsten hätten, sich auf die Rekrutenprüfung vorzubereiten. Mit Ausdauer und Beharrlichkeit wird es aber vielleicht doch gelingen, das Ehrgefühl bei den angehenden Rekruten zu wecken. Jedenfalls sind diese Erscheinungen der beste Beweis, dass die obligatorische Fortbildungsschule kommen muss. Als im Verfassungsrath ein bezüglicher Antrag gestellt wurde, glaubte ein Gegner derselben kein besseres Argument dagegen anführen zu können als: die bernische Jugend habe weder Sinn noch Trieb für Selbstweiterbildung. Wenn das wahr ist, so sollte man keinen Tag zögern, die obligatorische Fortbildungsschule einzuführen.

Auf den Beginn des Wintersemesters 1885/86 sind *zwei neue Oberklassenlesebücher eingeführt worden,* eines im alten Kantonstheil, eines im Jura. Ersteres ersetzt das seit 1865 im Gebrauch stehende Lehrmittel, das sich überlebt hatte und mit dem Unterrichtsplane der Primarschule nicht mehr harmonirte. Im Jura gab es in den oberen Klassen kein obligatorisch eingeführtes Lesebuch; man bediente sich eines für Sekundarschulen bestimmten Werkes, das für die Primarschule zu hoch ist und sonst an verschiedenen Mängeln leidet.

Beide Schulbücher sind im Kanton und ausserhalb desselben sehr günstig beurtheilt worden. Die Lehrerschaft erwartet von diesen Lehrmitteln eine wesentliche Hebung des Unterrichtes. Wir möchten hier den Wunsch aussprechen, dass sie auch in der Familie heimisch werden.

Die Einführung ist, abgesehen von der konfessionellen Opposition in einem Theile des Jura, von welcher wir sofort sprechen werden, ohne Schwierigkeit vor sich gegangen. Wir haben gesucht, den Eingang des Buches in die Schule zu begünstigen, indem wir den stark belasteten Gemeinden das Anerbieten gemacht haben, die Hälfte des Preises der für die unbemittelten Schulkinder bestimmten Exemplare zu übernehmen. Auf diese Weise haben wir mit einer Summe von Fr. 3768. 90 an die Einführung beigetragen.

Kaum war das französische Lesebuch erschienen, als von Pruntrut aus, unter dem Vorwand, dass zwei Lesestücke (die Konstanzer Kirchenversammlung und die Reformation) das katholische religiöse Gefühl verletzen, eine Bewegung gegen die Einführung des französischen Lesebuches in Szene gesetzt wurde; Protestversammlungen fanden statt und es langten eine ziemlich grosse Anzahl von Petitionen ein, auch eine solche von zehn katholischen Mitgliedern des Grossen Rathes, worin der Rückzug des Buches oder wenigstens die Streichung der anrüchigen Stellen verlangt wurde.

Anfänglich wurde uns diese Bewegung von den Schulinspektoren als eine ziemlich harmlose geschildert; und in der That, da die angegriffenen Stellen absolut nichts enthielten, als geschichtliche, von strenggläubigen katholischen Würdenträgern selbst anerkannte Thatsachen, liessen sich bald mehrere Schulkommissionen dazu bewegen, von ihrer Opposition abzustehen.

Allein die Bewegung wurde vom alten Kantonstheile aus unterstützt; die gleichen Stimmen, welche das neue deutsche Lesebuch bis in den siebenten Himmel erhoben, welches auch für die Ultramontanen unangenehme Wahrheiten enthält (und zwar in einem noch grösseren Maßstab) und ebenfalls für katholische Schulen bestimmt ist (für das Laufenthal), fielen über das französische her und ermuthigten die Ultramontanen zum Widerstand. Der Sturm begann von Neuem; die in den Händen der Schüler befindlichen Bücher wurden fast überall weggenommen.

Die Schulinspektoren der katholischen Bezirke mussten unter solchen Umständen wünschen, dass der Konflikt baldigst beigelegt werde, und gaben auch bei der Erziehungsdirektion diesem Wunsche Ausdruck. Der Verleger des Werkes, dessen finanzielle Interessen durch die Opposition geschädigt wurden, unterstützte sie. Wir haben demnach in dem noch nicht eingebundenen Theile der Auflage einige wenige redaktionelle Aenderungen vornehmen lassen, mit welchen sich die Vertreter der Opposition schliesslich zufrieden gaben.

Damit sind die erwähnten Petitionen gegenstandslos geworden.

Unerledigt ist dagegen noch die etwas später aus dem Laufenthal eingelangte Petition der dortigen Katholiken, wodurch der Rückzug des deutschen Oberklassenlesebuches aus den dortigen Schulen verlangt wird. Da das Auskunftsmittel, welches wir für das französische angewendet haben, hier nicht anwendbar ist, wird der Regierungsrath einen Entscheid fassen müssen.

Die Erziehungsdirektion hat sich auf einer in Aarau gehaltenen interkantonalen Konferenz behufs Besprechung der *Orthographiefrage* vertreten lassen. Es handelte sich darum, Mittel und Weg zu finden behufs Aufstellung einer einheitlichen Orthographie für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz. Die Konferenz beschloss, in einer motivirten Eingabe den Bundesrath zu ersuchen, seine Vermittlung eintreten zu lassen zur Anbahnung einer internationalen Vereinbarung bei den Völkern deutscher Zunge hinsichtlich der deutschen Orthographiefrage. Das Resultat dieses Schrittes bleibt abzuwarten.

Vom 6. bis 10. September 1885 hat in Hâvre ein *internationaler Schulkongress stattgefunden,* an welchem der Unterzeichnete Theil genommen hat. Die zur Berathung gelangenden Gegenstände waren folgende:

1) Der Nutzen der nationalen und internationalen Lehrertage.
2) Der Handfertigkeitsunterricht als Ergänzung der Primarschule. Die Organisation der beruflichen und Lehrlingsschulen.
3) Die Lehrerbesoldung und das Verhältniss zwischen Staat und Gemeinde in der Entrichtung derselben.

Der Kongress war sehr besucht und wäre in jeder Beziehung ein gelungener zu nennen, wenn die verschiedenen Fragen nicht so sehr vom Standpunkt Frankreichs besprochen worden wären. Immerhin nahmen die Ausländer vielfach an der Berathung Theil.

Ausser der Schweiz waren Belgien, England, Dänemark, Russland, Oesterreich, Italien und die Vereinigten Staaten am Kongress vertreten.

Der Unterzeichnete kann den Empfang, den er in Hâvre namentlich beim Stadtpräsidenten, Herrn Siegfried, Mitglied der französischen gesetzgebenden Versammlung, persönlich erhalten, nur rühmen.

Die vor einigen Jahren begonnen, dann längere Zeit unterbrochenen *Konferenzen der Erziehungsdirektoren der französischen Schweiz,* (zu welchen der bernische, wegen des Jura, auch gehört), sind wieder aufgenommen worden. Nachdem die Betheiligten dies im Frühjahr 1885 beschlossen hatten, fand eine erste Konferenz in Genf statt (Januar 1886), in welcher zur Verhandlung kamen das Zeugnissbüchlein, die Schreibmethoden und die Verbesserung der lateinischen Grammatik.

Betreffend das Zeugnissbüchlein ging die Ansicht sämmtlicher vertretenen Kantone (Freiburg, Neuenburg, Waadt, Genf, Wallis und Bern) dahin, es sei ein einheitliches Zeugnissbüchlein einzuführen. Die Ausführung dieses Beschlusses durch die Kantone steht bevor. Das Zeugnissbüchlein ist bekanntlich im Kanton Bern schon obligatorisch.

Nachdem die Konferenz eine ziemlich grosse Anzahl von Schreibmethoden untersucht hatte, einigte sie sich dahin, für die untere Stufe der Primarschule die nach der analytisch-synthetischen Methode hergestellten Hefte, für die mittlere Stufe die Methode Guillaud und für die obere die Methode Guignard zu empfehlen. — Bevor wir darüber eine Verfügung erlassen, soll die jurassische Lehrmittelkommission die Sache begutachten.

Die Frage der Verbesserung der lateinischen Grammatiken wurde an den berichterstattenden Kanton zur weiteren Prüfung zurückgewiesen.

Wir haben die schon früher berührte Frage betreffend einer gemeinsamen Behandlung des Schulbesuches in den Grenzorten gegenüber Frankreich in der Konferenz angeregt; wie nothwendig ein Vorgehen in dieser Beziehung wäre, zeigen unsere diesbezüglichen Bemerkungen unter Primarschule.

Betreffend den *Anschluss der bernischen Gymnasien an das Polytechnikum* in Zürich hat zwischen der Erziehungsdirektion und dem Präsidenten des Schulrathes und dem Direktor der Schule eine neue Konferenz stattgefunden. Angesichts der bestehenden Verhältnisse und Zustände mussten wir uns darauf beschränken, den Vertretern des Polytechnikums die Zusicherung zu geben, dass wir suchen werden, durch die Revision des Unterrichtsplanes für die Mittelschulen die Frage zu lösen.

Auf den Anfang des letzten Wintersemesters konnte das Gymnasium der Stadt Bern die alte Kantonsschule, welche ihm der Staat provisorisch zur Verfügung gestellt hatte, verlassen und die neuen schönen Räume an der Waisenhausstrasse beziehen. Der Unterzeichnete hat den bezüglichen Feierlichkeiten beigewohnt.

Durch den Bezug des neuen Gymnasiumgebäudes sind nun *das alte Kantonsschulgebäude* sowie verschiedene Räume in der Hochschule, welche ebenfalls dem Gymnasium dienten, frei geworden. Letztere wurden sofort renovirt und von der Hochschule besetzt, welche dadurch ziemlich viel Platz gewonnen hat. Was das alte Kantonsschulgebäude anbelangt, so bemühte sich die Erziehungsdirektion, sofort nach dem Abzug des Gymnasiums, dasselbe ebenfalls für die Hochschule zu erhalten. Es ist ihr auch gelungen; nunmehr ist erwähntes Gebäude eine Dependenz der Universität.

Das Kantonsschulgebäude wird für die Bibliotheken eingerichtet; sämmtliche Bibliotheken der Hochschule sowie die Predigerbibliothek werden daselbst untergebracht. Einige Zimmer bleiben für Vorlesungen frei. Den Studirenden wird ein geräumiges Lokal zur Verfügung gestellt, in welchem sie sich in den Zwischenstunden aufhalten können.

Diese neue Bestimmung des Hauses brachte ziemlich unversehens eine wenigstens provisorische Lösung der längst hängenden Bibliothekfrage. Nachdem die Vertreter der Burgerschaft von Bern die weitgehendsten Offerten der Erziehungsdirektion betreffs Gründung einer gemeinschaftlichen, weit geöffneten und durch Errichtung von Lesezimmern leichter zu benützenden Bibliothek abgewiesen hatten und der Regierungsrath die Anträge der Erziehungsdirektion behufs Gründung einer Hochschulbibliothek immer weiter hinausschob, schienen die alten miss-

lichen Verhältnisse noch längere Zeit dauern zu wollen, als der Hochschulverein der Erziehungsdirektion den Vorschlag machte, die Bedienung sämmtlicher bestehenden Bibliotheken der Hochschule zu übernehmen und Lesezimmer einzurichten.

Die Erziehungsdirektion ist darauf eingetreten und hat unter Genehmigung des Regierungsrathes mit dem Hochschulverein einen Vertrag abgeschlossen; diesem Verein wird das erste Stockwerk des alten Kantonsschulgebäudes mit Ausnahme des für die Studirenden bestimmten Zimmers zur unentgeltlichen Benützung überlassen; dagegen übernimmt der Hochschulverein die Bedienung und die Katalogisirung aller Bibliotheken, die in genanntem Gebäude untergebracht werden, und richtet einige Lesezimmer ein, in welchen sich die Leser nach Belieben aufhalten können.

Damit ist die staatliche Hochschulbibliothek faktisch gegründet. Da die Verwaltung nun concentrirt und nicht mehr unter die verschiedenen Bibliotheken vertheilt ist, so wird die Aeuffnung der Büchersammlung nur rationeller und wahrscheinlich mit weniger Kosten vor sich gehen, in dem Sinne zwar, dass mit dem gleichen Geld mehr angeschafft werden kann. Lesezimmer sind absolut erforderlich, soll eine Bibliothek dem Publikum wirklich Dienste leisten. Die Einrichtung von solchen wird gewiss allseitig begrüsst werden.

Es wurde seiner Zeit im Grossen Rath der Wunsch ausgesprochen, dass die Kantone, welchen daran gelegen ist, dass die *katholisch-theologische Fakultät* an der Hochschule aufrecht gehalten werde, an die Kosten dieser Fakultät einen Beitrag leisten. Die bezüglichen Unterhandlungen führten zu keinem Resultate. Nun hat sich der christkatholische Synodalrath in verdankenswerther Weise anerboten, einen Beitrag zu leisten, und für das Jahr 1886 einen solchen im Betrag von Fr. 4000 bereits entrichtet. Vorläufig liegt noch keine für eine bestimmte Zahl von Jahren verbindliche Verpflichtung des Synodalrathes vor; es steht aber eine solche in Aussicht.

Im Berichtsjahr ist ein Stipendienfonds für die katholisch-theologische Fakultät gegründet worden. Derselbe hat von Herrn B. Herzog in Basel ein Legat von Fr. 3,231. 10 und von J. B. Kählin ein solches von Fr. 1500 bekommen; ausserdem sind Herrn Bischof Herzog zum gleichen Zwecke von ungenannnt sein wollender Seite amerikanische Eisenbahnpapiere zur Verfügung gestellt worden, die wir für Fr. 17,261. 50 liquidirt haben. Der Fonds beträgt also gegenwärtig Fr. 21,992. 60.

Auf Beginn des Wintersemesters wurde das neue *pathologische Institut* eröffnet. Der pathologischen Anatomie und der medizinischen Chemie, diesen zwei so wichtigen Abtheilungen der medizinischen Fakultät, stehen nun Räume und Einrichtungen zur Verfügung, die nichts zu wünschen übrig lassen.

Die Uebersiedlung des Institutes nach der Kreuzmatte machte einige Lokalitäten im Gebäude der Staatsapotheke frei. Dieser Umstand erlaubte der Erziehungsdirektion, *ein pharmakologisches und ein toxikologisches Institut* einzurichten und *das pharmaceutische* bedeutend auszudehnen. Da letzteres, in Folge des zahlreichen Besuches, den Vorsteher desselben immer mehr in Anspruch nimmt, musste dafür eine Assistentenstelle kreirt werden.

Nunmehr kann der Kanton Bern mit Stolz auf seine Hochschule blicken; diese besitzt Institute, die sich mit denen grösserer Universitäten messen können. Zwei Abtheilungen der medizinischen Fakultät bedürfen jedoch noch der Erweiterung: das anatomische und das physiologische Institut, welche in Folge der viel grösseren Frequenz nun zu klein geworden sind.

Dasselbe muss von der Thierarzneischule gesagt werden; von jeher etwas stiefmütterlich behandelt, hat sie sich in den letzten Jahren so entwickelt, dass die Herstellung neuer Lokalitäten zur absoluten Nothwendigkeit geworden ist.

C. Schulinspektoren, Patentprüfungen, Lehrmittel und Schulsynode.

Auf Ende des Schuljahres ist der zum Lehrer der Mädchensekundarschule der Stadt Bern gewählte Schulinspektor des IV. Kreises, Herr J. Weingart, von seiner Stelle zurückgetreten; an ihm verliert das Schulinspektorat eines seiner fleissigsten und tüchtigsten Mitglieder, das seit dem Herbst 1879 im Amte gestanden. Herr Weingart wurde ersetzt durch Herrn G. Stucki, Lehrer an der Realschule in Basel, der jedoch erst im Laufe des Sommers seine Thätigkeit beginnen kann.

Im Laufe des Berichtsjahres traten die sämmtlichen Schulinspektoren zu drei Konferenzen zusammen; das Hauptgeschäft bildete die Abfassung eines einheitlichen und ausführlichen Berichtes, auf den wir hier verweisen.

Die **Patentprüfungen** hatten folgende Ergebnisse:

1. Für den Sekundarlehrerberuf.

	Geprüft.	Patentirt.
a. In *Bern* vom 12. bis 16. März 1886.		
Für Patente	13	6
» Fähigkeitszeugnisse . . .	2	2
b. In *Pruntrut* vom 5. bis 7. April 1886.		
Für Patente	3	1
» Fähigkeitszeugnisse . . .	2	2
Total	20	11

2. Für den Primarlehrerberuf.

a. In *Hofwyl* am 10. bis 12. und 22. und 23. September 1885.		
Zöglinge des dortigen Seminars	25	23
» vom Seminar Muristalden	15	12
b. In *Bern* am 12. und 13., 29. und 30. März 1886.		
Schülerinnen der städtischen Mädchensekundarschule . .	16	14
Schülerinnen der sogen. Neuen Mädchensekundarschule . .	25	22
Nachprüfung von Lehrern . .	3	1
c. In *Pruntrut* am 22. bis 25. März und 5. und 6. April 1886.		
Zöglinge des dortigen Seminars	7	4
Auswärtige Kandidaten . . .	2	1
» Kandidatinnen . .	1	1
Total	94	78

	Geprüft.	Promovirt.
Davon sind Lehrer	52	41
» » Lehrerinnen	42	37

3. Vorprüfung für Primarlehrer.

a. In *Hofwyl* am 15. und 16. Sept. und 15. Oktober 1885.		
Zöglinge des dortigen Seminars	39	33
» » Seminars am Muristalden	14	10
b. In *Pruntrut* am 22. bis 24. März und 5. und 6. April 1886.		
Zöglinge des dortigen Seminars	12	12
Total	65	55

Infolge des Erlasses eines neuen Prüfungsreglementes wurden die *Kommissionen* für die *Primarlehrerpatentprüfungen* vom Regierungsrath auf vier Jahre neu bestellt.

Deutsche Kommission. Herr Schulinspektor Mosimann, Präsident. Mitglieder die Herren: v. Bergen, Progymnasiallehrer in Biel; Müller, Sekundarlehrer in Langenthal; Sägesser, Sekundarlehrer in Kirchberg; Rüefli, Sekundarlehrer in Langenthal; Wanzenried, Sekundarlehrer in Höchstetten; Sterchi, Oberlehrer in Bern; Edinger, Gymnasiallehrer in Bern; Zbinden, Sekundarlehrer in Langnau.

Französische Kommission. Herr Regierungsstatthalter Peteut, Präsident. Mitglieder die Herren: Duvoisin, Vorsteher des Progymnasiums in Delsberg; Péquegnat, Schulinspektor in Delsberg; Schaller, Schulinspektor in Pruntrut; Banderet, Kantonsschullehrer in Pruntrut; Germiquet, Sekundarlehrer in Neuenstadt; Meyer, Rektor in Pruntrut; Gylam, Schulinspektor in Corgémont, und Prêtre, Primarlehrer in Pruntrut.

Die *deutsche Lehrmittelkommission für Primarschulen* beschäftigte sich nach Vollendung des Oberklassenlesebuches hauptsächlich mit den Lehrmitteln für die Kunstfächer. Einer von der Vorsteherschaft der Schulsynode vorgeschlagenen Kommission wurde die Ausarbeitung eines Programmes für den Unterricht im Zeichnen übertragen. Das Programm ist fertig geworden und behandelt ziemlich ausführlich Zweck und Aufgabe, die Grundsätze, die Stoffvertheilung und die Hülfsmittel des Zeichnungsunterrichtes.

Für Erstellung eines Lehrmittels für den Unterricht im Schreiben und in der Buchhaltung wurde ein Konkurs eröffnet. — Endlich wurde die gründliche Revision des Oberklassengesangbuches an die Hand genommen; da die bisherige Auflage beinahe vergriffen ist, so sollte die neue auf nächsten Herbst fertig gestellt werden.

Die *Lehrmittelkommission für die französischen Primarschulen* hatte sich im Berichtsjahre noch mit der Fertigstellung des Oberklassenlesebuches zu beschäftigen; nachher hielt sie nur eine Sitzung ab. Von dem Rechnungsbüchlein für die zweite Stufe wurde eine neue Auflage angeordnet. Ferner hatte sie verschiedene Zeichnungs- und Schreibkurse zu begutachten, deren Einführung jedoch nicht vorgeschlagen werden konnte.

Die Lehrmittelkommissionen für die deutschen und französischen Sekundarschulen wurden nur wenig in Anspruch genommen.

Schulsynode. Ueber die Thätigkeit der Vorsteherschaft, der Kreissynoden und Konferenzen ist ein ausführlicher Bericht pro 1883—1885 im Drucke erschienen, auf welchen wir hiemit verweisen. Die Vorsteherschaft erledigte in fünf Sitzungen die reglementarischen Geschäfte. Die 1457 Lehrer und 812 Lehrerinnen, welche zum Besuch der Kreissynoden und Konferenzen verpflichtet sind, behandelten ausser den obligatorischen Fragen in 701 Versammlungen über 960 Gegenstände verschiedener Art, worüber obgenannter Bericht ein genaues Verzeichniss enthält. Der Besuch der Versammlungen lässt zu wünschen übrig; denn die Durchschnittszahl der Anwesenden stellte sich in den Kreissynoden auf 61, in den Konferenzen auf 65 %.

Die ordentliche Jahresversammlung der Schulsynode fand am 16. Oktober im Grossrathssaale statt. Als obligatorische Frage gelangte zur Behandlung: «Es ist zu untersuchen:

a. ob bestehende Lehrmittel zu revidiren seien und, wenn ja, welche und in welcher Weise;
b. welcher Modus bei Erstellung der Lehrmittel der zweckmässigste wäre (Kommission oder Konferenz);
c. wie die Herausgabe der Lehrmittel zu ordnen sei (Staatsverlag).»

Ad *a* wurde eine Reihe von Postulaten gestellt. — Ad *b* wurde beschlossen, es solle auf dem Wege der *freien Konkurrenz* vorgegangen werden, wobei die Lehrerschaft über Plan und Grundsätze des Lehrmittels ihr Gutachten abzugeben habe; zur Beurtheilung der Arbeiten wählt die Schulsynode eine spezielle Begutachtungskommission. — Ad *c* wurde verlangt, dass die Lehrmittel im *Staatsverlag* mit *Staatssubvention* erscheinen.

II. Primarschulen.

Ergebnisse des Unterrichtes.

Ueber diejenigen Fächer, in denen während der zwei letzten Jahre nicht überall speziell geprüft worden ist, folgen hier auf Grund früherer Beobachtungen einige allgemeine Bemerkungen.

1. Religionsunterricht.

Im Allgemeinen wird dieser Unterricht mit Geschick ertheilt und hat befriedigenden Erfolg. Eine gewisse Zerfahrenheit liegt in den religiösen Parteien und in der Verschiedenheit der Lehrmittel begründet. Das neue Lehrmittel wird mehr Einheit in diesen Unterricht bringen; sein baldiges Erscheinen ist dringend erwünscht. — Im katholischen Theil des bernischen Jura ertheilt ein Theil der Lehrerschaft den Religionsunterricht nicht.

Im *Memoriren* wird meistens eine weise Beschränkung beobachtet, und der Inhalt der betreffenden Sprüche und Lieder wird auch durch Erklärung dem Verständniss nahe gebracht.

2. Muttersprache.

Dank dem verbesserten Elementarlesebuche bringt die Elementarschule jetzt das mechanisch richtige Lesen ziemlich fertig. Das logisch richtige Lesen bedarf auf der Stufe der Mittelschule einer unablässigen Pflege und lässt hie und da noch zu wünschen übrig. Das mustergültige, sinngemässe Vorlesen von Seite des Lehrers verdient auf der II. und III. Unterrichtsstufe besondere Empfehlung. Im Allgemeinen sollte in unsern Schulen noch mehr und besser gelesen werden; denn «wo das Lesen fehlt, da fehlt Alles».

Die *Orthographie* lässt noch viel zu wünschen übrig. Wenn das neue Elementarlesebuch einen besondern Abschnitt für die Orthographie enthalten wird, wie die Thesen der Schulsynode von 1885 es verlangen, so wird hier Besserung eintreten.

Die *schriftlichen* Uebungen der Elementarschule sollten noch in innigeren Zusammenhang mit dem Anschauungsunterricht treten, indem die im letztern gewonnenen Sätzchen zuerst an die Wandtafel geschrieben, dann von den Schülern abgeschrieben und nachher *frei* aufgeschrieben werden. Dagegen soll das geisttödtende Abschreiben aus dem Buche wegfallen.

Im *Anschauungsunterricht* darf die Anschauung des Gegenstandes oder der Abbildung gar nicht fehlen.

Für die *Aufsätze* müssen die Themata aus den verschiedenen Gebieten des Unterrichts genommen und es sollen auf der III. Stufe hierbei grössere Anforderungen an die Selbständigkeit der Schüler gestellt werden.

Zu bedauern ist, dass trotz wiederholter Mahnung es noch Schulen gibt, in denen nicht in jeder Woche wenigstens ein Aufsatz ausgearbeitet wird.

Die *Grammatik* ist nicht zu vernachlässigen. Im Jura hat der elementare Sprachunterricht und besonders die Schreiblese-Methode in Folge des Wiederholungskurses in Delsberg von 1884 sich bedeutend gebessert.

3. Die Realien.

Ueberall, wo die Stoffe der Realien nach vorausgegangener Anschauung und Entwicklung auch gehörig vom Schüler schriftlich verarbeitet und eingeübt werden, zeigen sich gute Erfolge. Und dieses kommt jetzt immer häufiger vor.

Das neue Oberklassenlesebuch mit seinem realistischen Theil hat nun in diesem Fach eine bedeutende Verbesserung gebracht, weil es einer tüchtigen «Einübung» des Gelernten einen kräftigen Vorschub leistet.

4. Gesang.

Die Leistungen sind im Allgemeinen befriedigend. Das selbstbewusste Singen gewinnt über das blosse Eindrillen immer mehr die Oberhand. Beim Erlernen der Lieder werden die Schüler noch nicht überall zum selbständigen Taktschlagen angehalten, daher denn auch Verstösse gegen den Rhythmus öfters vorkommen.

5. Turnen.

Die Vorurtheile, die das Volk gegen dieses Fach hat, fangen nach und nach zu schwinden an. Turnlokale fehlen jedoch ausserhalb der Städte fast überall. Auch Turnplätze und Geräthe lassen noch oft zu wünschen übrig. Auf Reinlichhaltung der Turnplätze und auf deren Verschönerung durch Anlage eines Grünhages oder einer schönen Einfassung sollten die Lehrer mancherorts mehr Sorgfalt verwenden. Der Lehrer vermag in dieser Beziehung viel, wenn er will. — Die Einführung des Eisenstabes macht erfreuliche Fortschritte.

Immerhin bleibt auf dem Gebiete der körperlichen Uebungen noch sehr viel zu thun übrig. Handarbeiten, Spiele im Freien, Schwimmen, Spaziergänge kommen viel zu wenig vor. Es ist ein Irrthum, zu glauben, dass die Jugend auf dem Lande solcher Uebungen nicht bedürfe, indem die Bewegung, das Leben im Freien dort Regel sei. Wer je einen Knaben aus der Stadt und einen vom Lande neben einander hat turnen sehen, wird erstaunt sein, wie Letzterer in Bezug auf Kraft, Gelenkigkeit und Geschick in der Handhabung seiner Glieder nachsteht. Die Erfahrung lehrt auch, dass die Rekruten vom Lande ermüdende Märsche weniger leicht ertragen, als solche aus den Städten.

Also sollten die Schulkommissionen den körperlichen Uebungen mehr Aufmerksamkeit schenken. Unter der Leitung eines intelligenten Lehrers sind dieselben auch für die geistige Entwicklung des Kindes förderlicher, als manche Stunde auf der Schulbank.

In der Stadt Bern wurde ein Spielplatz errichtet und ein Schulgarten angelegt. Wird zur Nachahmung empfohlen!

In Beziehung auf die schriftlichen Arbeiten, das Rechnen, das Zeichnen und den Mädchenarbeits-Unterricht verweisen wir auf die nachfolgenden statistischen Spezialtabellen.

Hierüber wollen wir, da solche Spezialtabellen *zum erstenmal veröffentlicht* werden, zur Begründung dieses Vorgehens folgende Bemerkungen und Erläuterungen vorausschicken:

Im Einverständniss mit der Erziehungsdirektion einigten sich die Schulinspektoren vor vier Jahren auf einen gemeinsamen Prüfungsmodus für die Schulinspektionen. Die frühere Inspektionsweise, die mehr nur im Allgemeinen vom Stand und Gang der Schule ein Urtheil suchte und abgab, sollte ersetzt werden durch eine bei jeder Inspektion vorkommende individuelle Prüfung sämmtlicher Schüler. Diese Prüfung sollte im ganzen Kanton nach einem gemeinsam vereinbarten Plan nach den gleichen Gesichtspunkten durchgeführt werden.

Auf dieses hin wurden in den Jahren 1883 und 1884 versuchsweise die meisten Schulen des Kantons im Lesen, Rechnen und in der Vaterlandskunde einer genauen Prüfung unterworfen. Es wurden jeweilen sämmtliche Schüler einer Schule geprüft, in kleinern Schulen mündlich und schriftlich, indem zum Lesen noch ein Aufsatz kam; in grössern dagegen die eine Hälfte der Schüler nur mündlich, die andere Hälfte dagegen nur schriftlich, namentlich im Rechnen. Die

einzelnen Leistungen wurden in gewissem Sinne nach der Skala, wie solche seit Jahren den eidgenössischen Rekrutenprüfungen zu Grunde gelegt ist, taxirt, jedoch mit dem Unterschiede, dass sämmtliche Leistungen nur nach «genügend» und «ungenügend» unterschieden wurden, wobei unter «genügend» möglichst die Leistungen verstanden sein sollten, die bei den Rekrutenprüfungen 1, 2 oder 3 erhalten würden. Den Leistungen, die dort mit 4 und 5 taxirt werden müssten, wurde das Attribut «Ungenügend» beigelegt. Die Inspektoren verhehlten sich von Anfang an keineswegs die Schwierigkeit, die circa 100,000 Schüler des Kantons so zu inspiziren. Es war aber nicht sowohl die ungeheure Arbeit, die sie sich durch diese Art der Schulprüfung und Taxation auflegten, auch nicht die Furcht vor der Kritik, der sie sich mit dieser Neuerung aussetzten, sondern vielmehr der Gedanke, manches Unrecht zu begehen oder doch vielleicht die Schule zu schablonisiren und zum Versuchsfeld einer spitzfindigen Statistik zu degradiren, was ihnen viel Sorge verursachte, sie aber andererseits auch antrieb, nicht unüberlegt und leichtfertig vorzugehen. Die Schulinspektionen sollen und wollen nicht blos in einzelnen Fächern statistisches Material liefern, sondern es ist und bleibt die Absicht, jeweilen möglichst in allen Fächern zu prüfen, und zwar so, dass nicht nur auf gewisse Kenntnisse, die mit Zahlen gemessen werden können, eine Prüfung angestellt werden darf, sondern dass immerhin das Hauptgewicht auf das erzieherische Moment des Unterrichts überhaupt gelegt werden soll. Man mag nun sagen, was man will, so bleibt Thatsache, dass der Unterricht, wie er von der neuern Schule ertheilt wird, an erzieherischem Gehalt nicht nur Nichts eingebüsst, sondern vielmehr gewonnen hat. Es gibt aber Fächer, deren Leistungen sich entschieden in Zahlen fassen lassen. In der Schule, in welcher die Schüler im Lesen, Rechnen, Geographie, Aufsatz, Zeichnen etc. schlechte Noten erhalten, kann es gewiss nicht weit her sein mit der erzieherischen Seite des Unterrichts. Wo der Unterricht keine messbaren Resultate erzeugt, da wird er überhaupt im Kinde wenig Spuren hinterlassen und ist nicht geeignet, auf die Gemüths-, Willens- und Charakterbildung bestimmend einzuwirken.

Die ersten Ergebnisse dieser individuellen Inspektionsweise waren vor 2 Jahren derartige, dass man dieselben nicht wohl der Oeffentlichkeit übergeben durfte, weil zu grosse Schwankungen in den Zahlenverhältnissen für die einzelnen Amts- und Schulbezirke vorkamen. Die Ergebnisse waren mitunter für ganz gute Gegenden sehr ungünstige und hinwiederum traten für Bezirke, die unstreitig im Schulwesen noch weit zurück sind, viel zu günstige Zahlenverhältnisse auf. Solchen Differenzen war aber unmöglich von vornherein auszuweichen. Die Schulinspektion unterscheidet sich wesentlich von der Rekrutenprüfung. Diese vollzieht sich für alle Stellungspflichtigen zu gleicher Zeit des Jahres; alle stehen im gleichen Alter der Reife; an alle zu Prüfenden kann und soll der gleiche Maßstab angelegt werden. Ganz anders ist es für die Schulinspektion: dieselbe kann nicht für alle Schulen zu gleicher Zeit, etwa im Monat März, stattfinden; sie kommt für diese Schule früher, vielleicht schon im Sommer bald nach dem Examen oder zu Anfang des Winters, für jene dagegen nach dem Neujahr oder fällt auch mit der ordentlichen Frühlingsprüfung zusammen. Im Weitern hat die Inspektion mit 9 Schuljahren eine Prüfung vorzunehmen, muss, wenn sie sich nicht der Gefahr aussetzen will, jeden Augenblick eine Unbilligkeit zu begehen, auf die lokalen und sozialen Verhältnisse Rücksicht nehmen, soll die speziellen Verhältnisse der verschiedenen Landesgegenden so weit als möglich berücksichtigen, muss sich nach dem Spezialplan des Lehrers richten, die Gliederung der Schule in Betracht ziehen u. s. w. Daraus geht zur Evidenz hervor, dass die Schulinspektion mit einer Menge von Faktoren zu rechnen hat, die der Rekrutenprüfung so wie auch den seinerzeit im Kanton Bern vorgenommenen Austrittsprüfungen ganz fremd sind.

Schon vor 2 Jahren war man aber darin einig, dass die angefangene individuelle Prüfung beibehalten werden müsse, weil dies nebst manchen andern mit ein wesentlicher Faktor sei, die Schule in ihrer Leistungsfähigkeit zu fördern. Aber noch nicht darin liegt der Hauptgewinn, dass der Inspektor sämmtliche Schüler prüft, sich mit jedem Einzelnen persönlich abgeben und ihn kennen lernen muss, auch nicht das nützt der Schule und dem Schüler in erster Linie, dass der Inspektor erklärt, so und so viel Schüler leisten im Aufsatz oder Rechnen Genügendes und so und so viele nur Ungenügendes, sondern der Hauptvortheil ist darin zu suchen, dass der Lehrer namentlich das finden muss, was der Inspektor sucht, und jener ist im Laufe eines Schuljahres wirklich im Stande, dies mit annähernder Sicherheit zu finden. Der Lehrer wird um so sicherer den wahren Stand seiner Schule kennen lernen, je sorgfältiger er sich auf den Unterricht vorbereitet, je sicherer er nach einem bestimmten, den speziellen Verhältnissen seiner Schule angepassten Plane arbeitet, je genauer er mit der ihm zur Verfügung stehenden Zeit rechnet und je gewissenhafter er es nimmt, dass Schule und Schüler die nöthigen Lehrmittel besitzen. Nach einer streng individuellen Unterrichts- und Inspektionsmethode muss sich der Unterricht mehr als früher der mittlern Intelligenz der Schüler anpassen und darf sich keineswegs mehr nur nach den Vorgerückteren in den einzelnen Klassen richten. So ist es unmöglich, dass der Unterricht über die Köpfe weggehen kann. Ein Unterricht, der zu hoch hinaus geht, ergibt wenig oder keine messbaren Resultate, kann aber auch nicht ein wahrhaft erziehender sein, weil in diesem Falle in der Regel auch die Disziplin den Dienst versagt. Wer wirklich eine Vereinfachung des Unterrichts wünscht und in allem Ernste die Schüler zu entlasten begehrt, kann diese Neuerung nur begrüssen. Die Inspektoren glauben denn auch, die erfreuliche Beobachtung machen zu können, dass die Mitglieder der Schulbehörden den Werth dieser Aenderung einsehen. Das Interesse für die Schule hat entschieden zugenommen, weil man überzeugt ist, dass die Schule soviel als möglich für's Leben vorbereiten will und die praktischen Verhältnisse zu berücksichtigen sucht. Die Besuche von Seiten der Schulbehörden sind in stetem Wachsen begriffen, und ganz besonders zu den Inspektionen finden sich die Kommissionsmitglieder soweit als möglich jeweilen vollzählig ein.

Eine Fortsetzung der Schulinspektionen während der letzten 2 Jahre nach dem neuen Modus hat für die einzelnen Schulen und Amtsbezirke das in den beifolgenden Tabellen ausgesetzte Resultat er-

geben. Sämmtliche Schulen des Kantons wurden während der 2 Berichtsjahre in den schriftlichen Arbeiten, im Rechnen (mündlich und schriftlich), im Zeichnen und in den Handarbeiten speziell geprüft. Viele Klassen, wohl die grössere Zahl, wurden 2 Mal inspizirt. Aus den jeweiligen Ergebnissen wurde in der Regel im arithmetischen Mittel ein Urtheil gesucht. Viele Schulen konnten nur einmal geprüft werden, daneben wurden aber, soweit es die Zeit ermöglichte, noch Schulbesuche ausgeführt, um durch Beobachtung und Vergleichung des Unterrichts mit den Ergebnissen der Inspektion zu einem möglichst sichern Urtheil gelangen zu können. Wenn sich der Bericht im Speziellen nur über die schriftlichen Arbeiten, Rechnen, Zeichnen und Handarbeiten ausspricht, so soll daraus keineswegs abgeleitet werden können, dass man die andern Fächer für weniger wichtig halte. Soweit es die Zeit jeweilen erlaubte, kamen auch alle übrigen Fächer an die Reihe, freilich nicht mit den detaillirten Erhebungen, wie für die vier genannten. Im Verlaufe der nächsten Jahre sollen bei zweckmässiger Abwechslung, jedoch unter steter Hervorhebung der Hauptfächer, alle Zweige des Unterrichts speziell an die Reihe kommen.

Die Schulinspektion wird auf Grundlage des Minimal- und Spezialplanes nach Massgabe des bis zur Zeit der Inspektion durchgearbeiteten Stoffes durchgeführt. Im Deutschen und im Rechnen wurden die Schüler jeweilen auf zwei numerirt und die ungeraden hatten schriftlich Inspektion (Aufsatz), während die geraden Nummern in Beziehung auf Ordnung, Reinlichkeit, Haltung, fertige schriftliche Arbeiten (Jahresaufsätze), weiter im Lesen, Memoriren und Religion geprüft wurden. Wenn die eine Hälfte mit der schriftlichen Arbeit fertig war, so wurden in kleinen Schulen die Rollen gewechselt, oder aber, man ging sogleich zum Rechnen über, was in zahlreichern Klassen immer geschah, und verfuhr in gleicher Weise, dass die eine Hälfte schriftlich, die andere dagegen mündlich an die Reihe kam. Wer mündlich rechnete, kam vielfach, bis die schriftlichen Arbeiten fertig waren, noch in den Realien zum Examen. Die Aufsätze vom Inspektionstage und die Aufsätze in den Originalheften wurden jeweilen einer genauen Censur unterworfen und daraus für den einzelnen Schüler das Attribut «genügend» oder «ungenügend» abgeleitet. Im Rechnen wurden jeweilen die Ergebnisse der schriftlichen und mündlichen Arbeiten zusammengetragen und aus der Zahl der richtigen Lösungen oder Antworten das Ergebniss festgestellt. Die Taxation wurde vielfach unter Mitwirkung des betreffenden Lehrers, indem dieser zuerst die Aufsätze und schriftlichen Rechnungen, bei welchen namentlich auch auf die Darstellung gesehen wurde, censirte, auf's Genaueste vollzogen. Im Zeichnen wurde zuerst untersucht, wie viele Schüler einer Schule gezeichnet hatten und wie viele nicht. War gar nicht gezeichnet worden, was namentlich häufig bei den gemischten Schulen der Fall ist, so war die Sache damit abgethan. Wo gezeichnet wurde, hatten die Zeichner ihre mit dem Datum der Ausfertigung versehenen Arbeiten vorzuweisen; nachher wurden dieselben nach Zahl, Ausführung und Reinlichkeit geprüft. In zweitheiligen Schulen wurden vielerorts die Arbeiten der Unterschule (4. Schuljahr) nicht geprüft. Aus dem Verhältniss der genügenden und ungenügenden Leistungen wurde jeweilen der Prozentsatz abgeleitet. Nur in einem Kreise wurde die kleine Zahl der Nichtzeichner den Zeichnern mit genügenden Leistungen beigezählt, was natürlich ein günstigeres Resultat ergab. Zuletzt kam die Prüfung in den Handarbeiten. Jede Schülerin hatte die während des Schuljahres oder Semesters angefertigten Arbeiten vorzuweisen, welche nach Art und Zahl auf Grundlage des Unterrichtsplanes geprüft wurden. Ganz besondere Berücksichtigung fanden jeweilen die Flickarbeiten.

Es wird für die Zahlen in den Inspektionstabellen das Attribut der Unfehlbarkeit keineswegs beansprucht. Dieselben mögen sogar für manche Schulen ziemlich weit neben dem Ziele vorbeischiessen und namentlich viel zu streng erscheinen. Die Zahlen mögen sicher für viele ganz vorzügliche Lehrer, die jedoch nicht das Glück haben, an gut situirten Schulen wirken zu können, zu ungünstig lauten und wehe thun, während umgekehrt Lehrer, welche unter günstigen Verhältnissen nicht mit demselben Eifer arbeiten müssen, zu günstig wegkommen. Auch der Lehrerwechsel mag Manchem fatal mitspielen. Schwächere neue Kräfte ernten vielleicht, was tüchtige Vorgänger gesäet haben, und umgekehrt haben gewissenhafte neue Kräfte mancherorts zu tragen, was ihre Vorgänger gefehlt haben. Nach dem Grundsatz: «Wem viel gegeben ist, von dem wird man auch viel fordern», wurde für Schulen unter günstigen Verhältnissen durchschnittlich ein nicht unwesentlich strengerer Maßstab angelegt.

Die Inspektionstabellen sind das Resultat von langen und mühevollen Arbeiten und werden der Oeffentlichkeit übergeben einzig in der Absicht, das Interesse für eine immer bessere Schule anzuregen, derselben dadurch zu nützen, und so dem ganzen Lande einen Dienst zu erweisen; daneben verfolgen sie den Zweck, eine bessere und vollständigere Uebersicht über den Stand der Volksschule zu geben, als durch den sehr allgemein gehaltenen Bericht über die Hauptfächer, wie es bisher alle zwei Jahre geschah.

Statistischer Bericht

über die

Ergebnisse der Schulinspektionen

in den

zwei Schuljahren vom Frühling 1884 bis Frühling 1886.

I. Kreis. Amtsbezirk. Schule.		Klasse.	Kinderzahl. Total.	Kinderzahl. Anwesende.	Schriftliche Arbeiten. Genügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend in %.	Rechnen. Genügend.	Rechnen. Ungenügend.	Rechnen. Ungenügend in %.	Zeichnen. Genügend.	Zeichnen. Ungenügend.	Zeichnen. Ungenügend in %.	Handarbeiten. Genügend.	Handarbeiten. Ungenügend.	Handarbeiten. Ungenügend in %.
	Oberhasle.															
1	Guttannen	G*)	62	45	—	—	22	—	—	47	—	—	46	—	—	50
2	Boden	„	16	15	—	—	27	—	—	48	—	—	40	—	—	43
3	Gadmen	„	58	35	—	—	29	—	—	52	—	—	45	—	—	10
4	Käppeli	„	42	36	—	—	39	—	—	71	—	—	66	—	—	5
5	Mühlestalden	„	50	37	—	—	32	—	—	55	—	—	—	—	—	10
6	Grund	I	44	40	—	—	24	—	—	44	—	—	50	—	—	5
7	„	II	42	36	—	—	20	—	—	27	—	—	40	—	—	6
8	Bottigen	G	53	47	—	—	20	—	—	41	—	—	30	—	—	11
9	Wyler	„	85	62	—	—	48	—	—	51	—	—	44	—	—	18
10	Unterstock	„	39	31	—	—	45	—	—	47	—	—	28	—	—	5
11	Meiringen	I	55	52	—	—	20	—	—	40	—	—	30	—	—	13
12	„	II	61	56	—	—	25	—	—	51	—	—	46	—	—	25
13	„	III	60	56	—	—	32	—	—	41	—	—	58	—	—	11
14	„	IVa	65	63	—	—	6	—	—	15	—	—	—	—	—	29
15	„	IVb	55	52	—	—	34	—	—	45	—	—	—	—	—	43
16	Hausen	G	45	40	—	—	34	—	—	45	—	—	43	—	—	25
17	Unterbach	I	38	33	—	—	24	—	—	58	—	—	58	—	—	—
18	„	II	39	36	—	—	32	—	—	50	—	—	—	—	—	25
19	Zaun	G	27	25	—	—	25	—	—	41	—	—	40	—	—	8
20	Brünigen	„	32	30	—	—	16	—	—	33	—	—	67	—	—	—
21	Reuti	I	46	44	—	—	32	—	—	40	—	—	31	—	—	5
22	„	II	52	50	—	—	26	—	—	35	—	—	—	—	—	12
23	Goldern	G	44	42	—	—	25	—	—	43	—	—	56	—	—	15
24	Hohfluh	I	55	49	—	—	30	—	—	34	—	—	48	—	—	4
25	„	II	45	44	—	—	26	—	—	26	—	—	—	—	—	5
26	Willigen	I	44	36	—	—	30	—	—	55	—	—	50	—	—	13
27	„	II	34	33	—	—	20	—	—	25	—	—	—	—	—	14
28	Geissholz	G	41	39	—	—	25	—	—	38	—	—	60	—	—	6
29	Falchern	„	32	30	—	—	29	—	—	44	—	—	30	—	—	12
	Interlaken.															
1	Aarmühle	I	59	47	—	—	8	—	—	31	—	—	26	—	—	32
2	„	II	55	52	—	—	16	—	—	30	—	—	25	—	—	11
3	„	III	47	45	—	—	16	—	—	26	—	—	40	—	—	10
4	„	IV	41	41	—	—	25	—	—	33	—	—	—	—	—	11
5	„	Va	42	39	—	—	13	—	—	24	—	—	—	—	—	2
6	„	Vb	44	39	—	—	17	—	—	18	—	—	—	—	—	8
7	Bönigen	I	57	46	—	—	28	—	—	49	—	—	37	—	—	19
8	„	II	66	61	—	—	27	—	—	40	—	—	35	—	—	43
9	„	III	69	63	—	—	32	—	—	47	—	—	43	—	—	15
10	„	IVa	54	52	—	—	20	—	—	12	—	—	—	—	—	7
11	„	IVb	63	69	—	—	19	—	—	16	—	—	—	—	—	7
12	Matten	I	65	63	—	—	27	—	—	40	—	—	57	—	—	2
13	„	II	67	63	—	—	39	—	—	40	—	—	43	—	—	3
14	„	III	65	64	—	—	28	—	—	21	—	—	28	—	—	4
15	„	IV	63	59	—	—	16	—	—	28	—	—	—	—	—	4
16	Wilderswyl	I	69	66	—	—	40	—	—	36	—	—	58	—	—	16
17	„	II	72	70	—	—	53	—	—	55	—	—	52	—	—	—
18	„	III	71	64	—	—	35	—	—	53	—	—	—	—	—	20
19	„	IV	66	66	—	—	32	—	—	40	—	—	—	—	—	5
20	Gsteigwyler	I	44	44	—	—	34	—	—	38	—	—	46	—	—	—
21	„	II	47	47	—	—	23	—	—	32	—	—	39	—	—	15
22	Saxeten	G	36	36	—	—	39	—	—	54	—	—	36	—	—	15
23	Isenfluh	„	54	48	—	—	22	—	—	29	—	—	44	—	—	18
24	Gündlischwand	I	41	40	—	—	11	—	—	25	—	—	38	—	—	5

*) G = Gemischte Schule, d. h. die sämmtlichen Schüler der Ortschaft, mithin 9 Altersstufen, umfassend.

	I. Kreis. Amtsbezirk. Schule.	Klasse.	Kinderzahl.		Schriftliche Arbeiten.			Rechnen.			Zeichnen.			Handarbeiten.		
			Total.	Anwesende.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.
	Interlaken.															
25	Gündlischwand	II	37	37	—	—	32	—	—	58	—	—	—	—	—	18
26	Lütschenthal	I	49	45	—	—	49	—	—	47	—	—	—	—	—	8
27	„	II	53	49	—	—	47	—	—	58	—	—	—	—	—	17
28	Iseltwald	I	70	65	—	—	36	—	—	46	—	—	37	—	—	23
29	„	II	51	47	—	—	37	—	—	51	—	—	—	—	—	4
30	Brienz	I	62	57	—	—	12	—	—	41	—	—	43	—	—	14
31	„	II	69	61	—	—	21	—	—	38	—	—	48	—	—	12
32	„	IIIa	68	67	—	—	38	—	—	42	—	—	—	—	—	3
33	„	IIIb	71	65	—	—	37	—	—	57	—	—	40	—	—	5
34	„	IVa	72	67	—	—	23	—	—	25	—	—	—	—	—	17
35	„	IVb	73	70	—	—	22	—	—	23	—	—	—	—	—	4
36	Kienholz	I	57	52	—	—	41	—	—	44	—	—	36	—	—	12
37	„	II	57	55	—	—	57	—	—	61	—	—	33	—	—	22
38	Brienzwyler	I	46	45	—	—	14	—	—	27	—	—	47	—	—	9
39	„	II	43	42	—	—	21	—	—	37	—	—	38	—	—	17
40	„	III	43	43	—	—	19	—	—	26	—	—	—	—	—	20
41	Hofstetten	I	50	48	—	—	17	—	—	41	—	—	36	—	—	5
42	„	II	37	33	—	—	34	—	—	47	—	—	50	—	—	17
43	Schwanden	G	63	54	—	—	38	—	—	49	—	—	50	—	—	5
44	Ebligen	„	16	15	—	—	39	—	—	35	—	—	34	—	—	8
45	Oberried	I	63	59	—	—	26	—	—	40	—	—	46	—	—	5
46	„	II	65	61	—	—	23	—	—	44	—	—	52	—	—	10
47	Ringgenberg	I	66	61	—	—	10	—	—	40	—	—	23	—	—	12
48	„	II	71	57	—	—	29	—	—	42	—	—	43	—	—	4
49	„	III	71	66	—	—	24	—	—	41	—	—	—	—	—	16
50	Goldswyl	I	61	59	—	—	27	—	—	55	—	—	63	—	—	12
51	„	II	58	54	—	—	32	—	—	63	—	—	—	—	—	27
52	Niederried	G	28	28	—	—	30	—	—	27	—	—	69	—	—	15
53	Habkern	I	60	54	—	—	23	—	—	38	—	—	47	—	—	19
54	„	II	56	56	—	—	45	—	—	58	—	—	—	—	—	5
55	„	III	54	43	—	—	25	—	—	30	—	—	—	—	—	—
56	Waldegg	G	66	62	—	—	35	—	—	36	—	—	69	—	—	16
57	Spirenwald	„	56	42	—	—	13	—	—	30	—	—	21	—	—	12
58	Schmocken	I	42	42	—	—	19	—	—	33	—	—	24	—	—	—
59	„	II	38	37	—	—	12	—	—	16	—	—	34	—	—	10
60	Rauchenbühl	G	36	36	—	—	25	—	—	34	—	—	50	—	—	6
61	Leissigen	I	54	54	—	—	16	—	—	36	—	—	59	—	—	5
62	„	II	46	46	—	—	35	—	—	64	—	—	—	—	—	4
63	Därligen	I	29	25	—	—	25	—	—	40	—	—	39	—	—	18
64	„	II	35	30	—	—	32	—	—	40	—	—	43	—	—	—
65	Unterseen	I	54	48	—	—	13	—	—	31	—	—	26	—	—	19
66	„	II	60	55	—	—	20	—	—	39	—	—	51	—	—	16
67	„	III	62	59	—	—	34	—	—	45	—	—	61	—	—	12
68	„	IVa	57	54	—	—	21	—	—	22	—	—	68	—	—	15
69	„	IVb	55	55	—	—	18	—	—	19	—	—	34	—	—	3
70	„	Va	47	55	—	—	8	—	—	15	—	—	—	—	—	—
71	„	Vb	46	46	—	—	9	—	—	11	—	—	—	—	—	—
72	Vordergrund	I	45	45	—	—	37	—	—	43	—	—	38	—	—	5
73	„	II	63	55	—	—	25	—	—	49	—	—	50	—	—	13
74	„	III	63	58	—	—	19	—	—	25	—	—	—	—	—	5
75	Hintergrund	I	36	34	—	—	18	—	—	30	—	—	54	—	—	9
76	„	II	44	40	—	—	25	—	—	30	—	—	—	—	—	9
77	Wengen	I	49	37	—	—	28	—	—	59	—	—	33	—	—	18
78	„	II	56	47	—	—	26	—	—	45	—	—	27	—	—	9
79	„	III	64	54	—	—	31	—	—	21	—	—	—	—	—	4
80	Mürren	G	46	34	—	—	22	—	—	41	—	—	25	—	—	11
81	Gimmelwald	„	42	34	—	—	24	—	—	48	—	—	35	—	—	17
82	Burglauenen	„	66	57	—	—	21	—	—	31	—	—	46	—	—	15
83	Bussalp	I	47	47	—	—	25	—	—	42	—	—	56	—	—	14
84	„	II	52	52	—	—	32	—	—	28	—	—	—	—	—	5
85	Itramen	I	39	35	—	—	28	—	—	31	—	—	57	—	—	5
86	„	II	45	44	—	—	31	—	—	48	—	—	—	—	—	29
87	Wärgisthal	G	68	68	—	—	16	—	—	22	—	—	57	—	—	—
88	Endweg	I	68	65	—	—	34	—	—	47	—	—	—	—	—	8
89	„	II	60	42	—	—	30	—	—	30	—	—	—	—	—	7
90	Thalhaus	I	59	57	—	—	43	—	—	43	—	—	58	—	—	2
91	„	II	58	52	—	—	31	—	—	39	—	—	—	—	—	7
92	Scheidegg	I	44	34	—	—	37	—	—	53	—	—	60	—	—	13
93	„	II	48	47	—	—	33	—	—	46	—	—	—	—	—	20

I. Kreis. Amtsbezirk. Schule.		Klasse.	Kinderzahl. Total.	Kinderzahl. Anwesende.	Schriftliche Arbeiten. Genügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend in %.	Rechnen. Genügend.	Rechnen. Ungenügend.	Rechnen. Ungenügend in %.	Zeichnen. Genügend.	Zeichnen. Ungenügend.	Zeichnen. Ungenügend in %.	Handarbeiten. Genügend.	Handarbeiten. Ungenügend.	Handarbeiten. Ungenügend in %.
	Frutigen.															
1	Aeschi, Gem. Ob.-Sch.	—	50	46	—	—	11	—	—	30	—	—	25	—	—	11
2	„ Dorfschule	I	59	58	—	—	16	—	—	36	—	—	37	—	—	9
3	„ „	II	48	47	—	—	10	—	—	18	—	—	—	—	—	—
4	Aeschiried	I	46	43	—	—	35	—	—	39	—	—	54	—	—	20
5	„	II	37	37	—	—	18	—	—	19	—	—	—	—	—	—
6	Emdthal	G	54	50	—	—	23	—	—	30	—	—	50	—	—	30
7	Krattigen	I	63	56	—	—	36	—	—	45	—	—	59	—	—	17
8	„	II	46	40	—	—	30	—	—	53	—	—	—	—	—	29
9	Reichenbach	I	36	35	—	—	23	—	—	39	—	—	53	—	—	5
10	„	II	35	34	—	—	39	—	—	61	—	—	—	—	—	14
11	Kien	I	44	42	—	—	34	—	—	48	—	—	59	—	—	9
12	„	II	55	45	—	—	30	—	—	52	—	—	—	—	—	10
13	Reudlen	I	41	40	—	—	48	—	—	54	—	—	58	—	—	18
14	„	II	35	35	—	—	49	—	—	62	—	—	—	—	—	16
15	Scharnachthal	I	54	50	—	—	15	—	—	28	—	—	63	—	—	6
16	„	II	45	42	—	—	13	—	—	23	—	—	—	—	—	5
17	Kienthal	G	37	37	—	—	39	—	—	35	—	—	68	—	—	—
18	Faltschen	„	46	45	—	—	33	—	—	44	—	—	70	—	—	6
19	Frutigen	I	43	36	—	—	28	—	—	45	—	—	52	—	—	20
20	„	II	38	34	—	—	38	—	—	41	—	—	30	—	—	11
21	„	III	70	61	—	—	48	—	—	58	—	—	—	—	—	18
22	„	IVa	52	46	—	—	28	—	—	27	—	—	—	—	—	16
23	„	IVb	55	49	—	—	32	—	—	31	—	—	—	—	—	5
24	Wengi	G	65	60	—	—	40	—	—	53	—	—	—	—	—	21
25	Winkeln	„	50	49	—	—	41	—	—	53	—	—	67	—	—	15
26	Kanderbrügg	„	60	57	—	—	42	—	—	52	—	—	75	—	—	22
27	Hasli	I	42	36	—	—	46	—	—	47	—	—	56	—	—	37
28	„	II	34	31	—	—	38	—	—	58	—	—	—	—	—	21
29	Schwandi	G	28	28	—	—	45	—	—	54	—	—	60	—	—	18
30	Reinisch	I	43	42	—	—	45	—	—	53	—	—	—	—	—	23
31	„	II	48	45	—	—	29	—	—	33	—	—	—	—	—	13
32	Oberfeld	G	80	31	—	—	56	—	—	71	—	—	—	—	—	50
33	Achseten	„	51	39	—	—	27	—	—	34	—	—	45	—	—	—
34	Ried	„	66	58	—	—	30	—	—	47	—	—	—	—	—	23
35	Gempelen-Kratzern	„	48	38	—	—	54	—	—	62	—	—	—	—	—	34
36	Rinderwald-Ladholz	„	76	37	—	—	55	—	—	54	—	—	—	—	—	40
37	Reckenthal	I	56	48	—	—	33	—	—	46	—	—	75	—	—	14
38	„	II	60	56	—	—	56	—	—	54	—	—	—	—	—	12
39	Mitholz	G	42	38	—	—	50	—	—	62	—	—	—	—	—	8
40	Kandersteg	I	46	41	—	—	31	—	—	40	—	—	43	—	—	9
41	„	II	44	43	—	—	33	—	—	36	—	—	—	—	—	9
42	Adelboden, Gem. Ob.-Sch.	—	59	53	—	—	30	—	—	33	—	—	48	—	—	44
43	Innerschwand	I	49	40	—	—	30	—	—	31	—	—	30	—	—	10
44	„	II	50	40	—	—	30	—	—	30	—	—	—	—	—	18
45	Ausserschwand	G	66	58	—	—	50	—	—	58	—	—	—	—	—	18
46	Boden	„	65	58	—	—	32	—	—	35	—	—	—	—	—	22
47	Hirzboden	„	56	45	—	—	55	—	—	54	—	—	—	—	—	38
48	Stigelschwand	„	39	38	—	—	27	—	—	32	—	—	—	—	—	13
	II. Kreis.															
	Saanen.															
1	Saanen	I	48	46	34	12	26	32	14	30	30	16	35	20	2	10
2	„	II	43	39	19	20	51	18	21	52	16	23	55	14	4	20
3	„	III	46	42	28	14	33	29	13	31	—	—	—	21	3	12
4	„	IV	58	56	35	21	38	33	23	40	—	—	—	21	3	12
5	Gstaad	I	60	60	48	12	20	46	14	23	40	20	33	31	6	18
6	„	II	60	51	37	14	28	34	17	34	—	—	—	20	2	10
7	Grund	I	48	46	36	10	20	36	10	20	28	18	39	23	3	11
8	„	II	46	46	35	11	24	33	13	28	—	—	—	18	2	10
9	Hohenegg	G	48	43	21	22	51	22	21	48	12	12	50	19	3	13
10	Schonried	„	54	52	28	24	46	29	23	44	17	15	47	31	2	7
11	Gruben	„	54	50	37	13	25	38	12	24	16	14	42	22	2	9
12	Ebnit	„	46	44	30	14	30	28	16	37	9	10	53	22	3	12
13	Kalberhöni	„	17	17	13	4	23	13	4	23	6	4	46	10	1	9
14	Turbach	„	43	41	25	16	39	24	17	42	12	18	60	20	3	15
15	Bissen	„	71	62	38	24	40	41	20	33	14	16	54	23	5	18
16	Abländschen	„	37	35	18	17	48	17	18	51	5	8	60	13	3	19

	II. Kreis. Amtsbezirk. Schule.	Klasse.	Kinderzahl.		Schriftliche Arbeiten.			Rechnen.			Zeichnen.			Handarbeiten.		
			Total.	Anwesende.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.
	Saanen.															
17	Lauenen	I	55	52	27	25	48	26	26	50	24	28	54	17	9	35
18	„	II	45	41	26	15	37	25	16	40	—	—	—	12	4	25
19	Gsteig	I	43	41	27	14	34	25	16	40	19	22	45	16	6	27
20	„	II	27	27	13	14	52	12	15	55	—	—	—	8	3	20
21	Feutersœy	I	35	35	22	13	37	22	13	37	15	20	57	12	4	25
22	„	II	28	24	14	10	42	12	12	50	—	—	—	13	3	19
	Ober-Simmenthal.															
1	Lenk, Gem. Ob.-Sch.	I	47	46	39	7	15	37	9	19	28	18	34	17	5	23
2	„	II	60	57	30	27	47	29	28	49	17	20	54	15	5	25
3	„	III	47	45	21	24	54	22	23	51	—	—	—	16	3	16
4	Pöschenried	I	55	52	38	14	27	36	16	30	12	26	68	28	2	7
5	„	II	37	37	22	15	40	24	13	35	—	—	—	21	1	5
6	Gutenbrunnen	I	34	30	22	8	26	21	9	30	15	15	50	12	2	14
7	„	II	37	36	24	12	33	20	16	45	—	—	—	15	3	17
8	Oberried	G	56	49	26	23	47	24	25	51	9	14	61	22	4	16
9	Brand	„	28	27	18	9	33	16	11	40	4	4	50	11	1	8
10	Aegerten	„	53	52	36	16	30	34	18	35	16	14	47	25	2	8
11	St. Stephan, Gem. Ob.-Sch.	—	40	38	35	3	8	34	4	11	33	5	13	14	2	13
12	Matten	I	37	33	23	10	30	23	10	30	17	16	49	15	2	15
13	„	II	27	27	18	9	33	19	8	30	—	—	—	12	1	8
14	„	III	25	23	16	7	30	14	9	39	—	—	—	9	1	10
15	Häusern	I	41	38	27	11	29	29	9	24	17	21	55	20	2	10
16	„	II	49	46	32	14	30	33	13	29	9	12	57	23	3	12
17	„	III	42	39	26	13	33	28	11	30	—	—	—	16	3	16
18	Fermel	G	23	23	16	7	30	17	6	27	3	5	63	11	1	9
19	Bettelried	I	30	27	19	8	29	20	7	28	15	12	45	17	2	10
20	„	II	34	34	24	10	29	24	10	29	—	—	—	15	—	—
21	Zweisimmen	I	34	34	23	11	31	25	9	27	12	22	65	17	1	6
22	„	II	32	32	25	7	22	24	8	26	16	16	50	12	—	—
23	„	III	38	37	28	9	24	27	10	27	—	—	—	—	—	—
24	„	IV	38	37	29	8	22	27	10	27	—	—	—	20	—	—
25	Reichenstein	I	38	35	25	10	28	26	9	26	20	15	43	14	2	13
26	„	II	41	38	26	12	30	27	11	29	—	—	—	19	3	14
27	Mannried	I	68	64	45	19	29	46	18	28	36	28	44	28	8	23
28	„	II	81	77	61	16	21	59	18	24	—	—	—	33	3	9
29	Garstatt	I	46	44	37	7	16	36	8	18	28	16	36	28	2	7
30	„	II	46	41	30	11	27	28	13	31	—	—	—	23	2	10
31	Weissenbach	I	49	45	34	11	25	34	11	25	25	20	45	25	2	8
32	„	II	48	48	38	10	21	38	10	21	—	—	—	22	—	—
33	Schwarzenmatt	I	46	44	33	11	25	34	10	23	20	24	54	26	1	3
34	„	II	55	52	38	14	27	36	16	30	—	—	—	24	2	8
35	Boltigen	I	64	53	32	21	40	33	20	38	20	33	60	40	5	22
36	„	II	50	45	31	14	30	30	15	32	—	—	—	18	3	10
37	Reidenbach, Gem. Ob.-Sch.	—	41	40	36	4	10	35	5	12	30	10	25	—	—	—
	Nieder-Simmenthal.															
1	Spiez, Gem. Ob.-Sch.	I	32	32	31	1	3	28	4	10	25	7	20	—	—	—
2	„	II	35	34	30	4	10	27	7	21	20	14	40	—	—	—
3	Spiezwyler	I	36	34	20	14	40	18	16	47	16	18	56	24	—	—
4	„	II	28	28	24	4	15	22	6	20	—	—	—	14	—	—
5	Spiezmoos	I	40	38	20	18	48	23	15	40	15	23	60	28	2	7
6	„	II	36	35	23	12	35	26	9	26	15	20	57	16	2	10
7	„	III	52	50	43	7	14	41	9	18	—	—	—	27	—	—
8	Faulensee	I	47	46	39	7	15	36	10	21	30	16	35	21	1	5
9	„	II	46	40	26	14	35	22	18	45	—	—	—	18	1	5
10	Hondrich	G	40	38	20	18	47	15	23	60	5	6	55	15	2	12
11	Einigen	„	40	40	19	21	52	17	23	57	8	18	69	26	4	13
12	Reutigen	I	68	68	49	19	28	48	20	29	44	24	36	31	2	7
13	„	II	58	57	37	20	35	37	20	35	17	20	57	29	3	11
14	„	III	50	47	28	19	41	25	22	47	—	—	—	22	4	16
15	Oberstocken	G	58	58	42	16	28	39	19	33	25	11	31	10	13	57
16	Niederstocken	„	50	49	33	16	33	29	20	40	20	11	36	16	10	39
17	Wimmis	I	61	56	46	10	18	42	14	25	36	20	36	49	—	—
18	„	II	41	39	27	12	30	25	14	36	23	16	41	24	—	—
19	„	III	46	45	34	11	25	33	12	27	—	—	—	25	—	—
20	„	IV	62	54	41	13	24	40	14	26	—	—	—	32	—	—
21	Diemtigen	I	30	29	22	7	24	21	8	27	15	14	49	11	5	31

	II. Kreis. Amtsbezirk. Schule.	Klasse.	Kinderzahl. Total.	Kinderzahl. Anwesende.	Schriftliche Arbeiten. Genügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend in %.	Rechnen. Genügend.	Rechnen. Ungenügend.	Rechnen. Ungenügend in %.	Zeichnen. Genügend.	Zeichnen. Ungenügend.	Zeichnen. Ungenügend in %.	Handarbeiten. Genügend.	Handarbeiten. Ungenügend.	Handarbeiten. Ungenügend in %.
	Nieder-Simmenthal.															
22	Diemtigen	II	26	26	16	10	38	14	12	46	—	—	—	10	5	32
23	Oey	I	57	53	38	15	29	38	15	29	27	16	49	22	7	24
24	„	II	58	56	42	14	25	43	13	24	—	—	—	30	3	9
25	Zwischenflüh	I	50	40	32	8	20	30	10	25	24	16	40	23	2	8
26	„	II	46	37	27	10	27	24	13	35	—	—	—	15	1	6
27	Schwenden	G	52	46	29	17	37	27	19	41	3	9	75	18	2	10
28	Entschwyl	„	29	29	22	7	24	21	8	27	8	13	62	11	—	—
29	Riedern	„	30	29	23	6	23	21	8	27	10	9	47	7	3	30
30	Horben	„	42	39	29	10	26	28	11	28	12	11	48	17	3	15
31	Bächlen	„	25	23	18	5	24	17	6	26	4	8	66	5	5	50
32	Latterbach	I	29	29	19	10	35	21	8	27	16	13	45	} 20	5	20
33	„	II	39	39	28	11	28	26	13	33	—	—	—			
34	Erlenbach, Gem. Ob.-Sch.	I	43	36	28	8	22	25	11	30	27	9	25	20	4	17
35	„	II	36	31	18	13	40	19	12	39	14	17	55	15	3	17
36	„	III	46	40	22	18	37	20	20	50	15	25	63	20	1	5
37	„	IV	40	33	23	10	30	22	11	33	—	—	—	23	—	—
38	„	V	38	38	25	13	34	26	12	32	—	—	—	15	1	6
39	Därstetten, Gem. Ob.-Sch.	I	38	33	28	5	15	27	6	18	23	10	30	12	5	30
40	„	II	58	52	40	12	23	41	11	21	29	23	44	22	1	5
41	„	III	57	55	36	19	35	34	21	38	—	—	—	27	5	16
42	„	IV	46	45	27	18	40	26	19	42	—	—	—	13	6	32
43	Oberwyl, Gem. Ob.-Sch.	I	43	42	34	8	19	33	9	21	28	14	33	} 42	2	4
44	„	II	55	51	31	20	39	31	20	39	17	34	66			
45	„	III	41	40	29	11	28	26	14	35	—	—	—	15	5	25
46	„	IV	45	42	25	15	38	26	14	35	—	—	—	19	3	14
47	Bunschen	G	33	33	23	10	30	22	11	33	7	9	56	18	1	5
48	Hintereggen	„	34	32	22	10	30	21	11	34	8	5	40	3	8	73
	Thun.															
1	Thun	I	46	45	41	4	9	39	6	13	35	10	22	30	—	—
2	„	IIa	45	44	40	4	10	39	5	12	32	12	27	21	—	—
3	„	IIb	42	42	37	5	12	36	6	14	31	11	26	20	—	—
4	„	IIc	45	44	40	4	10	39	5	12	34	10	23	21	—	—
5	„	IIIa	38	37	28	9	24	29	8	22	22	15	40	17	—	—
6	„	IIIb	39	39	32	7	18	29	10	22	24	15	38	23	—	—
7	„	IIIc	38	37	31	6	16	32	5	14	25	12	31	24	—	—
8	„	IIId	39	39	32	7	18	33	6	16	24	15	38	21	—	—
9	„	IIIe	42	42	34	8	19	34	8	19	25	17	40	26	—	—
10	„	IVa	46	46	41	5	11	41	5	11	—	—	—	24	—	—
11	„	IVb	47	46	42	4	9	41	5	11	—	—	—	25	—	—
12	„	IVc	46	45	40	5	10	40	5	10	—	—	—	24	—	—
13	„	Va	40	40	34	6	15	35	5	13	—	—	—	16	—	—
14	„	Vb	43	40	34	6	15	32	8	20	—	—	—	17	—	—
15	„	Vc	40	40	34	6	15	34	6	15	—	—	—	23	—	—
16	„	VIa	53	53	47	6	11	45	8	15	—	—	—	24	—	—
17	„	VIb	50	50	42	8	16	41	9	18	—	—	—	23	—	—
18	„	VIc	49	49	42	7	15	41	8	16	—	—	—	20	—	—
19	Schoren	I	64	60	50	10	17	46	14	23	45	15	25	28	2	7
20	„	II	52	49	34	15	30	33	16	33	30	19	39	25	—	—
21	„	III	61	60	50	10	17	51	9	15	—	—	—	31	1	3
22	„	IV	62	59	42	17	29	40	19	32	—	—	—	26	1	4
23	Allmendingen	I	70	70	42	28	40	38	32	45	35	35	50	34	2	6
24	„	II	61	60	48	12	20	45	15	25	—	—	—	31	2	6
25	Hofstetten	I	29	29	23	6	20	24	5	18	19	10	34	18	—	—
26	„	II	31	30	24	6	20	24	6	20	—	—	—	12	—	—
27	Goldiwyl	G	72	72	36	36	50	35	37	52	12	19	61	35	5	12
28	Schwendibach	„	30	30	24	6	20	23	7	23	8	8	50	10	1	9
29	Steffisburg	I	74	71	60	11	16	59	12	17	55	16	23	42	2	5
30	„	IIa	75	75	62	13	18	60	15	20	46	29	39	34	1	3
31	„	IIb	73	72	58	14	20	57	15	21	60	12	17	31	—	—
32	„	IIIa	78	76	62	14	18	58	18	24	37	39	51	40	2	5
33	„	IIIb	79	77	65	12	16	65	12	16	48	29	37	39	2	5
34	„	IVa	60	58	48	10	18	46	12	21	—	—	—	21	2	7
35	„	IVb	60	58	49	9	16	48	10	17	—	—	—	25	—	—
36	„	Va	63	62	53	9	15	52	10	16	—	—	—	32	—	—
37	„	Vb	62	61	53	8	14	52	9	15	—	—	—	26	—	—
38	„	VIa	46	45	38	7	16	37	8	18	—	—	—	23	2	8
39	„	VIb	44	42	34	8	19	34	8	19	—	—	—	22	1	5
40	Heimberg	I	63	63	50	13	20	48	15	23	50	13	20	36	—	—

	II. Kreis. Amtsbezirk. Schule.	Klasse.	Kinderzahl.		Schriftliche Arbeiten.			Rechnen.			Zeichnen.			Handarbeiten.		
			Total.	Anwesende.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.
	Thun.															
41	Heimberg	II	82	74	48	26	35	50	24	32	34	40	54	39	5	12
42	„	III	89	88	71	17	19	70	18	20	—	—	—	49	2	4
43	Fahrni	I	58	54	43	11	21	41	13	24	36	18	30	34	—	—
44	„	II	67	64	46	18	28	43	21	30	30	34	53	39	—	—
45	„	III	58	54	31	23	43	27	27	50	—	—	—	33	1	3
46	Enzenbühl	G	64	62	45	17	27	47	15	24	22	14	39	19	2	9
47	Moosacker	„	42	39	30	9	23	29	10	25	18	10	35	16	2	10
48	Badhaus	I	67	62	50	12	20	45	17	27	41	21	34	33	3	9
49	„	II	75	73	43	30	40	45	28	38	4	24	86	24	5	18
50	„	III	79	78	48	30	38	42	36	46	—	—	—	38	2	5
51	Wangelen	I	54	48	37	11	23	35	13	27	28	20	40	23	6	30
52	„	II	46	39	29	10	25	26	13	33	—	—	—	13	2	13
53	Bruchenbühl	G	46	35	18	17	49	17	18	52	6	16	73	22	2	8
54	Wachseldorn	„	94	75	49	26	35	51	24	32	11	8	42	40	5	13
55	Unterlangenegg	I	58	56	47	9	16	44	12	21	39	17	30	25	6	19
56	„	II	80	74	54	20	27	57	17	23	48	26	36	37	2	5
57	„	III	72	71	61	10	15	53	18	25	—	—	—	40	2	5
58	„	IV	68	68	56	12	17	48	20	29	—	—	—	37	2	5
59	Oberlangenegg	I	40	39	25	14	30	26	13	29	19	20	52	16	2	10
60	„	II	39	38	23	15	39	25	13	30	—	—	—	15	2	11
61	Inner-Eriz	I	41	40	22	18	45	24	16	40	19	21	52	10	3	20
62	„	II	27	27	16	11	41	15	12	45	—	—	—	12	2	14
63	Ausser-Eriz	G	67	67	37	30	44	38	29	43	24	14	37	16	16	50
64	Linden	„	63	60	40	20	33	32	28	46	11	19	63	25	1	4
65	Horrenbach	„	27	23	7	16	70	8	15	66	1	6	86	15	2	12
66	Buchen	„	35	30	24	6	20	23	7	23	10	8	44	21	1	5
67	Sigriswyl, Gem. Ob.-Sch.	I	43	42	38	4	9	32	10	20	25	17	40	20	2	9
68	„	II	55	53	38	15	28	39	14	27	27	26	49	15	3	16
69	„	III	59	59	41	18	30	40	19	31	—	—	—	23	2	8
70	Schwanden	I	45	43	33	10	20	35	8	19	29	14	33	13	1	7
71	„	II	52	52	37	15	29	39	13	25	—	—	—	21	1	5
72	Merligen	I	53	53	30	23	44	29	24	45	20	23	53	24	5	17
73	„	II	60	58	37	21	36	36	22	38	—	—	—	25	3	11
74	Felden	G	53	52	36	16	30	36	16	30	—	—	—	22	2	8
75	Meiersmaad	„	33	33	25	8	24	23	10	30	16	8	33	14	2	13
76	Reust	„	18	17	13	4	25	12	5	29	6	7	54	9	—	—
77	Tschingel	„	52	51	40	11	21	39	12	24	25	10	29	20	3	13
78	Ringoldswyl	„	37	35	19	16	46	17	18	57	7	15	68	20	3	13
79	Aeschlen	„	61	61	45	16	26	48	13	22	20	13	39	28	8	22
80	Gunten	„	58	58	49	9	15	46	12	21	28	8	21	23	3	12
81	Hilterfingen	I	55	54	47	7	13	44	10	19	39	15	28	26	1	4
82	„	II	56	54	44	10	19	41	13	24	—	—	—	30	1	3
83	Oberhofen	I	42	38	30	8	21	30	8	21	26	12	30	18	1	5
84	„	II	50	49	37	12	25	33	16	33	15	10	40	20	3	13
85	„	III	38	38	29	9	24	29	9	24	—	—	—	17	1	6
86	Hünibach	G	63	57	35	22	39	34	23	40	12	13	52	25	5	17
87	Heiligenschwendi	„	77	74	35	39	53	34	40	55	8	23	74	30	11	27
88	Teuffenthal	„	53	52	34	18	35	32	20	39	13	12	48	20	4	18
89	Amsoldingen	I	71	67	50	17	26	51	16	24	43	24	36	30	8	22
90	„	II	55	54	39	15	28	38	16	30	—	—	—	28	3	10
91	Höfen	I	38	34	23	10	30	22	11	33	20	14	42	7	7	50
92	„	II	39	37	25	12	33	24	13	35	—	—	—	19	2	9
93	Zwieselberg	G	57	56	45	11	20	46	10	19	18	10	36	23	2	8
94	Längenbühl	„	57	55	28	27	49	25	30	54	13	10	44	25	1	4
95	Forst	„	54	52	28	24	46	29	23	44	15	11	42	25	2	8
96	Thierachern	I	54	51	44	7	14	41	10	20	40	11	21	30	2	6
97	„	II	50	47	35	12	26	36	11	24	26	21	44	22	—	—
98	„	III	65	64	49	15	24	50	14	22	—	—	—	33	—	—
99	Uebeschi	I	59	59	44	15	26	42	17	29	32	27	46	28	3	10
00	„	II	67	66	47	19	29	46	20	31	—	—	—	28	5	15
101	Uetendorf	I	57	49	40	9	19	37	12	24	35	14	29	31	1	3
102	„	II	71	60	44	16	27	42	18	30	35	25	42	27	2	7
103	„	III	70	69	52	17	26	53	16	23	38	31	45	35	4	11
104	„	IV	76	72	52	20	28	50	22	30	—	—	—	35	6	15
105	„	Va	61	59	44	15	26	43	16	27	—	—	—	34	5	13
106	„	Vb	53	52	39	13	25	38	14	27	—	—	—	24	2	8
107	Pohlern	G	34	34	24	10	29	24	10	29	10	7	41	17	1	5
108	Blumenstein	I	63	54	42	12	23	40	14	26	29	25	46	30	2	6
109	„	II	68	64	45	19	28	44	20	31	5	10	66	24	2	8
110	„	III	87	84	60	24	29	57	27	32	—	—	—	36	3	8

	III. Kreis. Amtsbezirk. Schule.	Klasse.	Kinderzahl.		Schriftliche Arbeiten.			Rechnen.			Zeichnen.			Handarbeiten.		
			Total.	Anwesende.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.
	Signau.															
1	Heidbühl	I	69	68	57	11	16	54	14	21	60	8	12	30	3	9
2	„	II	69	58	41	17	29	36	22	38	19	12	39	33	8	19
3	„	III	83	77	59	18	23	59	18	23	—	—	—	25	8	24
4	Horben	I	61	57	43	14	25	38	19	33	26	18	41	28	4	12
5	„	II	62	53	36	17	32	35	18	34	—	—	—	22	6	21
6	Hindten	G	53	46	28	18	39	26	20	43	—	—	—	29	7	19
7	Kapf	„	52	46	13	33	72	14	32	70	—	—	—	17	10	37
8	Leber	„	66	60	41	19	32	40	20	33	—	—	—	28	2	7
9	Neuenschwand	„	85	82	66	16	20	62	20	24	—	—	—	30	11	27
10	Pfaffenmoos	„	48	48	35	13	27	32	16	33	16	5	24	18	1	5
11	Knubel	„	57	37	26	11	30	25	12	32	—	—	—	16	4	20
12	Mittlerberg	„	20	19	16	3	16	15	4	21	—	—	—	—	—	—
13	Langnau	I	38	37	37	—	—	32	5	14	36	1	3	25	6	20
14	„	IIa	41	40	28	12	30	25	15	37	37	3	7	22	1	4
15	„	IIb	54	51	41	10	20	41	10	20	45	6	12	28	4	13
16	„	IIIa	47	44	38	6	14	38	6	14	—	—	—	21	1	5
17	„	IIIb	43	42	36	6	14	34	8	19	—	—	—	15	1	6
18	„	IIIc	42	42	34	8	19	32	10	24	—	—	—	24	1	4
19	Hinterdorf	I	58	56	46	10	18	44	12	21	51	5	9	37	—	—
20	„	II	68	63	45	18	29	44	19	30	44	19	30	30	8	21
21	„	IIIa	57	56	43	13	23	41	15	27	—	—	—	23	2	8
22	„	IIIb	56	52	31	21	40	31	21	40	—	—	—	24	—	—
23	Bärau	I	49	45	33	12	27	29	16	36	40	5	11	22	4	15
24	„	II	56	49	37	12	24	37	12	24	40	9	18	22	5	19
25	„	III	64	60	51	9	15	49	11	18	—	—	—	23	1	4
26	Gmünden	G	48	45	31	14	31	29	16	36	—	—	—	23	3	12
27	Gohl	I	55	53	39	14	26	36	17	32	37	15	29	32	3	6
28	„	II	40	39	36	3	8	34	5	13	—	—	—	16	—	—
29	Kammershaus	I	40	36	25	11	31	20	16	44	—	36	100	9	2	18
30	„	II	31	31	26	5	16	24	7	23	—	—	—	11	—	—
31	Hühnerbach	I	44	43	33	10	23	29	14	33	40	3	7	14	1	7
32	„	II	34	31	25	6	19	25	6	19	—	—	—	17	1	6
33	Ilfis	I	49	46	36	10	22	33	13	28	27	19	41	19	7	27
34	„	II	36	32	24	8	25	23	9	28	—	—	—	18	3	14
35	Oberfrittenbach	I	47	45	32	13	29	25	20	40	30	15	33	17	2	11
36	„	II	63	57	41	16	28	40	17	30	—	—	—	21	2	9
37	Aeugstmatt	G	62	58	42	16	28	35	23	40	8	7	47	21	7	25
38	Lauperswyl	I	64	46	33	13	28	32	14	30	32	14	30	20	—	—
39	„	II	59	54	44	10	19	46	8	15	39	9	19	24	3	11
40	„	III	50	46	37	9	20	35	11	24	—	—	—	18	1	5
41	Ebnit	I	38	35	29	6	17	24	11	31	17	8	32	16	5	24
42	„	II	50	48	42	6	12	38	10	21	—	—	—	20	2	9
43	Unterfrittenbach	I	47	42	30	12	29	27	15	36	12	30	71	20	5	20
44	„	II	46	44	34	10	23	31	13	30	—	—	—	19	4	17
45	Moosegg	I	41	41	35	6	15	35	6	15	32	9	22	16	3	16
46	„	II	32	30	28	2	7	27	3	10	—	—	—	12	1	8
47	Mungnau	I	53	51	36	15	29	35	16	31	21	30	59	31	—	—
48	„	II	65	61	45	16	26	43	18	30	—	—	—	25	4	14
49	Röthenbach	I	45	44	31	13	30	28	16	36	25	19	43	16	7	30
50	„	II	57	55	39	16	29	38	17	31	39	16	29	20	6	23
51	„	III	58	56	46	10	18	46	10	18	—	—	—	28	4	12
52	An der Egg	I	47	46	31	15	33	29	17	37	—	—	—	21	3	12
53	„	II	59	56	39	17	30	38	18	32	—	—	—	25	6	19
54	Oberey	I	48	37	19	18	49	17	20	54	19	18	49	19	—	—
55	„	II	45	42	40	2	5	37	5	12	—	—	—	20	2	9
56	Rüderswyl	I	56	48	36	12	25	36	12	25	27	21	44	28	4	12
57	„	II	42	40	33	7	17	31	9	8	24	12	33	17	—	—
58	„	III	40	35	28	7	20	26	9	26	—	—	—	13	3	19
59	Niederbach	I	57	54	40	14	26	34	20	37	23	21	48	19	5	21
60	„	II	49	47	38	9	19	37	10	21	—	—	—	14	4	22
61	Than	I	64	59	49	10	17	40	19	32	59	—	—	33	4	11
62	„	II	73	70	42	28	40	44	26	37	45	15	25	26	7	21
63	„	III	60	56	37	19	34	36	20	36	—	—	—	28	4	12
64	Signau	I	44	43	31	12	28	27	16	37	27	16	37	14	5	26
65	„	II	70	67	53	14	21	53	14	21	25	15	37	27	—	—
66	„	III	69	64	55	9	14	54	10	16	—	—	—	27	5	16
67	Schüpbach	I	49	48	40	8	17	34	14	29	40	6	13	25	2	7
68	„	II	35	32	25	7	22	24	8	25	27	5	16	18	1	5
69	„	III	54	54	45	9	16	46	8	15	—	—	—	30	—	—

III. Kreis. Amtsbezirk. Schule.		Klasse.	Kinderzahl. Total.	Kinderzahl. Anwesende.	Schriftliche Arbeiten. Genügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend in %.	Rechnen. Genügend.	Rechnen. Ungenügend.	Rechnen. Ungenügend in %.	Zeichnen. Genügend.	Zeichnen. Ungenügend.	Zeichnen. Ungenügend in %.	Handarbeiten. Genügend.	Handarbeiten. Ungenügend.	Handarbeiten. Ungenügend in %.
	Signau.															
70	Hähleschwand	I	50	48	35	13	27	34	14	29	37	10	21	20	6	23
71	"	II	57	57	50	7	12	48	9	16	—	—	—	22	2	8
72	Mutten	I	61	48	28	20	42	25	23	48	12	36	75	17	15	47
73	"	II	76	76	63	13	17	60	16	21	—	—	—	39	1	2
74	Höhe	G	59	59	45	14	24	40	19	32	—	—	—	25	—	—
75	Schangnau	I	62	53	36	17	32	35	18	34	29	24	45	29	—	—
76	"	II	64	56	33	23	41	37	19	34	—	—	—	23	1	4
77	Bumbach	I	43	38	24	14	37	25	13	34	19	19	50	20	2	9
78	"	II	51	45	31	14	31	30	15	33	—	—	—	25	1	4
79	Trub	I	53	49	40	9	18	39	10	20	43	5	10	18	2	10
80	"	II	51	48	38	10	21	37	11	23	—	—	—	24	3	11
81	Brandösch	G	63	55	29	26	47	28	27	49	—	—	—	21	7	25
82	Fankhaus	I	58	52	39	13	25	36	16	31	30	20	40	19	8	30
83	"	II	67	60	52	8	13	48	12	20	—	—	—	33	3	8
84	Kröschenbrunnen	I	48	47	37	10	21	28	19	40	—	—	—	25	—	—
85	"	II	62	59	35	24	41	33	26	44	—	—	—	26	3	10
86	Ried	G	50	47	24	23	49	22	25	53	—	—	—	18	5	22
87	Twären	"	46	40	20	20	50	18	22	55	—	18	100	16	3	16
88	Langnau-Trub	I	42	41	37	4	10	34	7	17	34	7	17	27	3	10
89	"	II	65	65	45	20	31	46	19	29	—	—	—	32	3	9
90	Ortbach	I	54	46	36	10	22	32	14	30	—	—	—	20	4	17
91	"	II	45	36	27	9	25	26	10	28	—	—	—	15	3	17
92	Steinbach	G	51	50	34	16	32	33	17	34	—	—	—	19	2	9
	Konolfingen.															
1	Biglen	I	63	61	58	3	5	50	11	18	57	4	7	26	—	—
2	"	II	74	74	61	13	18	60	14	19	20	4	17	33	4	11
3	"	III	61	60	50	10	17	49	11	18	—	—	—	23	2	8
4	Arni	I	56	56	46	10	18	40	16	29	—	56	100	21	1	5
5	"	II	58	58	50	8	14	47	11	23	—	—	—	22	2	8
6	Lüthiwyl	I	57	54	44	10	19	42	12	22	32	20	38	31	—	—
7	"	II	42	42	37	5	12	34	8	19	—	—	—	26	—	—
8	Roth	I	31	30	28	2	7	26	4	13	29	1	3	12	2	14
9	"	II	22	22	18	4	18	15	7	31	—	—	—	11	—	—
10	Landiswyl	I	45	42	34	8	19	33	9	21	42	—	—	20	2	9
11	"	II	48	46	41	5	11	41	5	11	—	—	—	23	2	8
12	Obergoldbach	I	44	44	34	10	23	31	13	29	40	4	9	17	—	—
13	"	II	49	48	39	9	19	39	9	19	—	—	—	23	1	4
14	Oberdiessbach	I	70	62	48	14	23	42	20	32	—	62	100	29	2	6
15	"	II	39	38	34	4	11	28	10	26	28	10	26	22	1	4
16	"	III	59	57	45	12	21	41	16	28	50	7	12	28	2	7
17	"	IV	74	74	65	9	12	62	12	16	—	—	—	38	3	16
18	Aeschlen	I	35	34	25	9	26	23	11	32	32	2	6	14	3	18
19	"	II	34	31	28	3	10	25	6	19	—	—	—	10	3	23
20	Bleiken	I	37	35	27	8	23	24	11	31	33	2	6	20	3	13
21	"	II	36	34	26	8	24	25	9	26	—	—	—	12	2	14
22	Brenzikofen	G	46	40	30	10	25	26	14	35	10	13	57	18	4	18
23	Herbligen	"	48	48	34	14	31	30	18	37	30	1	3	27	1	4
24	Linden	I	85	78	53	25	32	43	35	45	45	29	39	36	6	14
25	"	II	80	69	42	27	38	39	30	43	—	—	—	32	8	20
26	"	III	90	83	50	33	40	44	39	47	—	—	—	37	8	18
27	"	IV	93	91	60	31	34	56	35	39	—	—	—	39	4	10
28	Höchstetten	I	50	48	40	8	17	35	13	27	40	5	11	27	1	4
29	"	II	66	64	60	4	6	57	7	11	—	—	—	33	3	8
30	Gmeis	I	49	43	41	2	5	39	4	9	36	7	16	22	—	—
31	"	II	54	53	48	5	9	45	8	15	—	—	—	28	3	10
32	Reutenen	G	70	69	52	17	25	46	23	33	—	—	—	31	6	16
33	Zäziwyl	I	57	56	45	11	20	40	16	29	42	14	25	30	4	12
34	"	II	57	51	43	8	16	39	12	24	—	—	—	29	2	6
35	Bowyl	I	53	52	46	6	12	38	14	27	46	6	12	23	5	14
36	"	II	75	72	59	13	18	60	12	17	57	15	21	30	5	17
37	"	III	51	48	40	8	17	40	8	17	—	—	—	26	1	4
38	Hübeli	I	65	59	49	10	17	41	18	30	37	20	35	27	5	16
39	"	II	64	61	37	24	39	40	21	34	—	—	—	24	4	14
40	Oberthal	I	41	40	34	6	15	32	8	20	32	7	18	25	—	—
41	"	II	61	58	47	11	19	44	14	24	48	10	21	33	—	—
42	"	III	58	58	48	10	17	46	12	21	—	—	—	30	—	—
43	Münsingen	I	51	49	45	4	8	31	18	37	41	8	16	24	4	14

	III. Kreis. Amtsbezirk. Schule.	Klasse.	Kinderzahl.		Schriftliche Arbeiten.			Rechnen.			Zeichnen.			Handarbeiten.		
			Total.	Anwesende.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.	Genügend.	Ungenügend	Ungenügend in %.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.
	Konolfingen.															
44	Münsingen	II	47	47	28	19	40	27	20	43	42	2	4	21	4	16
45	"	III	55	52	41	11	21	33	19	37	44	6	12	20	1	5
46	"	IV	58	55	38	17	31	33	22	40	—	—	—	21	3	12
47	Allmendingen	G	67	64	53	11	17	43	21	33	6	29	83	33	3	8
48	Gysenstein	I	54	49	39	10	20	33	16	33	49	—	—	26	3	10
49	"	II	68	66	53	13	20	49	17	26	52	12	19	26	4	13
50	"	III	68	63	46	17	27	44	19	30	—	—	—	28	3	10
51	Häutligen	G	48	48	42	6	13	38	10	21	25	4	14	21	3	12
52	Konolfingen	I	61	61	46	15	25	49	12	20	38	20	34	33	2	6
53	"	II	53	50	46	4	8	44	6	12	—	—	—	20	3	13
54	Niederheunigen	I	60	58	47	11	19	46	12	21	38	15	28	29	4	12
55	"	II	75	74	54	20	27	55	19	26	—	—	—	32	10	24
56	Rubigen	I	68	67	45	20	33	48	19	28	38	28	44	34	6	15
57	"	II	71	68	65	3	4	58	10	15	—	—	—	20	1	5
58	Trimstein	I	43	40	36	4	10	24	16	40	35	5	12	19	3	14
59	"	II	42	35	29	6	17	28	7	20	—	—	—	16	3	16
60	Tägertschi	G	71	71	59	12	17	57	14	20	29	11	37	31	4	11
61	Stalden	"	53	51	43	8	16	39	12	24	20	8	29	23	4	15
62	Walkringen	I	67	62	60	2	3	52	10	16	40	22	35	31	2	6
63	"	II	54	48	47	1	2	44	4	8	—	—	—	26	1	4
64	Bigenthal	I	56	52	34	18	35	30	22	42	34	15	31	21	4	16
65	"	II	59	57	45	12	21	43	14	25	—	—	—	24	6	20
66	Schwendi	I	54	53	39	14	26	44	9	17	25	28	53	23	4	15
67	"	II	62	60	53	7	11	52	8	13	—	—	—	30	3	9
68	Wikartswyl	G	70	69	61	8	12	57	12	17	19	4	13	31	1	3
69	Wydimatt	"	51	46	30	16	35	28	18	39	—	—	—	20	9	31
70	Oberwichtrach	I	36	33	19	14	42	21	12	39	—	33	100	18	2	10
71	"	II	45	44	37	7	16	36	8	18	—	—	—	22	3	12
72	Niederwichtrach	I	61	60	52	8	13	45	15	25	40	20	33	26	4	13
73	"	II	61	60	52	8	13	51	9	15	—	—	—	23	3	12
74	Kiesen	I	36	36	28	8	22	25	11	31	20	15	43	22	1	4
75	"	II	36	36	25	11	31	25	11	31	—	—	—	15	1	6
76	Oppligen	I	37	37	33	4	11	30	7	19	18	12	40	23	1	4
77	"	II	35	35	33	2	6	32	3	9	—	—	—	14	—	—
78	Worb	I	61	58	49	9	16	42	16	28	52	6	10	29	1	3
79	"	II	63	59	49	10	17	44	15	25	52	7	12	31	—	—
80	"	III	65	62	51	11	18	48	14	23	47	15	24	30	2	6
81	"	IVa	57	56	49	7	12	47	9	16	—	—	—	32	2	6
82	"	IVb	58	57	49	8	14	47	10	18	—	—	—	31	3	8
83	Enggistein	G	33	32	25	7	22	23	9	28	14	6	30	11	2	15
84	Ried	"	28	27	16	11	41	15	12	44	8	10	56	14	—	—
85	Rychigen	I	45	44	31	13	29	25	19	43	22	22	50	20	3	15
86	"	II	45	44	26	18	41	16	28	64	—	—	—	20	2	9
87	Vielbringen	I	60	59	42	17	29	40	19	32	39	20	34	25	4	14
88	"	II	58	54	40	14	26	39	15	28	—	—	—	25	7	26
89	Wattenwyl	G	70	66	43	23	35	41	25	36	—	—	—	24	8	25
90	Schlosswyl	I	53	52	41	11	21	38	14	27	30	22	42	27	1	3
91	"	II	48	47	41	6	13	42	5	11	—	—	—	17	1	6
92	Oberheunigen	G	61	60	41	19	32	36	24	40	—	—	—	27	4	13
	IV. Kreis.															
	Seftigen.															
1	Belp	I	67	64	55	9	14	30	34	53	59	5	7	40	3	7
2	"	II	63	62	40	22	35	31	31	50	40	22	35	25	6	19
3	"	III	74	74	43	31	42	54	20	27	50	24	32	24	15	38
4	"	IV	75	72	66	6	8	68	4	5	—	—	—	34	4	17
5	"	V	67	60	51	9	15	51	9	15	—	—	—	27	3	10
6	"	VI	61	48	41	7	15	43	5	10	—	—	—	30	3	9
7	Toffen	I	45	45	26	19	42	36	9	20	15	30	67	23	—	—
8	"	II	54	54	18	36	67	26	28	52	—	54	100	22	5	19
9	"	III	59	56	52	4	7	45	11	20	—	—	—	33	—	—
10	Belpberg	I	54	53	44	9	19	38	15	28	—	—	—	24	3	11
11	"	II	53	46	34	12	26	17	29	63	—	—	—	20	5	20
12	Kehrsatz	I	46	41	27	14	34	34	7	17	25	16	39	21	1	5
13	"	II	50	47	39	8	17	26	21	45	—	—	—	17	5	23
14	Gerzensee	I	67	67	53	14	21	63	4	6	60	7	16	36	—	—
15	"	II	71	69	58	11	16	62	7	10	—	—	—	39	1	3

IV. Kreis. Amtsbezirk. Schule.		Klasse.	Kinderzahl. Total.	Kinderzahl. Anwesende.	Schriftliche Arbeiten. Genügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend in %.	Rechnen. Genügend.	Rechnen. Ungenügend.	Rechnen. Ungenügend in %.	Zeichnen. Genügend.	Zeichnen. Ungenügend.	Zeichnen. Ungenügend in %.	Handarbeiten. Genügend.	Handarbeiten. Ungenügend.	Handarbeiten. Ungenügend in %.
	Seftigen.															
16	Kirchdorf	I	79	76	54	22	29	52	24	32	—	—	—	35	6	15
17	„	II	69	67	55	12	18	45	22	33	—	—	—	28	7	20
18	Uttigen	I	45	45	29	16	36	29	16	36	—	—	—	20	3	13
19	„	II	51	46	35	11	24	33	13	28	—	—	—	24	—	—
20	Jaberg	G	36	36	26	10	28	28	8	22	—	—	—	10	4	28
21	Noflen	„	56	55	34	21	38	29	26	47	—	—	—	27	4	14
22	Mühledorf	„	70	70	30	40	57	26	44	63	—	—	—	37	—	—
23	Gelterfingen	„	62	62	47	15	16	49	13	21	—	—	—	30	—	—
24	Gurzelen	I	61	59	51	8	14	36	23	39	31	28	47	28	3	10
25	„	II	73	66	34	32	48	30	36	55	—	—	—	26	—	—
26	Seftigen	I	73	69	46	23	33	41	28	42	11	28	42	38	—	—
27	„	II	82	77	56	21	27	47	30	39	—	—	—	29	10	26
28	Wattenwyl, Gem. Ob.-Sch.	I	50	50	29	21	42	19	31	62	—	50	100	20	5	20
29	„	II	74	70	36	34	49	38	32	46	—	—	—	30	5	14
30	„	III	74	71	67	4	6	56	15	21	—	—	—	36	2	5
31	Mettlen	I	47	34	24	10	29	14	20	59	20	14	41	17	2	11
32	„	II	45	41	15	26	63	18	23	56	—	—	—	20	3	13
33	„	III	61	56	46	10	18	36	20	36	—	—	—	18	10	36
34	Rain	G	79	75	50	25	33	62	13	17	—	—	—	20	4	17
35	Kirchenthurnen	„	62	62	41	21	34	41	21	34	11	9	15	19	20	51
36	Kaufdorf	„	59	59	24	35	59	21	38	64	—	—	—	29	3	9
37	Rümligen	I	43	42	36	6	14	22	20	48	—	—	—	17	3	15
38	„	II	33	32	26	6	19	28	4	13	—	—	—	19	—	—
39	Mühlethurnen	I	79	77	38	39	57	39	38	49	40	37	48	39	2	5
40	„	II	83	80	60	20	25	53	27	34	—	—	—	28	14	33
41	Riggisberg	I	69	65	60	5	7	50	15	25	45	20	31	39	—	—
42	„	II	70	66	60	6	9	57	9	12	—	—	—	37	—	—
43	„	III	79	76	69	7	9	65	11	15	—	—	—	30	—	—
44	„	IV	80	75	68	7	9	63	12	16	—	—	—	41	—	—
45	Burgistein	I	61	59	13	46	78	23	36	61	10	49	73	21	2	9
46	„	II	63	60	15	45	75	41	19	32	—	—	—	28	—	—
47	„	III	64	61	43	18	30	43	18	30	—	—	—	25	3	11
48	Burgiwyl	I	36	34	12	22	65	8	26	76	10	24	71	18	—	—
49	„	II	25	25	20	5	20	13	12	48	—	—	—	12	1	8
50	Rüthi	I	41	38	28	10	26	30	8	21	—	—	—	13	—	—
51	„	II	58	54	46	8	15	34	20	37	—	—	—	28	—	—
52	Stutz	G	48	45	35	10	22	25	20	44	—	—	—	17	8	32
53	Rüeggisberg	I	52	45	35	10	22	30	15	33	3	7	70	27	—	—
54	„	II	58	56	20	36	64	48	8	14	—	—	—	30	2	63
55	„	III	63	60	44	16	27	49	11	18	—	—	—	34	—	—
56	Rohrbach	I	52	50	40	10	20	38	12	24	—	—	—	20	5	20
57	„	II	59	53	41	12	23	35	18	34	—	—	—	18	9	33
58	„	III	78	70	50	20	29	44	26	37	—	—	—	27	4	13
59	Bütschel	I	58	56	44	12	21	37	19	34	—	—	—	28	—	—
60	„	II	59	56	51	5	9	46	13	18	—	—	—	29	—	—
61	Vorderfultigen	I	40	38	24	14	37	35	3	8	—	—	—	18	2	10
62	„	II	35	34	26	8	24	21	13	38	—	—	—	15	—	—
63	Hinterfultigen	I	37	35	17	18	51	20	15	43	—	—	—	13	5	28
64	„	II	46	43	23	20	47	21	22	51	—	—	—	17	5	23
65	Wald	I	46	44	38	6	14	31	13	29	20	6	23	18	—	—
66	„	II	54	54	26	28	52	36	18	33	11	10	48	25	2	7
67	„	III	46	44	40	4	9	32	12	27	—	—	—	21	—	—
68	Niedermuhlern	I	58	56	50	6	11	53	3	54	—	—	—	34	—	—
69	„	II	71	68	42	26	38	60	8	12	—	—	—	30	3	9
70	„	III	76	70	61	9	13	54	16	23	—	—	—	31	1	3
	Schwarzenburg.															
1	Albligen	I	79	76	48	28	37	54	22	29	18	18	50	34	3	8
2	„	II	91	89	61	28	31	66	23	26	—	—	—	35	2	5
3	Schwarzenburg	I	65	55	38	17	31	39	16	29	—	—	—	30	2	6
4	„	II	63	58	26	32	55	18	40	69	—	—	—	33	2	6
5	„	IIIa	58	57	53	4	7	52	5	9	—	—	—	23	3	12
6	„	IIIb	61	58	43	15	26	26	32	55	—	—	—	28	3	10
7	Tännlenen	I	57	53	42	11	21	36	17	32	40	13	25	20	—	—
8	„	II	61	52	32	20	38	19	33	64	20	34	66	24	3	11
9	„	III	70	68	64	4	6	61	7	10	—	—	—	24	4	14
10	„	IV	56	53	53	—	—	50	3	6	—	—	—	32	1	3
11	Steinenbrünnen	I	67	43	34	9	21	33	10	23	35	8	19	24	1	4

IV. Kreis. Amtsbezirk. Schule.		Klasse.	Kinderzahl. Total.	Kinderzahl. Anwesende.	Schriftliche Arbeiten. Genügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend in %.	Rechnen. Genügend.	Rechnen. Ungenügend.	Rechnen. Ungenügend in %.	Zeichnen. Genügend.	Zeichnen. Ungenügend.	Zeichnen. Ungenügend in %.	Handarbeiten. Genügend.	Handarbeiten. Ungenügend.	Handarbeiten. Ungenügend in %.
	Schwarzenburg.															
12	Steinenbrünnen	II	67	58	52	6	10	45	13	23	—	—	—	22	1	4
13	Moos	I	70	60	40	20	33	38	22	37	—	—	—	30	—	—
14	„	II	84	77	68	9	12	66	11	14	—	—	—	33	2	6
15	Waldgasse	I	45	39	25	14	36	28	11	28	—	—	—	23	4	15
16	„	II	37	32	20	12	38	23	9	28	—	—	—	15	4	21
17	Zumholz	I	44	44	40	4	9	33	11	25	—	—	—	24	1	4
18	„	II	41	40	40	—	—	40	—	—	—	—	—	22	—	—
19	Wyden	G	49	46	36	10	22	25	21	46	16	30	65	24	5	17
20	Guggisberg	I	54	53	18	35	66	24	29	55	22	31	58	31	—	—
21	„	II	58	57	49	8	14	46	11	19	—	—	—	21	3	12
22	Hirschmatt	I	51	51	32	19	37	27	24	47	—	—	—	24	2	8
23	„	II	59	53	29	24	45	18	35	66	—	—	—	26	1	7
24	Riedacker	G	62	47	20	27	57	11	36	77	—	—	—	—	—	—
25	Schwendi	„	69	69	39	30	43	28	41	67	—	—	—	29	9	24
26	Kriesbaumen	„	68	64	40	24	38	22	42	66	—	—	—	30	3	9
27	Kalkstätten	„	54	45	30	15	33	20	25	56	—	—	—	18	5	22
28	Riedstätt	„	60	54	37	17	32	28	26	48	14	14	50	16	2	4
29	Scheidwald	„	Hält nur im Sommer Schule. — Leistungen durchaus ungenügend.													
30	Rüschegg, Gem. Ob.-Sch.	—	50	39	10	29	74	21	18	46	—	—	—	20	2	9
31	Hirschhorn	I	62	56	20	36	64	32	24	43	—	—	—	17	6	26
32	„	II	63	58	45	13	23	35	23	40	—	—	—	21	3	13
33	Bundsacker	I	66	53	42	11	21	24	29	55	—	—	—	19	9	32
34	„	II	71	60	37	23	38	33	27	45	—	—	—	20	10	33
35	Aeugsten	G	78	73	49	24	33	26	47	64	—	—	—	30	8	21
36	Graben	„	57	52	22	30	58	29	33	63	—	—	—	18	8	31
	Bern, Stadt.															
1	Länggasse	I	36	32	24	8	25	28	4	13	27	9	28	19	2	10
2	„	II	43	39	31	8	21	36	3	8	30	9	23	19	3	14
3	„	III	39	36	34	2	5	29	5	14	24	12	33	16	—	—
4	„	IVa	38	37	22	15	40	33	4	11	32	5	14	12	3	20
5	„	IVb	45	43	37	6	14	30	13	30	34	9	21	15	7	32
6	„	Va	42	40	34	6	15	28	12	30	—	—	—	22	4	15
7	„	Vb	44	40	28	12	30	22	18	45	—	—	—	16	—	—
8	„	VIa	44	42	38	4	10	41	1	2	—	—	—	14	3	18
9	„	VIb	40	39	17	22	56	27	12	31	—	—	—	20	2	9
10	„	VIc	40	38	35	3	8	36	2	5	—	—	—	22	2	8
11	„	VIIa	31	31	27	4	13	29	2	6	—	—	—	18	—	—
12	„	VIIb	35	30	26	4	13	26	4	13	—	—	—	18	1	5
13	„	VIIc	30	28	26	2	7	25	3	11	—	—	—	6	3	33
14	„	VIIIa	38	37	27	10	27	37	—	—	—	—	—	21	—	—
15	„	VIIIb	45	38	37	1	3	32	6	16	—	—	—	18	—	—
16	„	VIIIc	41	40	31	9	22	38	2	5	—	—	—	20	—	—
17	Sulgenbach	I	33	33	27	6	13	24	9	27	30	3	9	14	—	—
18	„	II	34	31	26	5	16	13	18	58	19	12	39	23	1	4
19	„	III	42	41	40	1	2	25	16	39	38	3	7	26	2	7
20	„	IV	40	39	34	5	13	28	11	28	19	20	51	19	2	10
21	„	Va	36	32	24	8	25	15	17	53	4	28	88	15	2	12
22	„	Vb	42	38	24	14	37	15	23	61	—	—	—	19	—	—
23	„	VIa	48	48	38	10	21	30	18	38	—	—	—	20	3	13
24	„	VIb	47	47	47	—	—	34	13	28	—	—	—	25	—	—
25	„	VIIa	35	34	31	3	9	32	2	6	—	—	—	17	—	—
26	„	VIIb	33	33	30	3	9	30	3	9	—	—	—	18	—	—
27	„	VIIIa	36	35	35	—	—	31	4	11	—	—	—	16	1	6
28	„	VIIIb	36	34	32	2	6	30	4	12	—	—	—	16	2	11
29	Obere Stadt, Knaben . .	I	31	30	28	2	7	27	3	10	23	7	23	—	—	—
30	„ „ „ . .	II	41	40	22	18	45	31	9	23	23	17	44	—	—	—
31	„ „ „ . .	III	49	47	35	12	26	28	18	38	22	25	53	—	—	—
32	„ „ „ . .	IV	50	50	47	3	6	41	9	18	—	—	—	—	—	—
33	„ „ „ . .	V	51	49	44	5	10	46	3	6	—	—	—	—	—	—
34	„ „ „ . .	VI	54	50	44	6	12	45	5	10	—	—	—	—	—	—
35	„ „ Mädchen .	I	35	34	28	6	18	23	11	32	19	15	44	34	—	—
36	„ „ „ .	II	53	52	22	30	58	38	14	27	32	20	38	50	2	4
37	„ „ „ .	III	41	41	27	14	34	13	29	71	—	—	—	30	11	27
38	„ „ „ .	IV	43	42	31	11	26	26	16	38	—	—	—	36	7	16
39	„ „ „ .	V	41	40	26	14	35	35	5	13	—	—	—	40	—	—
40	„ „ .	VI	41	41	38	3	7	37	4	10	—	—	—	41	—	—

	IV. Kreis. Amtsbezirk. Schule.	Klasse.	Kinderzahl. Total.	Kinderzahl. Anwesende.	Schriftliche Arbeiten. Genügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend in %.	Rechnen. Genügend.	Rechnen. Ungenügend.	Rechnen. Ungenügend in %.	Zeichnen. Genügend.	Zeichnen. Ungenügend.	Zeichnen. Ungenügend in %.	Handarbeiten. Genügend.	Handarbeiten. Ungenügend.	Handarbeiten. Ungenügend in %.
	Bern, Stadt.															
41	Mittlere und untere Stadt, Knaben	I	29	29	21	4	14	25	4	14	19	10	34	—	—	—
42	" " " "	II	31	30	8	22	71	21	9	30	20	10	33	—	—	—
43	" " " "	III	35	34	18	16	47	18	16	47	20	14	41	—	—	—
44	" " " "	IV	38	35	21	14	40	22	13	37	18	17	49	—	—	—
45	" " " "	Va	42	41	19	22	54	18	23	56	—	—	—	—	—	—
46	" " " "	Vb	43	39	34	5	13	33	6	15	—	—	—	—	—	—
47	" " " "	VIa	41	37	18	19	51	22	15	41	—	—	—	—	—	—
48	" " " "	VIb	41	39	23	16	41	25	14	36	—	—	—	—	—	—
49	" " " "	VIIa	38	37	30	7	19	33	4	11	—	—	—	—	—	—
50	" " " "	VIIb	39	38	27	11	33	37	1	3	—	—	—	—	—	—
51	" " " "	VIIIa	45	45	43	2	4	40	5	11	—	—	—	—	—	—
52	" " " "	VIIIb	47	42	41	1	2	40	2	5	—	—	—	—	—	—
53	" " " Mädchen	I	22	20	16	4	20	14	6	30	15	5	25	17	2	10
54	" " " "	II	33	29	20	9	31	17	12	41	23	6	21	27	5	17
55	" " " "	III	37	34	28	6	18	23	11	32	27	7	21	36	1	3
56	" " " "	IV	40	36	32	4	11	25	11	31	22	14	39	39	2	6
57	" " " "	V	41	38	12	26	68	28	10	26	28	10	26	32	7	18
58	" " " "	VIa	30	29	24	5	17	23	6	21	28	8	27	29	—	—
59	" " " "	VIb	30	29	21	8	28	21	8	28	23	6	21	25	5	17
60	" " " "	VIIa	40	39	34	5	13	35	4	10	—	—	—	38	2	5
61	" " " "	VIIb	39	35	30	5	14	30	5	14	—	—	—	32	3	9
62	" " " "	VIIIa	41	34	30	4	12	33	1	29	—	—	—	32	5	15
63	" " " "	VIIIb	42	39	19	20	51	33	6	15	—	—	—	36	2	5
64	" " " "	IXa	48	44	40	4	9	32	12	27	—	—	—	43	3	7
65	" " " "	IXb	48	44	39	5	11	34	10	23	—	—	—	43	3	7
66	Matte, Knaben	I	24	20	17	3	15	14	6	—	15	5	24	—	—	—
67	" "	II	36	31	17	14	45	19	12	—	16	15	48	—	—	—
68	" "	III	32	28	2	26	93	15	13	—	14	14	50	—	—	—
69	" "	IV	45	43	19	24	56	23	20	—	14	29	67	—	—	—
70	" "	V	46	46	30	16	35	33	13	—	—	—	—	—	—	—
71	" "	VI	44	43	36	7	16	36	7	—	—	—	—	—	—	—
72	" "	VII	49	48	45	3	6	45	3	—	—	—	—	—	—	—
73	" Mädchen	I	19	16	12	4	25	11	5	—	13	3	19	16	—	—
74	" "	II	28	27	20	7	26	17	10	—	18	9	33	27	—	—
75	" "	III	36	36	10	26	72	28	8	—	27	9	25	36	—	—
76	" "	IV	42	42	20	22	52	23	19	—	26	16	38	39	3	7
77	" "	V	42	40	22	18	45	16	24	—	20	20	5	40	—	—
78	" "	VI	53	52	37	15	29	32	20	—	—	—	—	50	2	4
79	" "	VII	43	39	33	6	15	31	8	—	—	—	—	39	—	—
80	" "	VIII	56	51	47	4	8	35	16	—	—	—	—	36	15	29
81	Schosshalde	I	33	32	26	6	19	24	8	25	32	—	—	15	1	6
82	"	II	40	37	31	6	16	23	14	38	37	—	—	16	4	20
83	"	III	37	37	18	17	46	22	15	41	14	8	22	15	3	16
84	"	IV	35	34	14	20	6	27	7	21	—	—	—	19	2	9
85	"	V	29	29	29	—	—	26	3	10	—	—	—	18	2	10
86	Breitenrain	I	25	23	19	4	13	19	4	—	20	5	22	9	—	—
87	"	II	43	40	22	18	45	23	17	—	20	20	50	12	3	20
88	"	III	45	43	5	38	88	26	17	—	23	20	5	17	3	15
89	"	IV	45	42	25	17	40	27	15	—	28	14	33	17	—	—
90	"	V	45	43	27	16	37	22	21	—	—	—	—	21	—	—
91	"	VIa	42	41	29	12	29	33	8	—	—	—	—	17	1	5
92	"	VIb	41	40	24	16	40	22	18	—	—	—	—	21	—	—
93	"	VIIa	46	43	39	4	9	40	3	—	—	—	—	20	—	—
94	"	VIIb	42	41	40	1	2	34	7	—	—	—	—	21	—	—
95	"	VIIIa	36	34	32	2	6	31	3	—	—	—	—	15	7	31
96	"	VIIIb	37	37	37	—	—	31	6	—	—	—	—	10	6	37
97	Lorraine	I	28	26	15	11	42	17	9	—	20	6	23	12	1	8
98	"	II	29	25	17	8	32	18	7	—	17	8	32	12	2	14
99	"	III	46	45	25	20	44	33	12	—	—	—	—	19	3	14
100	"	IV	40	40	28	12	30	25	15	—	—	—	—	18	1	5
101	"	V	40	38	23	15	39	35	3	—	—	—	—	17	3	15
102	"	VIa	42	42	39	3	7	40	2	—	—	—	—	18	1	5
103	"	VIb	36	35	33	2	6	35	—	—	—	—	—	15	2	12
104	"	VIIa	38	38	32	6	16	36	2	—	—	—	—	16	3	16
105	"	VIIb	36	35	29	6	17	35	—	—	—	—	—	15	2	12
106	"	VIIIa	26	24	21	3	12	22	2	—	—	—	—	12	—	—
107	"	VIIIb	28	27	25	2	7	22	5	—	—	—	—	13	1	7
108	Friedbühl	I	41	39	32	7	18	24	15	38	13	26	67	19	1	5
109	"	II	37	35	33	2	6	24	11	31	23	12	33	16	2	11

IV. Kreis. Amtsbezirk. Schule.		Klasse.	Kinderzahl. Total.	Kinderzahl. Anwesende.	Schriftliche Arbeiten. Genügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend in %.	Rechnen. Genügend.	Rechnen. Ungenügend.	Rechnen. Ungenügend in %.	Zeichnen. Genügend.	Zeichnen. Ungenügend.	Zeichnen. Ungenügend in %.	Handarbeiten. Genügend.	Handarbeiten. Ungenügend.	Handarbeiten. Ungenügend in %.
	Bern, Stadt.															
110	Friedbühl	III	45	42	33	9	21	21	21	50	32	10	24	10	2	17
111	„	IV	51	48	28	20	42	35	13	27	—	—	—	23	2	4
112	„	Va	41	40	18	22	55	25	15	38	—	—	—	17	2	11
113	„	Vb	40	35	12	23	66	25	10	29	—	—	—	18	2	10
114	„	VIa	37	36	26	10	28	30	6	17	—	—	—	19	—	—
115	„	VIb	39	37	33	4	11	35	2	5	—	—	—	19	—	—
116	„	VIIa	42	39	33	6	15	32	7	18	—	—	—	18	2	10
117	„	VIIb	36	35	27	8	23	21	14	40	—	—	—	18	—	—
118	„	VIIIa	36	36	32	4	11	29	7	19	—	—	—	16	—	—
119	„	VIIIb	36	33	27	6	18	27	6	18	—	—	—	19	—	—
	Bern, Land.															
1	Bolligen	I	54	51	44	7	14	26	15	30	48	3	6	19	1	5
2	„	II	46	45	15	30	67	29	16	36	30	15	33	12	13	52
3	„	III	56	54	39	15	28	34	20	37	—	—	—	21	3	13
4	„	IV	70	66	62	4	6	61	5	8	—	—	—	29	—	—
5	Ittigen	I	73	69	56	13	19	35	34	49	50	19	28	30	5	14
6	„	II	82	79	40	39	49	48	31	39	—	—	—	35	4	10
7	„	III	57	54	52	3	6	51	4	7	—	—	—	27	—	—
8	Ostermundigen	I	61	59	45	14	24	45	14	24	13	46	78	26	9	26
9	„	II	53	48	28	20	42	26	22	46	12	36	75	23	1	4
10	„	III	66	62	45	17	27	39	23	37	—	—	—	29	2	6
11	„	IV	80	77	56	21	27	55	22	29	—	—	—	25	2	7
12	Ferenberg	I	52	50	24	26	52	41	9	18	—	—	—	20	5	20
13	„	II	44	41	25	16	39	21	20	49	—	—	—	15	5	20
14	Geristein	I	35	33	23	10	30	13	20	61	—	—	—	12	5	28
15	„	II	39	37	17	20	54	12	25	68	—	—	—	16	3	16
16	Stettlen	I	36	35	25	10	29	29	6	17	28	7	20	17	—	—
17	„	II	54	51	26	25	49	37	14	27	—	—	—	24	—	—
18	„	III	55	53	39	14	26	41	12	23	—	—	—	34	1	3
19	Vechigen	I	57	55	37	18	33	34	21	38	—	—	—	20	7	26
20	„	II	52	50	43	7	14	48	2	4	—	—	—	24	1	4
21	Utzigen	I	45	45	37	8	18	38	7	16	45	—	—	17	1	6
22	„	II	45	45	30	15	33	34	11	24	—	—	—	21	—	—
23	„	III	66	65	55	10	15	45	20	31	—	—	—	33	2	6
24	Littewyl	I	75	74	52	22	28	67	7	9	—	—	—	30	7	19
25	„	II	75	69	49	20	14	45	24	35	—	—	—	35	2	5
26	Lindenthal	G	60	56	44	12	21	31	25	45	—	—	—	23	5	18
27	Dentenberg	„	32	30	20	10	33	18	12	40	—	—	—	12	3	20
28	Muri	I	51	50	38	12	24	32	18	36	34	16	32	16	6	27
29	„	II	50	48	35	13	27	34	14	29	—	—	—	22	2	8
30	Gümligen	I	58	56	40	16	29	39	17	30	—	—	—	25	1	4
31	„	II	61	56	48	8	14	44	12	21	—	—	—	30	—	—
32	Bremgarten	I	50	47	23	24	51	30	11	23	24	23	49	24	4	14
33	„	II	71	66	30	36	55	32	34	52	23	27	41	22	9	29
34	„	III	55	49	35	14	29	19	30	61	—	—	—	15	8	35
35	Zollikofen	I	54	52	42	11	21	42	10	19	47	5	10	24	2	8
36	„	II	50	48	26	22	46	30	18	38	—	—	—	23	2	8
37	„	III	55	55	44	11	20	38	17	31	—	—	—	24	3	11
38	„	IV	68	66	58	8	12	53	13	20	—	—	—	30	2	6
39	Kirchlindach	I	53	53	49	4	8	47	5	9	46	7	40	27	—	—
40	„	II	63	63	40	23	37	50	13	21	17	46	73	28	2	6
41	„	III	55	55	50	5	9	37	18	33	—	—	—	27	—	—
42	Herrenschwanden	G	48	46	23	23	50	20	26	57	4	3	7	20	7	26
43	Wohlen	I	64	61	53	8	13	48	13	21	50	11	18	24	—	—
44	„	II	87	85	73	12	14	66	19	22	—	—	—	33	1	3
45	Uettligen	I	72	70	35	35	50	52	18	26	33	30	43	44	1	2
46	„	II	76	73	58	15	21	62	11	15	—	—	—	37	2	5
47	Säriswyl	I	44	41	21	20	49	20	21	51	30	11	27	26	—	—
48	„	II	50	49	37	12	24	31	18	31	—	—	—	19	6	24
49	Murzelen	I	40	40	28	12	30	24	16	40	18	22	55	19	—	—
50	„	II	50	50	44	6	12	40	10	20	—	—	—	28	2	7
51	Möriswyl	G	33	32	6	26	81	13	19	59	—	—	—	10	2	17
52	Innerberg	„	63	55	30	25	45	32	23	42	5	15	27	29	—	—
53	Hinterkappelen	„	42	39	21	18	46	23	16	41	8	4	10	24	2	8
54	Bümpliz	I	52	51	45	6	12	30	21	41	51	—	—	20	6	24
55	„	II	57	56	36	20	36	28	28	50	55	1	2	21	7	29
56	„	III	79	76	12	64	84	36	40	53	38	38	50	31	8	21

	IV. Kreis. Amtsbezirk. Schule.	Klasse.	Kinderzahl.		Schriftliche Arbeiten.			Rechnen.			Zeichnen.			Handarbeiten.		
			Total.	Anwesende.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.
	Bern, Land.															
57	Bümpliz	IVa	77	73	53	20	27	44	29	40	—	—	—	73	—	—
58	„	IVb	78	72	46	26	36	25	47	65	—	—	—	40	1	2
59	Oberbottigen	I	56	54	40	14	26	39	15	28	37	17	31	21	6	22
60	„	II	77	75	21	54	72	59	16	21	27	48	64	22	5	14
61	„	III	71	63	52	11	17	47	16	31	—	—	—	30	2	6
62	Köniz, Gem. Ob.-Sch.	I	45	40	38	2	5	32	8	20	28	12	30	19	—	—
63	„	II	75	64	42	22	34	50	14	22	40	24	38	34	—	—
64	„	III	50	48	37	11	23	31	17	35	—	—	—	22	—	—
65	„	IV	53	50	34	16	32	31	19	38	—	—	—	25	4	14
66	Wabern	I	70	64	35	29	45	24	40	63	28	36	56	32	—	—
67	„	II	74	69	45	24	35	38	31	45	—	—	—	20	17	46
68	Schliern	I	47	44	33	11	25	24	20	45	15	29	66	20	2	9
69	„	II	51	46	41	5	11	40	6	13	—	—	—	20	5	20
70	Oberscherli	I	68	57	20	37	65	34	23	40	33	24	42	27	—	—
71	„	II	45	42	41	1	2	36	6	14	—	—	—	28	—	—
72	Niederscherli, Gem. Ob.-S.	I	39	36	34	2	6	25	11	31	30	6	17	19	—	—
73	„	II	57	55	35	20	36	30	25	45	25	30	55	22	6	21
74	„	III	54	50	47	3	6	45	5	10	—	—	—	28	—	—
75	Mittelhäusern	I	40	36	21	15	42	20	16	44	18	18	50	14	4	22
76	„	II	45	41	35	6	15	27	14	34	—	—	—	14	6	30
77	Mengestorf	I	45	45	28	17	38	40	5	11	30	15	33	20	—	—
78	„	II	49	48	42	6	13	42	6	13	—	—	—	23	—	—
79	Wangen, Gem. Ob.-Sch.	I	45	45	33	12	27	37	8	18	30	15	33	19	2	10
80	„	II	79	76	41	35	46	43	33	43	40	36	48	26	3	10
81	„	III	49	47	10	37	79	8	39	83	—	—	—	18	4	18
82	„	IVa	52	49	43	6	12	39	10	20	—	—	—	20	4	17
83	„	IVb	51	48	40	8	17	31	17	35	—	—	—	20	3	13
84	Oberbalm	I	43	38	30	8	21	19	19	50	34	9	24	16	—	—
85	„	II	53	52	38	14	27	49	3	6	47	5	10	23	—	—
86	„	III	60	60	58	2	3	54	6	10	—	—	—	22	5	19
87	Borisried	I	49	46	30	16	35	22	24	52	9	9	50	20	9	31
88	„	II	50	48	46	2	4	44	4	8	—	—	—	25	—	—
	V. Kreis.															
	Burgdorf.															
1	Burgdorf	Ia	38	37	37	—	—	37	—	—	37	1	3	16	—	—
2	„	Ib	52	51	46	5	9	40	11	21	47	4	8	25	2	7
3	„	IIa	47	45	45	—	—	45	—	—	40	5	11	21	2	9
4	„	IIb	67	65	60	5	8	53	12	18	60	5	8	26	2	8
5	„	IIc	65	62	55	7	11	50	12	19	57	5	8	39	1	2
6	„	IIIa	52	50	43	7	14	35	15	30	40	10	20	30	3	9
7	„	IIIb	53	50	44	6	12	44	6	12	44	6	12	22	1	4
8	„	IVa	65	63	55	8	13	40	13	21	43	20	32	34	—	—
9	„	IVb	60	58	46	12	21	46	12	21	38	20	35	31	—	—
10	„	Va	45	45	43	2	5	42	3	7	—	—	—	26	3	10
11	„	Vb	46	46	43	3	7	40	6	13	—	—	—	24	2	8
12	„	Vc	48	46	39	7	15	36	10	22	—	—	—	25	1	4
13	„	VIa	45	40	35	5	12	35	5	12	—	—	—	25	1	4
14	„	VIb	44	43	40	3	7	40	3	7	—	—	—	23	—	—
15	„	VIc	44	43	37	6	14	37	6	14	—	—	—	24	2	8
16	„	VIIa	48	43	35	8	18	33	10	23	—	—	—	24	1	4
17	„	VIIb	42	41	36	5	12	37	4	10	—	—	—	23	—	—
18	„	VIIc	41	39	36	3	8	35	4	10	—	—	—	24	1	4
19	Heimiswyl	I	45	43	37	6	14	33	10	23	35	8	19	24	2	8
20	„	II	55	54	47	7	13	42	12	22	9	8	48	31	1	3
21	„	III	69	67	57	10	15	50	17	24	—	—	—	31	4	12
22	Busswyl	I	45	35	30	5	14	28	7	20	24	5	17	21	6	22
23	„	II	46	33	28	5	15	28	5	15	—	—	—	12	1	8
24	Kaltacker	I	59	55	44	11	20	43	12	22	—	—	—	27	3	10
25	„	II	59	56	46	10	18	41	15	27	—	—	—	31	1	3
26	Rothenbaum	I	60	21	8	13	62	8	13	62	9	12	57	29	10	26
27	„	II	59	43	34	9	21	29	14	33	—	—	—	12	3	20
28	Hindelbank	I	56	56	48	8	14	46	10	18	46	10	18	24	—	—
29	„	II	58	58	46	12	21	47	11	19	46	12	21	29	4	12
30	„	III	67	66	60	6	9	50	16	24	—	—	—	35	1	3
31	Bäriswyl	I	44	40	25	15	37	20	20	50	28	12	30	19	1	5
32	„	II	52	48	40	8	17	42	6	13	—	—	—	20	2	9

	V. Kreis. Amtsbezirk. Schule.	Klasse.	Kinderzahl.		Schriftliche Arbeiten.			Rechnen.			Zeichnen.			Handarbeiten.		
			Total.	Anwesende.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.
	Burgdorf.															
33	Mötschwyl	I	43	41	33	8	20	35	6	15	27	14	34	22	1	4
34	„	II	32	31	27	4	13	29	2	6	—	—	—	14	—	—
35	Krauchthal	I	54	51	47	4	8	41	10	20	44	7	14	27	3	10
36	„	II	50	46	40	6	13	36	10	22	30	16	35	21	2	9
37	„	III	69	66	54	12	18	54	12	18	—	—	—	30	4	12
38	„	IV	47	45	38	7	13	32	13	24	—	—	—	17	4	19
39	Hettiswyl	I	39	38	33	5	13	28	10	26	35	4	10	14	5	26
40	„	II	44	41	30	11	27	30	11	27	30	6	17	21	1	5
41	„	III	56	51	43	8	16	40	11	22	—	—	—	28	2	7
42	„	IV	60	59	55	4	7	50	9	15	—	—	—	22	4	16
43	Hub	I	33	32	29	3	9	26	6	18	27	5	16	21	2	9
44	„	II	34	28	24	4	14	23	5	18	—	—	—	17	—	—
45	Kirchberg	I	55	55	43	12	22	38	17	31	42	4	9	20	3	13
46	„	II	62	60	44	16	27	44	16	27	46	7	13	26	2	7
47	„	III	60	60	52	8	13	42	18	30	30	6	17	34	1	3
48	„	IV	58	55	50	5	9	49	6	11	—	—	—	37	—	—
49	Bütikofen	G	59	59	47	12	20	46	13	22	32	8	20	31	1	3
50	Ersigen	I	52	51	48	3	6	47	4	8	46	2	4	25	1	4
51	„	IIa	56	54	47	7	13	46	8	15	25	4	14	33	—	—
52	„	IIb	57	52	38	14	27	32	20	38	42	7	14	29	1	3
53	„	IIIa	64	64	56	8	12	54	10	15	—	—	—	28	—	—
54	„	IIIb	67	67	56	11	16	56	11	16	—	—	—	31	—	—
55	Niederösch	I	65	54	42	12	22	36	18	33	38	16	30	20	8	29
56	„	II	61	60	54	6	10	45	15	25	—	—	—	26	—	—
57	Aeffligen	I	53	48	30	18	37	33	15	31	32	16	33	13	10	43
58	„	II	50	46	39	7	15	36	10	22	—	—	—	24	4	14
59	Rüdtligen	I	53	52	46	6	12	36	16	31	40	12	23	25	4	14
60	„	II	50	49	43	6	12	37	12	24	—	—	—	27	1	4
61	Kernenried	G	68	64	53	11	17	48	16	25	32	5	14	32	6	16
62	Lyssach	I	50	46	36	10	22	35	11	24	34	12	25	18	4	17
63	„	II	61	60	48	12	20	52	8	13	33	12	27	17	2	11
64	„	III	34	33	29	4	12	29	4	12	—	—	—	21	1	5
65	Koppigen	I	56	50	45	5	10	40	10	20	40	10	20	31	4	11
66	„	II	67	65	55	10	15	48	17	26	45	16	26	22	1	5
67	„	III	67	65	37	28	43	41	24	37	—	—	—	30	2	6
68	„	IV	64	64	54	10	16	54	10	16	—	—	—	21	1	5
69	Alchenstorf	I	60	58	42	16	28	44	14	24	42	10	19	29	1	3
70	„	II	84	82	74	8	10	68	14	17	—	—	—	41	—	—
71	Hellsau	I	50	49	39	10	20	34	15	30	40	9	18	24	2	8
72	„	II	61	60	30	30	50	20	40	66	—	—	—	27	3	10
73	Wynigen	I	57	56	46	10	18	40	16	29	46	10	18	26	2	7
74	„	II	59	54	44	10	19	45	9	17	40	14	26	18	8	31
75	„	III	57	54	27	27	50	32	22	41	—	—	—	21	3	12
76	„	IV	65	62	47	15	24	46	16	26	—	—	—	25	1	4
77	Kappelen	I	47	40	30	10	25	30	10	25	26	14	35	7	9	56
78	„	II	70	67	52	15	22	52	15	22	28	17	38	10	12	55
79	„	III	65	63	55	8	13	50	13	21	—	—	—	20	9	31
80	Rüdisbach	I	71	58	40	18	31	29	29	50	38	20	35	10	26	72
81	„	II	72	58	46	12	21	38	20	34	—	—	—	12	12	50
82	Mistelberg	G	65	60	50	10	17	43	17	28	20	10	33	17	14	45
83	Lünisberg	„	44	41	30	11	27	29	12	29	—	—	—	14	10	42
84	Hasle	I	55	52	32	20	39	30	22	42	25	20	44	25	3	11
85	„	II	61	60	46	14	23	48	12	20	—	—	—	31	2	6
86	Bigelberg	I	57	55	48	7	13	43	12	22	48	7	13	6	12	66
87	„	II	66	64	54	10	16	50	14	22	54	10	16	23	3	11
88	„	III	70	68	62	6	9	53	15	22	—	—	—	32	2	6
89	Biembach	I	41	33	27	6	19	25	8	24	27	6	19	17	2	10
90	„	II	51	46	34	12	26	37	9	20	26	20	43	17	6	26
91	„	III	48	44	36	8	18	28	16	36	—	—	—	29	2	7
92	Oberburg	I	64	61	54	7	11	52	9	15	54	7	11	29	—	—
93	„	II	70	68	62	6	9	58	10	15	60	8	12	27	1	4
94	„	III	Die Schüler waren letzten Winter auf die übrigen Klassen vertheilt.													
95	„	IV	42	42	35	7	17	35	7	17	—	—	—	22	—	—
96	„	V	68	68	53	15	22	51	17	25	—	—	—	23	—	—
97	„	VI	69	67	58	9	13	60	7	10	—	—	—	24	1	4
98	Schupposen	I	46	44	38	6	14	37	7	16	34	10	23	19	1	5
99	„	II	48	47	42	6	13	40	8	17	—	—	—	23	—	—
100	Gumm	G	44	42	27	15	36	27	15	36	28	14	33	17	—	—
101	Tannen	„	16	14	12	2	14	10	4	29	4	2	33	7	—	—

	V. Kreis. Amtsbezirk. Schule.	Klasse.	Kinderzahl. Total.	Kinderzahl. Anwesende.	Schriftliche Arbeiten. Genügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend in %.	Rechnen. Genügend.	Rechnen. Ungenügend.	Rechnen. Ungenügend in %.	Zeichnen. Genügend.	Zeichnen. Ungenügend.	Zeichnen. Ungenügend in %.	Handarbeiten. Genügend.	Handarbeiten. Ungenügend.	Handarbeiten. Ungenügend in %.
	Trachselwald.															
1	Affoltern	I	77	70	55	15	22	45	25	36	40	30	43	36	1	3
2	"	II	81	80	66	14	17	65	15	19	23	20	46	20	12	37
3	"	III	74	70	60	10	14	50	20	28	—	—	—	33	1	3
4	Dürrenroth	I	60	59	55	4	7	54	5	8	54	5	8	15	10	40
5	"	II	59	52	45	7	13	44	8	15	42	10	19	22	10	31
6	"	III	64	56	46	10	18	40	16	29	14	10	42	23	7	23
7	"	IV	49	44	36	8	18	36	8	18	—	—	—	18	1	5
8	Hubbach	I	36	32	24	8	25	24	8	25	10	14	58	16	6	27
9	"	II	42	42	36	6	14	34	8	19	—	—	—	15	6	29
10	Eriswyl	I	79	74	58	16	22	54	20	27	50	7	12	45	1	2
11	"	II	77	73	63	10	14	53	20	28	20	7	26	43	3	7
12	"	III	81	75	63	12	16	60	15	20	—	—	—	45	1	2
13	"	IV	74	69	57	12	17	49	20	29	—	—	—	45	—	—
14	"	V	78	76	62	14	18	46	30	39	—	—	—	20	18	47
15	"	VI	76	62	47	15	24	42	20	32	—	—	—	26	1	4
16	Neuligen	G	67	63	43	20	32	50	13	21	10	10	50	32	6	16
17	Schwendi	"	35	34	25	9	26	26	8	24	—	—	—	12	5	29
18	Wyssachengraben	I	63	56	44	12	21	40	16	29	36	20	36	22	8	27
19	"	IIa	72	70	52	18	26	50	20	29	7	7	50	23	5	18
20	"	IIb	74	71	57	14	19	51	20	28	21	20	49	30	5	17
21	"	IIIa	86	76	56	20	26	56	20	26	—	—	—	33	3	8
22	"	IIIb	79	76	62	14	18	55	21	28	—	—	—	38	1	3
23	Huttwyl	I	73	70	56	14	20	54	16	23	18	8	31	37	5	12
24	"	II	79	76	64	12	16	56	20	26	30	10	25	38	1	3
25	"	III	80	72	57	15	21	61	11	15	—	—	—	37	1	3
26	"	IV	82	80	63	17	21	60	20	25	—	—	—	30	4	12
27	"	Va	50	49	46	3	6	44	5	10	—	—	—	34	—	—
28	"	Vb	55	52	49	3	6	47	5	10	—	—	—	25	1	4
29	Nyffel	I	71	64	52	12	19	50	14	22	10	12	55	13	15	54
30	"	II	73	70	65	5	7	58	12	17	—	—	—	33	6	15
31	Schwarzenbach	I	56	54	39	15	28	38	16	29	—	—	—	12	16	57
32	"	II	58	55	46	9	16	40	15	27	—	—	—	24	2	8
33	Lützelflüh	I	57	54	44	10	19	42	12	22	42	12	22	13	5	28
34	"	II	53	46	36	10	22	33	13	28	32	14	30	16	3	16
35	"	III	64	60	52	8	18	46	14	23	14	12	46	30	1	3
36	"	IV	57	55	45	10	18	40	15	27	—	—	—	30	3	9
37	Egg	G	57	51	32	19	37	32	19	37	3	4	57	20	5	20
38	Grünenmatt	I	64	61	51	10	16	45	16	26	50	11	18	29	4	12
39	"	II	57	55	52	3	6	48	7	13	—	—	—	27	3	10
40	Lauterbach	G	42	35	20	15	43	23	12	34	—	—	—	20	4	16
41	Oberried	"	69	60	40	20	33	40	20	33	—	—	—	28	8	22
42	Rahnflüh	I	32	25	20	5	20	20	5	20	15	10	40	12	—	—
43	"	II	51	40	35	5	12	30	10	25	—	—	—	18	4	18
44	Rüegsau	I	72	67	52	15	22	45	22	33	47	20	29	23	17	42
45	"	II	68	46	40	6	13	36	10	22	—	—	—	34	2	6
46	Augstern	G	79	74	60	14	19	59	15	20	20	20	50	30	8	21
47	Neuegg	I	45	42	32	10	24	28	14	33	22	20	48	15	2	12
48	"	II	33	28	23	5	18	22	6	22	—	—	—	12	—	—
49	Rüegsbach	I	66	65	53	12	18	53	12	18	35	30	46	17	8	32
50	"	II	44	40	32	8	20	25	15	37	—	—	—	24	1	4
51	Rüegsauschachen	I	83	76	60	16	21	58	18	24	46	30	39	19	13	41
52	"	II	78	62	52	10	16	48	14	23	—	—	—	30	4	12
53	Sumiswald	I	45	43	40	3	7	38	5	12	40	3	7	27	1	4
54	"	II	62	60	49	11	18	48	12	20	42	18	30	22	2	8
55	"	IIIa	55	52	40	12	23	40	12	23	28	24	46	23	2	8
56	"	IIIb	54	53	43	10	19	43	10	19	38	15	28	25	1	4
57	"	IVa	63	57	50	7	12	50	7	12	—	—	—	30	2	6
58	"	IVb	65	62	55	7	11	52	10	16	—	—	—	27	1	4
59	Schonegg	I	49	47	40	7	15	39	8	17	23	6	21	10	8	44
60	"	II	58	49	37	12	24	37	12	24	35	14	28	18	2	10
61	"	III	42	38	30	8	21	29	9	24	—	—	—	12	2	14
62	Kleinegg	G	40	40	34	6	15	30	10	25	—	—	—	18	1	5
63	Wasen	I	66	52	42	10	19	40	12	23	40	12	23	24	5	17
64	"	IIa	77	62	46	16	26	44	18	29	40	22	35	33	9	28
65	"	IIb	77	73	60	13	18	63	10	14	53	20	27	35	5	12
66	"	IIIa	61	50	35	15	30	30	20	40	—	—	—	26	6	19
67	"	IIIb	64	45	37	8	18	35	10	22	—	—	—	25	2	8
68	"	IIIc	70	55	45	10	18	37	18	33	—	—	—	33	1	3
69	Fritzenhaus	I	58	49	39	10	20	13	16	33	35	14	28	22	2	8

	V. Kreis. Amtsbezirk. Schule.	Klasse.	Kinderzahl. Total.	Kinderzahl. Anwesende.	Schriftliche Arbeiten. Genügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend in %.	Rechnen. Genügend.	Rechnen. Ungenügend.	Rechnen. Ungenügend in %.	Zeichnen. Genügend.	Zeichnen. Ungenügend.	Zeichnen. Ungenügend in %.	Handarbeiten. Genügend.	Handarbeiten. Ungenügend.	Handarbeiten. Ungenügend in %.
	Trachselwald.															
70	Fritzenhaus	II	55	53	44	9	17	43	10	19	—	—	—	23	1	4
71	Ried	G	67	51	21	30	61	21	30	61	—	—	—	20	10	33
72	Kurzenei	„	68	61	40	21	34	40	21	34	4	16	80	10	18	64
73	Kramershaus	I	51	48	40	8	17	38	10	21	40	8	17	26	4	13
74	„	II	56	53	43	10	19	41	12	23	40	13	25	20	2	9
75	„	III	52	47	40	7	15	35	12	25	—	—	—	19	—	—
76	Thal	I	84	78	65	13	17	62	16	20	50	28	36	29	20	41
77	„	II	68	64	49	15	23	51	13	20	—	—	—	21	5	19
78	Walterswyl	I	63	53	38	15	28	35	18	34	12	11	48	23	5	18
79	„	II	59	52	37	15	29	37	15	29	—	—	—	24	1	4
80	Gassen	I	64	64	54	10	16	52	12	19	52	12	19	16	14	41
81	„	II	74	70	65	5	7	60	10	14	—	—	—	30	2	6
	VI. Kreis.															
	Aarwangen.															
1	Aarwangen	I	59	59	59	—	—	59	3	5	59	—	—	—	—	—
2	„	II	68	67	63	4	6	63	4	6	67	—	—	—	—	—
3	„	IIIa	64	61	51	10	16	51	10	16	54	7	11	—	—	—
4	„	IIIb	65	64	59	5	8	59	5	8	61	3	5	—	—	—
5	„	IVa	53	51	51	—	—	43	8	14	51	—	—	—	—	—
6	„	IVb	48	47	47	—	—	41	6	12	47	—	—	—	—	—
7	Bannwyl	I	43	42	32	10	24	33	9	20	39	3	7	—	3	16
8	„	II	49	48	34	14	31	37	11	25	43	5	11	—	4	14
9	„	III	60	60	51	9	15	46	14	23	60	—	—	—	5	16
10	Schwarzhäusern	I	42	41	25	16	40	28	13	32	30	11	25	—	2	10
11	„	II	48	47	40	7	14	34	13	25	44	3	20	—	2	10
12	Bleienbach	I	46	42	37	5	12	37	5	12	42	—	—	—	—	—
13	„	II	42	40	39	1	2	37	3	8	40	—	—	—	—	—
14	„	III	49	47	44	3	7	42	5	11	47	—	—	—	—	—
15	„	IV	45	45	45	—	—	43	2	4	45	—	—	—	—	—
16	Thunstetten	I	56	56	49	7	12	51	5	9	53	3	7	—	—	—
17	„	II	66	64	54	10	16	55	9	14	64	—	—	—	5	14
18	„	III	60	58	51	7	12	43	15	25	58	—	—	—	—	—
19	Thunstetten-Bützberg	I	51	51	46	5	10	44	7	14	51	—	—	—	—	—
20	„ „	II	63	62	51	11	18	48	14	23	62	—	—	—	—	—
21	„ „	III	76	72	65	7	10	58	14	20	72	—	—	—	3	9
22	Roggwyl	Ia	46	42	41	1	3	38	6	14	38	4	10	—	—	—
23	„	Ib	43	42	42	—	—	42	—	—	42	—	—	—	—	—
24	„	IIa	57	57	51	6	10	47	10	17	52	5	9	—	2	7
25	„	IIb	58	56	45	11	20	48	8	14	47	9	16	—	—	—
26	„	IIIa	54	52	51	1	2	42	10	20	52	—	—	—	3	11
27	„	IIIb	54	53	43	10	20	42	11	20	53	—	—	—	—	—
28	„	IVa	49	46	46	—	—	41	5	11	46	—	—	—	2	7
29	„	IVb	46	46	39	7	16	39	7	16	46	—	—	—	4	16
30	Wynau	I	71	68	65	3	5	57	11	16	68	—	—	—	—	—
31	„	II	48	47	30	17	34	32	15	33	40	7	14	—	5	20
32	„	III	64	58	44	14	25	45	13	22	44	14	25	—	3	11
33	„	IV	56	54	54	—	—	47	7	12	54	—	—	—	1	3
34	Schoren	G	53	53	49	4	8	46	7	13	53	—	—	—	—	—
35	Untersteckholz	I	50	49	41	8	16	42	7	14	43	6	12	—	—	—
36	„	II	43	43	36	7	16	34	9	20	43	—	—	—	2	14
37	Langenthal	Ia	52	49	44	5	10	42	7	14	49	—	—	—	—	—
38	„	Ib	58	55	52	3	5	47	8	14	55	—	—	—	—	—
39	„	IIa	59	57	52	5	9	50	7	12	54	3	6	—	—	—
40	„	IIb	59	56	52	4	7	50	6	10	51	5	9	—	—	—
41	„	IIIa	50	49	49	—	—	38	11	23	45	4	8	—	—	—
42	„	IIIb	49	47	44	3	6	40	7	14	40	7	14	—	—	—
43	„	IIIc	47	42	38	4	10	37	5	12	37	5	12	—	—	—
44	„	IVa	53	51	47	4	8	46	5	10	51	—	—	—	1	4
45	„	IVb	53	47	41	6	12	44	3	7	47	—	—	—	2	8
46	„	IVc	53	49	42	7	14	44	5	10	49	—	—	—	2	8
47	Lotzwyl	I	40	38	34	4	11	32	6	16	38	—	—	—	—	—
48	„	II	49	40	34	6	18	31	9	25	35	5	12	—	—	—
49	„	III	64	57	49	8	14	44	13	23	48	9	17	—	—	—
50	„	IVa	50	47	38	9	20	36	11	23	47	—	—	—	—	—
51	„	IVb	54	51	44	7	14	42	9	18	51	—	—	—	—	—
52	Rütschelen	I	56	55	39	16	29	39	16	30	52	3	5	—	—	—

VI. Kreis. Amtsbezirk. Schule.		Klasse.	Kinderzahl. Total.	Kinderzahl. Anwesende.	Schriftliche Arbeiten. Genügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend in %.	Rechnen. Genügend.	Rechnen. Ungenügend.	Rechnen. Ungenügend in %.	Zeichnen. Genügend.	Zeichnen. Ungenügend.	Zeichnen. Ungenügend in %.	Handarbeiten. Genügend.	Handarbeiten. Ungenügend.	Handarbeiten. Ungenügend in %.
	Aarwangen.															
53	Rütschelen	II	67	67	51	16	25	58	9	14	60	7	10	—	3	9
54	„	III	64	63	58	5	8	58	5	8	63	—	—	—	—	—
55	Obersteckholz	I	66	65	47	18	27	51	14	21	58	7	11	—	3	10
56	„	II	67	64	51	13	20	52	12	20	60	4	16	—	3	10
57	Madiswyl	I	70	70	57	13	19	63	7	10	70	—	—	—	—	—
58	„	II	69	65	62	3	5	60	5	7	65	—	—	—	—	—
59	„	III	72	71	68	3	4	56	15	20	71	—	—	—	—	—
60	„	IV	79	77	61	16	20	51	26	33	77	—	—	—	2	5
61	Madiswyl-Wyssbach	I	43	43	56	7	16	35	8	20	43	—	—	—	—	—
62	„ „	II	46	44	39	5	11	29	15	33	44	—	—	—	2	10
63	Madiswyl-Mättenbach	I	43	43	38	5	12	39	4	9	43	—	—	—	—	—
64	„ „	II	45	44	38	6	14	36	8	18	44	—	—	—	2	7
65	Rohrbach	I	70	61	52	9	14	54	7	11	61	—	—	—	—	—
66	„	II	73	72	52	20	28	53	19	26	67	5	7	—	3	7
67	„	III	66	65	25	40	62	44	21	33	52	13	20	—	4	12
68	„	IVa	67	63	54	9	14	56	7	11	63	—	—	—	2	6
69	„	IVb	56	56	43	13	23	42	14	25	56	—	—	—	3	11
70	Auswyl	I	58	53	44	9	13	40	13	24	53	—	—	—	2	6
71	„	II	59	53	36	17	33	30	23	43	49	4	25	—	3	11
72	Rohrbachgraben	I	70	66	60	6	9	57	9	14	66	—	—	—	—	—
73	„	II	55	52	46	6	11	36	16	31	52	—	—	—	3	6
74	Kleindietwyl	I	36	35	30	5	14	29	6	17	32	3	8	—	—	—
75	„	II	40	37	32	5	14	30	7	20	37	—	—	—	—	—
76	Leimiswyl	I	74	73	58	15	21	57	16	22	64	9	12	—	—	—
77	„	II	81	81	68	13	16	66	15	19	81	—	—	—	3	11
78	Ursenbach	I	57	54	45	9	16	46	8	14	54	—	—	—	—	—
79	„	II	64	60	51	9	15	49	11	18	60	—	—	—	2	6
80	„	III	69	67	52	15	22	45	22	33	58	9	25	—	4	12
81	„	IV	63	61	56	5	8	55	6	10	61	—	—	—	2	7
82	Oeschenbach	I	62	60	53	7	12	53	7	12	57	3	5	—	—	—
83	„	II	62	59	56	3	5	59	—	—	59	—	—	—	—	—
84	Melchnau	Ia	43	39	31	8	20	32	7	18	39	—	—	—	—	—
85	„	Ib	40	39	32	7	18	29	10	25	34	5	12	—	—	—
86	„	IIa	59	58	40	18	31	42	16	28	54	4	7	—	3	10
87	„	IIb	57	52	38	14	27	41	11	21	45	7	15	—	2	7
88	„	IIIa	76	74	62	12	13	59	15	20	74	—	—	—	3	8
89	„	IIIb	76	73	58	15	20	47	26	35	73	—	—	—	4	11
90	Busswyl	I	45	41	34	7	16	29	12	29	34	7	16	—	—	—
91	„	II	43	41	40	1	3	33	8	20	41	—	—	—	—	—
92	Reisiswyl	I	36	36	25	9	25	26	10	28	36	—	—	—	—	—
93	„	II	26	26	23	3	11	22	4	16	26	—	—	—	—	—
94	Gondiswyl	I	71	65	57	8	13	57	8	13	56	9	14	—	2	5
95	„	II	67	62	53	9	15	51	11	17	58	4	7	—	3	11
96	„	III	72	70	59	11	16	59	11	16	57	13	20	—	3	8
97	„	IV	53	49	42	7	15	44	5	10	49	—	—	—	—	—
	Wangen.															
1	Wangen	I	60	58	52	6	11	47	11	20	58	—	—	—	—	—
2	„	II	77	73	64	9	13	59	14	20	68	5	7	—	3	7
3	„	IIIa	51	49	43	6	13	44	5	10	49	—	—	—	—	—
4	„	IIIb	51	48	37	11	23	35	13	27	48	—	—	—	—	—
5	Walliswyl-Wangen	I	63	53	14	39	87	36	17	40	32	21	46	—	—	—
6	„ „	II	53	48	40	8	16	35	13	25	48	—	—	—	2	8
7	Wangenried	I	51	49	38	11	22	34	15	30	42	7	15	—	—	—
8	„	II	49	47	35	12	25	36	11	23	44	3	20	—	2	11
9	Oberbipp	I	47	46	41	5	11	41	5	11	46	—	—	—	—	—
10	„	II	63	62	55	7	11	46	16	25	57	5	8	—	—	—
11	„	III	65	64	51	13	20	54	10	10	64	—	—	—	—	—
12	Wiedlisbach	I	57	46	35	11	25	37	9	20	41	5	11	—	—	—
13	„	II	61	59	50	9	15	48	11	20	59	—	—	—	—	—
14	„	III	67	66	60	6	9	48	18	25	66	—	—	—	—	—
15	Attiswyl	I	56	50	43	7	13	43	7	13	50	—	—	—	—	—
16	„	II	80	78	46	32	41	57	21	27	57	21	27	—	3	6
17	„	III	88	87	68	19	22	64	23	26	87	—	—	—	3	3
18	Wolfisberg	G	58	54	46	8	14	54	10	19	51	3	10	—	—	—
19	Rumisberg	I	48	36	29	7	20	31	5	14	36	—	—	—	—	—
20	„	II	42	41	28	13	32	30	11	27	41	—	—	—	3	16
21	Farnern	G	66	65	38	27	41	49	16	25	62	3	8	—	2	5

	VI. Kreis. Amtsbezirk. Schule.	Klasse.	Kinderzahl. Total.	Kinderzahl. Anwesende.	Schriftliche Arbeiten. Genügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend in %.	Rechnen. Genügend.	Rechnen. Ungenügend.	Rechnen. Ungenügend in %.	Zeichnen. Genügend.	Zeichnen. Ungenügend.	Zeichnen. Ungenügend in %.	Handarbeiten. Genügend.	Handarbeiten. Ungenügend.	Handarbeiten. Ungenügend in %.
	Wangen.															
22	Niederbipp	I	56	56	56	—	—	49	7	12	56	—	—	—	—	—
23	„	IIa	70	69	65	4	6	56	13	20	64	5	7	—	—	—
24	„	IIb	62	59	52	7	13	48	11	20	52	7	12	—	—	—
25	„	IIIa	60	56	50	6	11	51	5	9	51	5	20	—	3	10
26	„	IIIb	61	59	52	7	13	49	10	16	55	4	14	—	2	7
27	„	IVa	52	50	50	—	—	48	2	4	50	—	—	—	2	6
28	„	IVb	59	58	58	—	—	52	6	10	58	—	—	—	2	6
29	Walliswyl-Bipp	G	40	40	26	14	37	29	11	25	37	3	25	—	3	12
30	Oenz	I	60	57	57	—	—	50	7	13	57	—	—	—	—	—
31	„	II	52	51	46	5	10	43	8	16	46	5	10	—	—	—
32	„	III	61	60	54	6	10	49	11	18	60	—	—	—	2	7
33	Inkwyl	I	61	56	40	16	30	47	9	16	53	3	6	—	—	—
34	„	II	55	51	51	—	—	45	6	12	51	—	—	—	2	7
35	Herzogenbuchsee	I	71	66	66	—	—	61	5	8	66	—	—	—	—	—
36	„	IIa	61	57	51	6	11	44	13	23	57	—	—	—	—	—
37	„	IIb	59	59	50	9	15	54	5	9	59	—	—	—	—	—
38	„	IIIa	66	64	64	—	—	61	3	5	64	—	—	—	—	—
39	„	IIIb	58	55	51	4	7	50	5	9	55	—	—	—	2	6
40	„	IVa	69	67	67	—	—	60	7	10	67	—	—	—	—	—
41	„	IVb	67	65	65	—	—	61	4	6	65	—	—	—	—	—
42	„	IVc	59	57	54	3	5	44	13	23	57	—	—	—	2	7
43	Röthenbach	I	49	49	44	5	10	41	8	16	49	—	—	—	—	—
44	„	II	58	54	47	7	13	41	13	25	51	3	25	—	3	10
45	Heimenhausen	I	52	52	45	7	14	45	7	14	49	3	6	—	2	9
46	„	II	46	43	39	4	9	34	9	20	38	5	25	—	2	6
47	Graben-Berken	I	35	35	33	2	6	31	4	11	30	5	14	—	2	7
48	„	II	40	40	38	2	5	35	5	12	38	2	10	—	2	11
49	Thörigen	I	52	50	45	5	10	47	3	6	45	5	11	—	—	—
50	„	II	62	62	49	13	21	50	12	20	59	3	5	—	3	8
51	„	III	65	64	57	7	11	55	9	14	62	2	14	—	2	6
52	Bettenhausen	I	42	42	40	2	5	39	3	7	42	—	—	—	—	—
53	„	II	53	53	51	2	4	46	7	14	51	2	16	—	—	—
54	Bollodingen	G	52	52	46	6	11	43	9	17	49	3	14	—	2	7
55	Neuhaus	I	47	46	37	9	20	41	5	11	43	3	7	—	2	8
56	„	II	48	45	38	7	15	36	9	20	42	3	16	—	2	10
57	Oschwand	I	62	58	53	5	8	48	10	16	58	—	—	—	—	—
58	„	II	70	65	52	13	20	51	14	21	61	4	7	—	3	11
59	„	III	70	67	58	9	13	44	23	34	67	—	—	—	4	12
60	Seeberg	I	34	34	32	2	6	31	3	9	30	4	12	—	—	—
61	„	II	50	50	45	5	10	42	8	17	47	3	20	—	3	12
62	Grasswyl	I	55	52	48	4	8	48	4	8	52	—	—	—	—	—
63	„	II	52	50	45	5	10	41	9	17	46	4	8	—	2	8
64	„	III	46	42	37	5	12	37	5	12	38	4	10	—	2	8
65	„	IV	54	51	51	—	—	49	2	4	51	—	—	—	—	—
66	Riedtwyl	I	56	53	44	9	16	47	6	11	48	5	9	—	—	—
67	„	II	49	49	42	7	14	41	8	17	47	2	20	—	2	7
	VII. Kreis.															
	Fraubrunnen.															
1	Münchenbuchsee	I	62	59	55	4	7	52	7	12	57	2	4	34	1	3
2	„	IIa	60	52	47	5	10	46	6	12	38	18	32	29	1	3
3	„	IIb	53	52	45	7	14	44	8	16	44	8	16	27	—	—
4	„	IIIa	68	67	49	18	25	46	21	30	—	—	—	26	8	24
5	„	IIIb	75	67	57	10	14	51	16	23	—	—	—	58	9	30
6	Moosseedorf	I	54	51	46	5	10	43	9	18	55	6	10	48	3	6
7	„	II	69	68	53	15	21	45	23	32	16	4	20	30	2	6
8	Diemerswyl	G	63	61	52	9	15	41	20	34	27	3	10	32	6	15
9	Wiggiswyl	„	38	38	35	3	7	32	6	15	19	1	5	8	—	—
10	Jegenstorf	I	48	47	41	6	13	35	12	25	42	5	11	20	1	5
11	„	II	45	42	35	7	17	26	16	40	29	13	31	28	2	7
12	„	IIIa	52	42	36	6	15	35	6	15	—	—	—	18	—	—
13	„	IIIb	55	51	46	5	10	43	8	16	—	—	—	19	2	10
14	Iffwyl	I	38	38	34	4	10	34	4	10	37	1	3	18	—	—
15	„	II	38	37	35	2	6	33	4	10	9	1	10	16	1	6
16	Münchringen	G	35	32	30	2	7	26	6	20	15	1	6	18	2	10
17	Mattstetten	I	33	31	24	7	22	23	8	26	27	4	12	15	—	—
18	„	II	40	40	35	5	13	34	6	15	—	—	—	15	4	20

	VII. Kreis. Amtsbezirk. Schule.	Klasse.	Kinderzahl. Total.	Kinderzahl. Anwesende.	Schriftliche Arbeiten. Genügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend in %.	Rechnen. Genügend.	Rechnen. Ungenügend.	Rechnen. Ungenügend in %.	Zeichnen. Genügend.	Zeichnen. Ungenügend.	Zeichnen. Ungenügend in %.	Handarbeiten. Genügend.	Handarbeiten. Ungenügend.	Handarbeiten. Ungenügend in %.
	Fraubrunnen.															
19	Urtenen	I	60	58	50	8	13	48	10	17	54	4	7	20	—	—
20	"	II	66	62	38	24	41	44	18	29	46	4	8	—	—	—
21	"	III	62	59	40	19	32	40	19	32	—	—	—	27	2	7
22	Zuzwyl	G	52	50	42	8	16	40	10	20	23	7	23	27	3	10
23	Zauggenried	I	40	38	32	6	14	30	8	20	31	7	18	15	1	7
24	"	II	40	38	33	5	12	29	9	23	21	4	16	20	1	5
25	Grafenried	I	60	59	50	9	15	50	9	15	49	10	17	—	—	—
26	"	II	75	72	58	14	20	56	16	23	14	4	22	—	—	—
27	Fraubrunnen	I	39	38	31	7	17	31	7	17	36	2	5	24	4	13
28	"	II	42	41	38	3	7	36	5	12	—	—	—	17	2	10
29	Limpach	I	50	49	46	3	6	44	5	10	26	3	10	20	3	14
30	"	II	52	51	38	13	26	27	24	48	—	—	—	26	3	10
31	Büren zum Hof	I	22	21	19	3	15	18	3	15	19	2	10	10	—	—
32	" " "	II	25	25	24	1	4	21	4	16	—	—	—	11	—	—
33	Schalunen	G	28	27	23	4	13	24	3	10	18	2	10	—	—	—
34	Bangerten	"	35	32	27	5	17	25	7	22	11	1	8	19	1	10
35	Scheunen	"	24	22	16	6	28	17	5	23	9	4	30	10	1	10
36	Ezelkofen	"	60	58	49	9	15	46	12	21	38	2	5	—	—	—
37	Ruppoldsried	"	54	51	42	9	18	35	16	32	18	2	10	25	5	16
38	Mülchi	I	24	24	19	5	20	18	6	24	—	—	—	13	1	8
39	"	II	33	33	30	3	10	29	4	12	9	1	10	16	1	6
40	Bätterkinden	I	49	48	40	8	16	38	10	21	41	7	14	27	—	—
41	"	II	43	41	37	4	10	37	4	11	38	3	8	20	—	—
42	"	III	49	48	40	7	14	39	8	16	—	—	—	23	2	8
43	"	IV	49	48	43	5	10	33	15	31	—	—	—	22	3	12
44	Kräyligen	G	34	34	14	20	60	19	15	44	—	—	—	19	3	15
45	Utzenstorf	Ia, Ib	82	80	77	3	4	71	9	11	76	4	5	34	1	3
46	"	IIa	69	68	54	14	20	56	12	17	58	10	15	22	10	30
47	"	IIb	63	62	50	12	20	44	18	29	54	8	13	31	2	6
48	"	IIIa	62	62	56	6	10	50	12	20	—	—	—	28	3	9
49	"	IIIb	62	61	54	7	12	51	10	17	—	—	—	32	2	6
50	"	I	30	30	26	4	13	28	2	7	27	3	10	14	—	—
51	Wyler	II	24	20	19	1	5	16	4	20	—	—	—	13	—	—
52	"	G	32	31	27	4	13	30	2	7	19	2	10	15	—	—
53	Zielebach															
	VIII. Kreis.															
	Büren.															
1	Büren	I	52	49	46	3	6	45	4	8	49	1	2	23	—	—
2	"	IIa	47	43	37	6	14	35	8	19	40	6	14	21	1	5
3	"	IIb	47	46	41	5	11	36	8	17	40	7	14	24	—	—
4	"	IIIa	52	50	45	5	10	42	8	16	—	—	—	24	2	4
5	"	IIIb	53	50	45	5	10	42	8	16	—	—	—	22	—	—
6	Reiben	G	49	44	38	6	14	39	5	11	28	5	15	14	2	12
7	Meienried	"	26	25	17	8	32	17	8	32	5	10	67	5	10	67
8	Diessbach	I	46	50	47	3	6	44	6	12	47	4	8	19	4	17
9	"	II	48	50	39	11	22	32	18	36	36	19	34	26	10	18
10	"	III	65	48	43	5	10	45	3	6	—	—	—	26	1	4
11	Busswyl	G	43	42	36	6	14	34	8	19	21	7	25	15	2	12
12	Dotzigen	"	59	60	52	8	13	49	11	18	26	4	13	19	4	17
13	Bürtigen	I	43	44	36	8	18	36	8	18	42	5	11	26	2	7
14	"	II	67	62	53	9	14	53	9	14	55	2	8	30	8	21
15	Oberwyl	I	38	36	33	3	8	33	3	9	33	6	15	10	—	—
16	"	II	49	43	31	12	28	28	15	35	34	12	26	16	5	11
17	"	III	62	59	46	13	22	47	12	20	—	—	—	21	4	16
18	Wengi	I	50	44	40	4	9	34	10	23	41	4	9	24	2	8
19	"	II	46	50	46	4	8	39	11	22	14	2	7	25	1	4
20	Scheunenberg	G	39	39	28	11	27	31	8	21	25	—	—	16	4	20
21	Lengnau, Gem. Ob.-Sch.	—	36	34	32	2	6	32	2	6	33	2	6	14	3	9
22	"	I	74	69	58	11	16	49	20	29	67	5	7	29	6	17
23	"	II	72	66	56	10	15	43	23	35	30	10	25	23	8	26
24	"	III	74	71	42	29	41	41	30	42	—	—	—	31	4	11
25	Pieterlen	I	59	53	48	5	9	41	12	23	49	7	13	28	2	7
26	"	II	67	57	48	9	16	46	11	19	52	8	14	23	3	11
27	"	III	61	75	67	8	11	65	10	13	—	—	—	36	3	7
28	Meinisberg	I	63	59	53	6	10	46	13	22	59	4	7	32	2	3
29	"	II	60	53	49	4	8	43	10	19	11	2	15	24	4	14

	VIII. Kreis. Amtsbezirk. Schule.	Klasse.	Kinderzahl.		Schriftliche Arbeiten.			Rechnen.			Zeichnen.			Handarbeiten.		
			Total.	Anwesende.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.
	Büren.															
30	Rütti	I	39	36	31	5	14	29	7	19	39	1	3	25	—	—
31	„	II	43	39	28	11	28	28	11	29	28	12	30	19	1	5
32	„	III	42	40	34	6	15	34	6	15	—	—	—	19	1	5
33	Arch	I	31	30	26	4	13	22	8	27	25	6	20	14	1	7
34	„	II	53	45	35	10	22	29	16	36	21	29	58	43	—	—
35	„	III	40	40	37	3	7	35	5	12	—	—	—	20	—	—
36	Leuzigen	I	52	45	42	3	7	35	10	22	45	5	11	17	3	15
37	„	II	60	53	45	8	15	39	14	26	53	5	9	21	1	5
38	„	III	51	48	37	11	23	38	10	21	18	10	36	18	1	5
39	„	IV	44	43	33	10	23	38	5	12	—	—	—	18	1	5
	Aarberg.															
1	Aarberg	I	49	48	41	7	15	39	9	19	43	7	14	24	—	—
2	„	II	57	56	53	3	5	54	2	4	54	4	7	29	—	—
3	„	III	55	47	42	5	10	40	7	14	—	—	—	49	—	—
4	„	IV	57	59	55	4	6	54	5	9	—	—	—	27	—	—
5	Bargen	I	32	32	31	1	3	30	2	7	32	—	—	16	—	—
6	„	II	45	43	38	5	12	25	8	19	38	6	13	18	1	5
7	„	III	51	49	48	1	2	44	3	6	—	—	—	49	—	—
8	Kappelen	I	37	39	34	5	12	31	8	21	38	2	5	19	1	5
9	„	II	43	40	33	7	17	27	13	32	32	10	25	13	1	7
10	„	III	46	41	36	5	12	32	9	22	—	—	—	40	1	2
11	Werdt	G	63	56	46	10	18	42	14	25	45	9	16	27	3	10
12	Kallnach	I	58	58	43	15	26	31	27	47	56	5	8	33	2	6
13	„	II	59	52	39	13	25	33	19	37	51	6	11	19	—	—
14	„	III	62	58	46	12	21	45	13	27	—	—	—	23	4	15
15	„	IV	53	51	39	12	24	38	13	26	—	—	—	23	—	—
16	Niederried	G	65	58	53	5	9	34	14	24	37	10	26	30	—	—
17	Lyss	I	69	62	56	6	10	53	9	14	62	5	9	30	—	—
18	„	II	72	58	32	26	45	38	20	34	50	22	31	35	3	9
19	„	IIIa	60	54	46	8	16	44	10	19	13	10	30	25	2	8
20	„	IIIb	60	52	44	8	15	42	10	19	16	1	6	31	3	10
21	„	IVa	49	47	37	10	21	39	8	17	—	—	—	44	3	6
22	„	IVb	50	47	32	15	32	34	13	28	—	—	—	44	3	6
23	„	IVc	46	43	31	12	28	34	9	19	—	—	—	40	3	6
24	Hardern	G	23	22	20	2	10	18	4	18	2	14	10	10	—	—
25	Meikirch	I	32	30	27	3	10	26	4	13	30	—	—	12	—	—
26	„	II	44	41	39	2	5	37	4	10	7	2	22	15	1	7
27	Ortschwaben	G	44	46	41	5	12	39	7	15	26	2	8	25	2	4
28	Wahlendorf	I	35	33	17	16	49	22	11	33	24	12	37	20	3	13
29	„	II	39	34	30	4	12	30	4	12	—	—	—	14	5	26
30	Radelfingen	I	64	61	53	8	13	47	14	23	54	7	12	20	10	33
31	„	II	67	66	50	16	24	45	21	32	26	4	13	31	8	21
32	Jucher	I	46	48	36	12	25	21	27	56	45	4	9	21	3	12
33	„	II	47	49	40	9	18	39	10	20	8	3	27	18	1	5
34	Dettligen	I	40	39	33	6	15	30	9	23	37	3	8	17	3	15
35	„	II	40	37	27	10	27	25	12	32	8	—	—	18	3	14
36	Oltigen	G	33	32	23	9	28	20	12	37	12	6	33	14	1	6
37	Matzwyl	I	58	60	52	8	15	48	12	20	58	3	5	23	3	13
38	„	II	56	60	50	10	17	43	17	25	17	—	—	28	2	7
39	Seedorf	I	63	61	53	8	13	51	10	16	58	8	13	26	3	11
40	„	II	67	60	48	12	20	48	12	20	—	—	—	22	3	12
41	Baggwyl	I	73	64	52	12	19	46	18	28	59	8	13	25	5	16
42	„	II	57	50	37	13	26	36	14	28	—	—	—	15	5	25
43	Lobsigen	I	62	55	46	9	16	38	17	31	58	1	2	28	4	13
44	„	II	65	61	47	14	23	46	15	25	—	—	—	31	4	11
45	Wyler	I	54	47	41	6	13	38	9	19	45	6	13	23	—	—
46	„	II	55	52	42	8	15	40	12	23	46	9	17	30	1	3
47	„	III	35	33	30	3	9	30	3	9	—	—	—	36	1	3
48	Ruchwyl	I	38	34	24	10	30	20	14	41	—	—	—	31	1	3
49	„	II	41	34	22	8	24	25	9	36	—	—	—	33	1	3
50	Schüpfen	I	57	58	49	9	15	43	15	26	56	4	7	14	6	30
51	„	II	66	56	46	10	18	40	16	28	51	12	20	29	13	31
52	„	III	45	45	39	6	13	41	4	9	40	9	18	26	4	13
53	„	IV	39	44	36	8	18	37	7	16	—	—	—	32	1	3
54	Schwanden	G	37	35	30	5	14	29	6	17	13	5	27	14	2	12
55	Schüpberg	„	51	46	36	10	22	29	17	37	27	3	12	23	2	8
56	Ziegelried	I	68	58	47	11	19	43	15	26	63	5	8	22	8	36

	VIII. Kreis. Amtsbezirk. Schule.	Klasse.	Kinderzahl. Total.	Kinderzahl. Anwesende.	Schriftliche Arbeiten. Genügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend in %.	Rechnen. Genügend.	Rechnen. Ungenügend.	Rechnen. Ungenügend in %.	Zeichnen. Genügend.	Zeichnen. Ungenügend.	Zeichnen. Ungenügend in %.	Handarbeiten. Genügend.	Handarbeiten. Ungenügend.	Handarbeiten. Ungenügend in %.
	Aarberg.															
57	Ziegelried	II	61	56	46	10	18	46	10	18	—	—	—	23	1	4
58	Grossaffoltern	I	47	43	40	3	7	37	6	14	41	4	10	22	—	—
59	„	II	55	45	41	4	10	38	7	16	8	2	25	24	—	—
60	Vorimholz	I	46	44	41	3	7	32	12	27	42	2	5	16	1	6
61	„	II	53	41	38	3	7	34	7	17	7	—	—	20	3	13
62	Ottiswyl	G	58	52	33	19	37	36	16	31	17	8	36	24	2	8
63	Ammerzwyl	I	45	40	30	10	25	30	10	25	38	6	15	17	2	10
64	„	II	53	50	44	6	12	42	8	16	—	—	—	22	3	12
65	Suberg	G	47	40	36	4	10	36	4	10	17	4	22	14	5	26
66	Rapperswyl	I	54	52	45	7	14	40	12	23	53	1	2	23	—	—
67	„	II	43	45	42	3	7	39	6	13	—	—	—	22	1	2
68	Bittwyl	G	39	33	24	9	27	24	9	27	21	2	11	8	6	43
69	Dieterswyl	I	32	33	31	2	7	26	7	21	26	10	26	20	1	5
70	„	II	42	41	36	5	12	37	4	10	—	—	—	18	1	3
71	Moosaffoltern	G	27	24	21	3	12	21	3	12	11	—	—	18	—	—
72	Seewyl	I	31	27	19	8	30	17	10	36	11	1	9	18	—	—
73	„	II	37	33	26	7	21	25	8	24	7	—	—	18	—	—
74	Wierezwyl	G	36	38	31	7	23	33	5	13	17	4	19	19	—	—
75	Zimlisberg	„	58	44	34	10	23	34	10	23	—	—	—	15	5	25
	Laupen.															
1	Laupen	I	36	35	28	7	20	25	10	28	31	5	14	19	—	—
2	„	II	50	51	46	5	10	43	8	15	29	3	10	29	1	3
3	„	III	38	37	32	5	14	33	4	10	—	—	—	20	—	—
4	Kriechenwyl	I	44	40	34	6	15	31	9	22	42	—	—	19	1	5
5	„	II	62	48	42	6	12	42	6	13	12	—	—	19	1	5
6	Frauenkappelen	I	63	53	47	8	15	26	17	32	44	11	20	22	10	29
7	„	II	65	61	38	23	38	40	21	34	5	5	50	24	8	25
8	Mühleberg	G	71	64	56	8	13	46	18	28	32	6	16	33	4	11
9	Gümmenen	„	71	56	42	14	25	38	18	32	33	7	17	27	4	13
10	Mauss	„	66	65	58	8	13	50	15	23	35	6	9	26	5	8
11	Bergli	„	51	44	39	5	11	35	9	20	17	6	26	15	1	6
12	Ledi	I	60	57	46	11	19	40	17	30	34	30	50	29	—	—
13	„	II	63	55	52	13	24	51	14	25	—	—	—	20	2	10
14	Buttenried	I	64	55	46	9	16	39	16	29	53	6	10	30	1	3
15	„	II	67	67	55	12	15	52	15	22	12	3	20	31	8	21
16	Neuenegg	I	64	63	57	8	13	52	11	17	59	6	10	24	8	25
17	„	II	65	65	60	5	8	62	3	5	13	—	—	37	2	5
18	Landstuhl	I	73	63	39	24	38	41	22	55	50	14	22	20	9	31
19	„	II	56	52	40	12	23	28	24	46	12	3	20	20	5	20
20	Bramberg	I	63	57	49	8	14	47	10	18	56	3	5	16	6	27
21	„	II	64	66	61	5	8	58	8	12	15	1	2	39	1	2
22	Süri	I	47	46	39	7	15	37	9	19	42	5	11	21	6	22
23	„	II	42	41	37	4	10	36	5	12	16	1	6	20	2	9
24	Ferenbalm	I	75	63	56	7	11	53	10	16	65	4	6	23	4	15
25	„	II	55	52	44	8	15	40	12	23	17	25	61	23	2	8
26	„	III	46	42	36	6	14	35	7	16	—	—	—	23	4	15
27	Gammen	G	49	43	25	18	42	25	18	42	28	8	22	21	1	5
28	Münchenwyler	I	58	55	32	13	24	36	19	34	54	5	9	25	5	16
29	„	II	62	51	33	18	35	35	16	31	—	—	—	18	8	31
30	Gurbrü	G	69	63	47	16	25	42	21	33	32	7	19	29	2	7
31	Golaten	I	40	35	30	5	14	25	10	28	36	4	10	15	6	28
32	„	II	42	38	29	11	28	26	12	32	11	—	—	11	6	35
33	Wyleroltigen	I	46	45	40	5	11	38	7	16	44	3	7	22	3	12
34	„	II	52	45	40	5	11	39	6	13	10	—	—	17	3	15
	IX. Kreis.															
	Erlach.															
1	Erlach	I	40	38	26	12	30	23	15	37	29	9	24	18	—	—
2	„	II	38	37	30	7	19	32	5	14	27	10	26	14	—	—
3	„	III	38	36	34	2	5	34	2	6	—	—	—	20	—	—
4	Tschugg	I	36	36	30	6	17	26	10	28	28	8	22	19	1	5
5	„	II	29	29	26	3	10	26	3	10	—	—	—	16	1	6
6	Gampelen	I	31	30	21	9	30	22	8	26	24	6	20	12	7	35
7	„	II	39	38	31	7	18	24	14	35	—	—	—	11	7	35
8	Gals	I	44	41	36	5	12	37	4	10	36	5	12	26	—	—

	IX. Kreis. Amtsbezirk. Schule.	Klasse.	Kinderzahl.		Schriftliche Arbeiten.			Rechnen.			Zeichnen.			Handarbeiten.		
			Total.	Anwesende.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.	Genügend.	Ungenügend.	Ungenügend in %.
	Erlach.															
9	Gals	II	42	38	34	4	10	30	8	21	—	—	—	21	—	—
10	Ins, Gem. Ob.-Sch.	—	43	41	37	4	10	33	8	20	38	3	7	16	4	20
11	„	I	47	43	33	10	25	35	8	20	31	12	29	22	4	16
12	„	II	51	49	45	4	8	41	8	16	11	38	76	25	2	7
13	„	III	51	50	39	11	22	38	12	24	38	12	24	25	5	16
14	„	IV	64	63	59	4	6	60	3	5	—	—	—	28	4	13
15	„	V	34	32	31	1	4	29	3	10	—	—	—	15	1	6
16	Münschemier	I	55	49	42	7	14	38	11	22	47	2	4	29	6	20
17	„	II	48	47	37	10	21	32	15	31	—	—	—	30	5	14
18	Brüttelen	I	79	69	55	14	20	41	28	40	38	4	10	26	1	3
19	„	II	59	54	47	7	13	41	—	24	10	2	16	31	2	6
20	Treiten	G	68	61	45	16	26	44	17	30	45	16	26	25	4	12
21	Siselen	I	41	40	33	7	17	27	13	32	29	11	27	13	5	25
22	„	II	43	41	30	11	27	24	17	42	37	4	10	16	3	15
23	„	III	37	32	23	9	27	26	6	20	1	—	—	15	2	10
24	Finsterhennen	I	41	39	35	4	10	34	5	12	38	1	3	22	4	16
25	„	II	38	38	32	6	15	32	6	16	12	3	20	18	1	5
26	Vinelz	I	32	31	27	4	12	26	5	16	29	2	7	22	—	—
27	„	II	21	21	19	2	10	18	3	15	—	—	—	10	—	—
28	Lüscherz	I	35	29	22	7	23	22	7	23	28	1	3	13	1	7
29	„	II	46	42	38	4	10	30	12	30	9	1	10	18	2	10
	Nidau.															
1	Nidau	I	52	49	45	4	8	31	18	36	42	7	14	24	2	8
2	„	II	50	46	41	4	9	41	5	10	45	1	2	31	4	12
3	„	III	62	61	50	11	18	47	14	23	—	—	—	36	2	5
4	„	IV	48	47	44	3	6	42	5	10	—	—	—	25	2	7
5	Ipsach	G	55	51	32	19	38	24	28	56	21	9	30	16	9	36
6	Port	I	39	38	34	4	10	31	8	21	33	5	13	21	3	12
7	„	II	40	38	35	3	8	29	9	24	8	2	20	24	6	20
8	Belmont	G	73	69	57	12	17	54	15	22	26	4	13	31	5	15
9	Sutz	I	42	41	27	14	34	23	18	45	—	—	—	11	9	45
10	„	II	39	38	34	4	11	29	9	24	8	2	20	17	—	—
11	Brügg, Gem. Ob.-Sch.	—	39	39	36	3	8	33	6	15	38	1	3	21	1	5
12	„	I	53	51	45	6	12	41	10	20	43	8	16	22	3	12
13	„	II	52	49	37	12	24	35	14	28	27	4	13	16	4	20
14	„	III	49	48	44	4	8	43	5	10	—	—	—	19	—	—
15	Aegerten	I	41	40	38	2	5	30	10	25	38	2	5	19	2	10
16	„	II	59	58	53	5	9	52	6	10	8	1	10	29	1	3
17	Studen	G	80	71	59	12	20	53	18	25	32	4	11	22	3	12
18	Schwadernau	I	39	38	35	3	8	32	6	16	34	4	10	12	8	40
19	„	II	42	41	39	2	5	33	8	20	—	—	—	20	—	—
20	Worben	I	43	39	27	12	31	29	10	25	35	4	10	19	6	24
21	„	II	61	59	43	16	26	38	21	35	10	4	28	25	6	19
22	Jens	I	45	41	39	2	5	35	6	15	41	—	—	20	1	5
23	„	II	53	50	48	2	4	47	3	6	—	—	—	27	4	12
24	Merzligen	G	64	61	50	11	19	46	15	25	17	4	20	19	6	24
25	Walperswyl	I	75	72	51	21	30	38	34	48	67	5	7	24	10	30
26	„	II	50	49	42	7	14	28	21	42	—	—	—	30	7	17
27	Bühl	G	41	39	32	7	18	22	17	42	17	5	25	19	6	24
28	Täuffelen	I	57	51	41	10	20	31	20	40	45	6	12	24	6	20
29	„	II	68	62	56	6	10	50	12	20	—	—	—	35	1	3
30	Gerlafingen	I	44	39	34	5	13	30	9	22	39	—	—	14	1	7
31	„	II	52	49	43	6	12	39	10	20	16	4	20	19	1	5
32	Epsach	I	41	39	29	10	25	28	11	27	30	6	17	19	2	10
33	„	II	45	41	38	3	7	36	5	12	18	3	15	19	2	10
34	Hermrigen	I	35	31	27	4	12	26	5	17	28	3	9	18	2	10
35	„	II	50	40	36	4	10	33	7	17	8	2	20	12	1	8
36	Mörigen	G	46	38	25	13	33	23	15	37	—	—	—	22	—	—
37	Ligerz	I	37	37	35	2	5	32	5	8	36	1	2	24	1	4
38	„	II	52	50	47	3	6	40	10	20	—	—	—	32	2	6
39	Twann	I	52	49	39	10	20	37	12	24	39	10	20	25	—	—
40	„	II	53	50	42	8	16	42	8	16	48	2	4	29	—	—
41	„	III	52	49	43	6	12	38	11	22	—	—	—	28	—	—
42	Tüscherz-Alf.	I	38	37	29	8	20	24	13	29	27	10	20	19	2	10
43	„	II	39	38	31	7	17	26	12	30	—	—	—	17	3	15
44	Scheuren	I	40	38	36	2	5	30	8	20	36	2	5	19	1	5
45	„	II	31	29	27	2	7	26	3	10	9	1	10	14	1	7

	IX. Kreis. Amtsbezirk. Schule.	Klasse.	Kinderzahl. Total.	Kinderzahl. Anwesende.	Schriftliche Arbeiten. Genügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend in %.	Rechnen. Genügend.	Rechnen. Ungenügend.	Rechnen. Ungenügend in %.	Zeichnen. Genügend.	Zeichnen. Ungenügend.	Zeichnen. Ungenügend in %.	Handarbeiten. Genügend.	Handarbeiten. Ungenügend.	Handarbeiten. Ungenügend in %.
	Nidau.															
46	Orpund	I	46	40	37	3	7	30	10	25	39	1	3	38	2	5
47	„	II	46	41	33	8	20	32	9	22	37	4	10	15	5	25
48	„	III	45	40	35	5	12	30	10	25	—	—	—	15	5	25
49	Safneren	I	67	62	50	12	20	49	13	22	46	16	27	22	3	12
50	„	II	72	70	65	5	7	64	6	9	—	—	—	40	1	3
51	Mett	I	45	40	35	5	12	28	10	25	35	5	12	14	2	12
52	„	II	60	59	52	7	12	43	16	27	30	8	20	27	—	—
53	„	III	42	40	33	7	17	32	10	25	—	—	—	18	2	10
54	Madretsch (deutsch) . .	I	43	39	37	2	5	29	10	25	37	2	5	23	2	8
55	„ „ . . .	II	55	51	39	12	24	38	13	26	41	10	20	20	5	20
56	„ „ . . .	III	49	48	45	3	6	43	5	10	46	2	4	28	2	6
57	„ „ . . .	IV	67	61	52	9	15	48	13	22	—	—	—	36	4	10
58	„ „ . . .	V	70	69	60	9	13	53	16	27	—	—	—	36	4	10
59	„ (französisch) .	I	48	41	35	6	15	32	9	22	19	1	5	20	4	16
60	„ „ .	II	50	50	45	5	10	44	6	12	—	—	—	24	1	4
	X. Kreis.															
	Biel.															
1	Biel, Knaben (deutsch) .	I	20	19	18	1	5	16	3	16	18	2	10	—	—	—
2	„ „ „ . .	IIa	34	33	29	4	12	28	5	15	29	4	12	—	—	—
3	„ „ „ . .	IIb	34	34	28	6	18	26	8	23	31	3	9	—	—	—
4	„ „ „ . .	IIIa	46	41	36	5	12	27	14	34	37	9	10	—	—	—
5	„ „ „ . .	IIIb	45	45	39	6	13	33	12	27	35	10	20	—	—	—
6	„ „ „ . .	IVa	52	50	41	9	18	39	11	22	23	5	18	—	—	—
7	„ „ „ . .	IVb	53	52	42	10	19	44	8	15	21	9	30	—	—	—
8	„ „ „ . .	IVc	52	50	47	3	6	46	4	8	28	4	12	—	—	—
9	„ „ „ . .	IVd	29	28	22	6	21	24	4	14	13	8	38	—	—	—
10	„ „ „ . .	Va	43	39	33	6	15	33	6	15	—	—	—	—	—	—
11	„ „ „ . .	Vb	43	41	33	8	19	32	9	22	—	—	—	—	—	—
12	„ „ „ . .	Vc	53	52	46	6	12	46	6	12	—	—	—	—	—	—
13	„ „ „ . .	Vd	62	59	52	7	12	45	14	24	—	—	—	—	—	—
14	„ Mädchen „ . .	I	34	33	33	—	—	26	7	21	30	3	9	30	3	9
15	„ „ „ . .	II	34	29	27	2	7	21	8	28	30	4	12	25	4	14
16	„ „ „ . .	IIIa	35	32	28	4	12	27	5	16	32	3	9	31	1	3
17	„ „ „ . .	IIIb	33	33	30	3	9	24	9	27	29	4	12	33	—	—
18	„ „ „ . .	IIIc	34	34	26	8	24	22	12	35	24	10	29	28	6	18
19	„ „ „ . .	IVa	44	41	37	4	10	36	5	12	16	5	24	35	6	15
20	„ „ „ . .	IVb	45	42	33	9	21	35	7	17	11	6	35	38	4	10
21	„ „ „ . .	IVc	43	42	38	4	10	37	5	12	14	5	26	36	6	14
22	„ „ „ . .	IVd	45	41	33	8	20	32	9	22	9	7	44	34	11	24
23	„ „ „ . .	Va	39	34	27	7	21	27	7	21	—	—	—	32	2	6
24	„ „ „ . .	Vb	40	39	28	11	28	29	10	26	—	—	—	36	3	8
25	„ „ „ . .	Vc	40	39	36	3	8	33	6	15	—	—	—	37	2	5
26	„ „ „ . .	Vd	39	38	34	4	12	31	7	18	—	—	—	35	3	8
27	„ „ „ . .	Ve	39	37	33	4	11	32	5	14	—	—	—	35	2	5
28	„ Knaben (französisch)	I	21	18	15	3	17	15	3	17	15	3	17	—	—	—
29	„ „ „	II	31	31	23	8	26	21	10	32	27	4	13	—	—	—
30	„ „ „	IIIa	45	39	31	8	20	28	11	28	33	12	15	—	—	—
31	„ „ „	IIIb	46	46	34	12	26	30	16	35	29	17	37	—	—	—
32	„ „ „	IVa	55	53	36	17	32	32	21	40	34	21	38	—	—	—
33	„ „ „	IVb	48	47	34	13	28	35	12	26	—	—	—	—	—	—
34	„ „ „	Va	49	44	33	11	25	28	16	36	—	—	—	—	—	—
35	„ „ „	Vb	46	43	31	12	28	27	16	37	—	—	—	—	—	—
36	„ Mädchen „	I	38	33	25	8	24	23	10	30	24	9	27	29	4	12
37	„ „ „	II	40	36	29	7	19	31	5	14	33	7	17	32	4	11
38	„ „ „	IIIa	30	25	19	6	24	19	6	24	25	5	17	20	5	20
39	„ „ „	IIIb	30	27	20	7	26	19	8	30	21	6	22	22	5	19
40	„ „ „	IVa	55	51	42	9	18	43	8	16	12	7	37	48	3	6
41	„ „ „	IVb	56	52	43	9	17	43	9	17	11	13	54	45	7	13
42	„ „ „	Va	59	50	40	10	20	29	21	42	—	—	—	37	13	26
43	„ „ „	Vb	59	55	50	5	9	44	11	20	—	—	—	50	5	9
44	Bözigen	I	50	46	25	21	46	28	18	49	28	18	49	21	2	9
45	„	II	52	49	26	23	47	32	17	45	24	25	51	17	4	19
46	„	III	48	48	40	8	17	33	15	31	44	4	8	29	2	6
47	„	IV	55	53	40	13	25	33	20	38	38	17	28	29	—	—

	X. Kreis. Amtsbezirk. Schule.	Klasse.	Kinderzahl. Total.	Kinderzahl. Anwesende.	Schriftliche Arbeiten. Genügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend in %.	Rechnen. Genügend.	Rechnen. Ungenügend.	Rechnen. Ungenügend in %.	Zeichnen. Genügend.	Zeichnen. Ungenügend.	Zeichnen. Ungenügend in %.	Handarbeiten. Genügend.	Handarbeiten. Ungenügend.	Handarbeiten. Ungenügend in %.
	Biel.															
48	Bözigen	V	59	56	47	9	16	49	7	12	—	—	—	30	2	6
49	"	VI	64	64	50	14	22	48	16	25	—	—	—	29	1	3
50	"	VII	65	63	37	26	41	46	17	27	—	—	—	24	2	8
51	"	VIII	59	58	34	24	41	45	13	22	—	—	—	30	5	14
52	Evilard	I	33	30	22	8	27	19	11	37	8	5	39	13	5	28
53	"	II	42	38	24	14	37	22	16	42	—	—	—	16	2	11
54	Magglingen	G	22	17	14	3	18	13	4	24	5	2	29	8	2	20
55	Vingelz	"	52	48	37	11	23	32	16	33	20	6	23	19	5	21
	Courtelary.															
1	Cortébert	I	50	41	31	10	24	24	17	41	25	16	39	20	16	44
2	"	II	55	55	36	19	35	28	27	49	35	20	36	22	15	41
3	"	III	56	52	29	23	44	25	27	52	12	3	20	—	—	—
4	Corgémont	I	41	41	31	10	24	31	10	24	36	5	12	28	4	12
5	"	II	59	56	25	31	56	30	26	46	45	14	20	30	9	23
6	"	III	61	52	41	11	21	36	16	31	—	—	—	25	14	36
7	"	IV	66	55	34	21	38	22	33	50	—	—	—	—	—	—
8	Courtelary	I	43	36	26	10	28	29	7	19	27	9	25	34	2	6
9	"	II	52	51	38	13	25	41	10	20	48	4	6	31	4	11
10	"	III	44	41	26	15	37	27	14	34	36	8	18	30	4	12
11	"	IV	41	40	25	15	37	24	16	40	28	7	20	—	—	—
12	"	V	37	37	21	16	44	17	20	54	—	—	—	—	—	—
13	Cormoret	I	53	50	26	24	49	26	24	49	30	23	43	24	5	17
14	"	II	53	52	38	14	27	36	16	31	—	—	—	19	6	24
15	Mont Crosin	G	42	36	18	18	50	20	16	44	—	—	—	17	4	19
16	Orvin	I	33	29	18	11	38	15	14	48	25	8	24	18	11	38
17	"	II	33	30	22	8	27	18	12	40	21	9	30	26	4	13
18	"	III	45	43	30	13	30	20	23	53	—	—	—	—	—	—
19	Péry	I	36	33	21	12	36	20	13	39	28	8	22	25	15	37
20	"	II	57	52	27	25	48	30	22	40	40	12	23	22	14	39
21	"	III	78	69	22	47	68	35	34	49	12	14	54	—	—	—
22	La Heutte	I	42	39	21	18	46	22	17	44	26	16	38	29	16	36
23	"	II	32	29	22	7	24	18	11	38	—	—	—	—	—	—
24	Renan	I	47	41	33	8	20	33	8	20	31	10	24	32	10	24
25	"	II	62	53	43	10	19	42	11	21	42	11	21	36	10	22
26	"	III	54	46	35	11	24	33	13	28	35	11	24	46	—	—
27	"	IV	46	41	32	9	22	36	5	12	—	—	—	—	—	—
28	"	V	52	43	35	8	19	35	8	19	—	—	—	—	—	—
29	Les Convers	I	35	30	25	5	17	22	8	27	20	10	34	29	4	12
30	"	II	39	34	27	7	21	26	8	24	—	—	—	—	—	—
31	La Ferrière	I	36	30	19	11	37	18	12	40	25	11	30	13	10	43
32	"	II	33	32	15	17	53	20	12	37	19	13	41	20	3	13
33	"	III	45	42	26	16	38	28	14	33	—	—	—	—	—	—
34	La Combe du Péluz	G	43	41	16	25	61	19	22	54	12	9	43	11	8	42
35	St. Immer, Knaben	Ia	44	36	32	4	11	30	6	17	32	4	11	—	—	—
36	" "	Ib	36	34	26	8	24	22	12	35	32	4	11	—	—	—
37	" "	IIa	38	32	20	12	38	17	15	47	32	4	11	—	—	—
38	" "	IIb	45	38	28	10	26	27	11	29	25	13	34	—	—	—
39	" "	IIIa	48	47	32	15	32	31	16	34	24	23	49	—	—	—
40	" "	IIIb	47	43	38	5	12	38	5	12	36	11	16	—	—	—
41	" "	IVa	50	49	43	6	12	39	10	20	37	12	24	—	—	—
42	" "	IVb	51	50	42	8	16	40	10	20	37	13	26	—	—	—
43	" "	Va	55	52	45	7	13	38	14	27	37	15	29	—	—	—
44	" "	Vb	48	47	42	5	11	37	10	21	42	5	11	—	—	—
45	" "	VIa	48	47	40	7	15	31	16	34	—	—	—	—	—	—
46	" "	VIb	45	34	31	3	9	21	13	38	—	—	—	—	—	—
47	" Mädchen	Ia	43	36	31	5	14	26	10	28	33	3	8	38	1	5
48	" "	Ib	46	42	31	11	26	33	9	21	38	7	16	40	1	5
49	" "	IIa	40	38	30	8	21	27	11	29	29	9	24	33	—	—
50	" "	IIb	44	39	30	9	23	33	6	15	34	10	23	39	—	—
51	" "	III	50	49	37	12	24	40	9	18	37	12	24	23	1	4
52	" "	IV	52	50	42	8	16	41	9	18	43	7	14	22	—	—
53	" "	V	55	53	37	16	30	38	15	28	37	16	30	28	—	—
54	" "	VI	47	43	38	5	12	34	9	21	—	—	35	41	1	2
55	Montagne du Droit	G	17	15	9	6	40	9	6	40	7	2	22	10	1	9
56	Villeret	I	32	28	25	3	11	24	4	14	25	3	11	36	4	10

X. Kreis. Amtsbezirk. Schule.		Klasse.	Kinderzahl. Total.	Kinderzahl. Anwesende.	Schriftliche Arbeiten. Genügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend in %.	Rechnen. Genügend.	Rechnen. Ungenügend.	Rechnen. Ungenügend in %.	Zeichnen. Genügend.	Zeichnen. Ungenügend.	Zeichnen. Ungenügend in %.	Handarbeiten. Genügend.	Handarbeiten. Ungenügend.	Handarbeiten. Ungenügend in %.
	Courtelary.															
57	Villeret	II	43	35	29	6	17	27	8	23	30	5	14	35	5	12
58	"	III	44	40	36	4	10	33	7	18	44	—	—	17	14	45
59	"	IV	55	48	45	3	6	43	5	10	49	6	11	21	8	28
60	"	V	76	72	37	35	49	39	33	45	—	—	—	—	—	—
61	Sonceboz	I	50	47	17	30	64	30	17	36	36	14	28	23	7	23
62	"	II	48	44	18	26	59	25	19	43	38	10	21	24	9	27
63	"	III	54	51	20	31	61	27	24	47	44	10	19	30	9	23
64	"	IV	54	51	35	16	30	34	17	32	—	—	—	—	—	—
65	Sonvillier, Knaben	I	30	27	21	6	22	19	8	30	27	3	10	—	—	—
66	" "	II	42	39	30	9	23	28	11	28	29	13	31	—	—	—
67	" "	III	51	45	28	17	38	24	21	47	33	18	35	—	—	—
68	" Mädchen	I	41	33	25	8	24	22	11	33	34	7	17	38	3	7
69	" "	II	43	41	31	10	24	27	14	34	29	12	29	40	3	7
70	" "	III	48	47	33	14	30	32	15	32	—	—	—	46	1	2
71	" Knaben und Mädchen	IV	54	51	31	20	39	34	17	33	—	—	—	29	2	6
72	Montagne de l'Envers	G	36	29	19	10	34	13	16	55	12	12	50	10	5	33
73	Montagne du Droit	I	36	32	22	10	31	20	12	38	28	8	13	26	9	26
74	" " "	II	35	33	24	9	27	22	11	33	—	—	—	—	—	—
75	La Chaux-d'Abel, deutsch	G	32	30	21	9	30	21	9	30	12	5	29	7	—	—
76	Tramelan-dessus	I	47	37	27	10	27	24	13	35	25	12	32	15	7	32
77	"	II	62	55	29	26	47	29	26	47	40	15	27	20	16	44
78	"	III	59	57	42	15	26	40	17	30	45	12	21	20	15	43
79	"	IV	61	57	32	25	44	29	28	49	—	—	—	20	10	33
80	"	V	60	54	38	16	30	34	20	37	—	—	—	20	17	46
81	Tramelan-dessous	I	42	36	25	11	31	22	14	39	26	10	28	14	6	30
82	"	II	56	46	35	11	24	30	16	35	32	14	30	18	7	28
83	"	III	53	45	39	6	13	35	10	22	—	—	—	14	4	22
84	"	IV	63	56	30	26	46	37	19	34	—	—	—	22	12	35
85	Les Reussilles	I	58	53	40	13	25	33	20	38	48	10	17	15	20	57
86	"	II	64	60	36	24	40	35	25	42	14	7	33	18	12	40
87	Plagne	I	24	22	16	6	27	12	10	45	13	9	41	12	5	29
88	"	II	17	16	10	6	37	7	9	56	3	2	40	—	—	—
89	Vauffelin	G	39	38	24	14	37	29	9	24	9	5	36	16	3	16
90	Romont	"	20	19	11	8	42	12	7	37	9	6	40	7	2	22
91	Frinvillier	"	29	25	9	16	64	7	18	72	6	2	25	5	4	44
	Laufen.															
1	Blauen	G	57	52	26	26	50	30	22	42	—	—	—	26	4	17
2	Brislach	"	56	53	24	29	55	29	24	45	19	14	42	24	6	20
3	Burg	"	36	33	13	20	59	14	19	56	4	4	50	8	9	53
4	Dittingen	"	50	46	23	23	50	12	34	74	22	9	30	20	6	20
5	Duggingen	I	40	39	14	25	64	20	19	49	29	11	27	11	8	40
6	"	II	38	37	25	12	32	19	18	49	16	13	45	14	6	30
7	Grellingen	I	81	73	29	44	60	38	35	48	13	11	46	30	20	40
8	"	II	78	72	53	19	26	40	32	44	—	—	—	24	16	40
9	Nenzlingen	G	35	35	28	7	20	22	13	37	14	1	7	9	2	18
10	Laufen	I	48	41	31	10	24	31	10	24	43	5	10	36	6	14
11	"	II	45	43	27	16	37	28	15	35	38	7	16	20	10	34
12	"	III	45	44	42	2	5	34	10	23	—	—	—	19	—	—
13	"	IV	45	45	40	5	11	34	11	24	—	—	—	—	—	—
14	Zwingen	I	50	46	36	10	22	28	18	39	35	15	30	20	7	26
15	"	II	39	38	27	11	29	26	12	32	—	—	—	13	5	29
16	Liesberg	I	46	37	20	17	46	17	20	54	7	1	12	20	6	23
17	"	II	46	43	25	18	42	16	27	63	—	—	—	20	4	17
18	Röschenz	I	40	38	12	26	68	18	20	53	7	11	61	12	12	50
19	"	II	35	29	17	12	41	14	15	52	—	—	—	10	13	57
20	Wahlen	G	67	55	24	31	56	32	23	42	19	10	34	26	6	19
	Delsberg.															
1	Roggenburg	G	51	44	21	23	52	21	23	52	—	20	100	8	10	56
2	Ederschwiller	"	36	33	18	15	45	18	15	45	15	4	21	17	4	19

	XI. Kreis. Amtsbezirk. Schule.	Klasse.	Kinderzahl. Total.	Kinderzahl. Anwesende.	Schriftliche Arbeiten. Genügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend in %.	Rechnen. Genügend.	Rechnen. Ungenügend.	Rechnen. Ungenügend in %.	Zeichnen. Genügend.	Zeichnen. Ungenügend.	Zeichnen. Ungenügend in %.	Handarbeiten. Genügend.	Handarbeiten. Ungenügend.	Handarbeiten. Ungenügend in %.
	Münster.															
1	Bévilard	I	44	41	31	10	24	18	23	56	—	—	—	15	2	12
2	"	II	43	43	35	8	19	34	9	21	—	8	100	16	5	24
3	Malleray	I	49	48	42	6	12	15	33	69	48	—	—	25	—	—
4	"	II	41	39	25	14	36	12	27	69	—	—	—	27	1	4
5	"	III	45	44	30	14	32	28	16	36	44	—	—	17	3	15
6	"	IV	62	62	39	23	37	41	21	34	—	—	—	19	3	14
7	Pontenet	G	45	44	28	16	36	27	17	39	24	—	—	10	9	47
8	Champoz	"	42	38	31	7	18	31	7	18	22	5	19	13	3	19
9	Corban	I	30	19	7	12	63	5	14	74	6	13	68	3	9	75
10	"	II	35	29	3	26	90	10	19	66	—	—	—	2	12	86
11	Courchapoix	G	35	32	4	28	88	5	27	84	—	9	100	—	17	100
12	Courrendlin	I	44	32	19	13	41	9	23	72	8	24	75	17	2	11
13	"	II	28	26	11	15	58	11	15	58	—	—	—	4	8	67
14	"	III	42	40	15	25	61	10	30	75	—	—	—	4	12	75
15	"	IV	56	51	20	31	61	29	22	41	—	—	—	7	14	67
16	Choindez	G	56	47	21	26	55	20	27	57	14	18	56	2	33	94
17	Rossemaison	"	47	46	34	12	26	27	19	41	21	2	9	—	31	100
18	Chatillon	"	35	32	14	18	56	13	19	59	3	14	82	—	16	100
19	Vellerat	"	14	12	—	12	100	—	12	100	—	4	100	—	5	100
20	Court	I	72	72	39	33	46	44	28	39	41	31	43	42	—	—
21	"	II	63	61	29	32	52	34	27	44	19	8	30	21	14	40
22	Sorvilier	I	32	31	23	8	26	23	8	26	26	5	16	9	6	40
23	"	II	37	37	21	16	43	25	12	32	9	4	31	17	—	—
24	Grandval	I	34	30	17	13	43	10	20	67	15	15	50	3	8	73
25	"	II	22	22	9	13	59	12	10	45	—	—	—	2	7	78
26	Crémines	I	45	44	34	10	23	17	27	61	22	22	50	23	—	—
27	"	II	57	56	21	35	63	29	27	48	15	—	—	25	1	4
28	Corcelles	G	56	54	13	41	76	13	41	76	12	21	64	18	—	—
29	Eschert	"	31	28	6	22	79	8	20	71	4	11	73	—	14	100
30	Lajoux	I	48	44	31	13	30	14	30	68	25	4	14	1	14	93
31	"	II	44	42	17	25	60	13	29	69	—	14	100	1	17	94
32	Fornet-Dessus	G	26	22	6	16	73	7	15	68	11	2	15	18	—	—
33	Genevez	I	48	33	15	18	55	12	21	64	20	13	39	—	23	100
34	"	II	44	42	21	21	50	14	28	67	16	26	62	11	12	52
35	"	III	40	39	11	28	72	13	26	67	—	—	—	19	—	—
36	Mervelier	I	42	35	23	12	34	17	18	52	24	11	31	9	16	64
37	"	II	41	25	—	25	100	8	17	68	6	6	50	—	16	100
38	La Scheulte	G	24	21	17	4	19	10	11	52	10	—	—	—	—	—
39	Münster	I	52	35	21	14	40	17	18	51	28	7	20	17	—	—
40	"	II	57	50	28	22	44	16	34	68	50	—	—	30	2	6
41	"	III	51	42	19	23	55	9	33	79	28	14	33	21	—	—
42	"	IV	54	51	9	42	82	14	37	73	20	31	61	13	15	54
43	"	V	52	50	18	32	64	27	23	46	34	16	32	22	—	—
44	"	VI	46	43	23	20	47	28	15	35	40	3	7	25	1	4
45	"	VII	62	55	31	24	44	37	18	33	—	—	—	36	—	—
46	Belprahon	G	31	28	5	23	82	6	22	79	7	6	46	5	7	58
47	Perrefitte	"	56	53	25	28	53	26	27	51	19	6	24	5	16	76
48	Roches	"	38	35	11	24	69	17	18	51	4	13	76	9	10	53
49	Dachsfelden	I	58	52	32	20	38	24	28	54	45	7	13	7	14	67
50	"	II	59	58	28	30	52	20	38	66	33	25	43	4	28	88
51	"	III	38	37	13	24	65	29	8	22	20	—	—	—	19	100
52	"	IV	29	29	10	19	66	20	9	31	—	—	—	3	8	73
53	Reconvillier	I	70	58	41	17	29	26	32	55	42	16	28	—	28	100
54	"	II	66	61	16	45	74	16	45	74	37	24	39	13	22	63
55	"	III	56	54	14	40	74	31	23	43	—	—	—	13	9	41
56	"	IV	48	43	9	34	79	26	17	40	—	—	—	15	3	17
57	Loveresse	I	34	33	24	9	27	17	16	48	26	7	21	16	1	6
58	"	II	24	23	16	7	30	13	10	43	18	—	—	10	2	17
59	Saules	G	48	46	17	29	63	19	27	59	17	7	29	20	9	31
60	Saicourt	"	39	35	28	7	20	30	5	14	18	—	—	—	21	100
61	Fuet	I	41	34	17	17	50	10	24	71	24	11	32	—	13	100
62	"	II	27	16	10	6	38	9	7	44	—	—	—	—	16	100
63	Sornetan	G	39	36	13	23	64	9	27	75	7	19	73	—	22	100
64	Souboz	"	46	27	16	11	41	8	19	70	13	11	46	8	2	20
65	Châtelat-Monible	"	57	46	14	32	70	16	30	67	16	9	36	—	25	100
66	Elay (par. de Vermes)	"	32	29	12	17	59	14	15	52	1	7	87	—	—	—

XI. Kreis. Amtsbezirk. Schule.		Klasse.	Kinderzahl. Total.	Kinderzahl. Anwesende.	Schriftliche Arbeiten. Genügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend in %.	Rechnen. Genügend.	Rechnen. Ungenügend.	Rechnen. Ungenügend in %.	Zeichnen. Genügend.	Zeichnen. Ungenügend.	Zeichnen. Ungenügend in %.	Handarbeiten. Genügend.	Handarbeiten. Ungenügend.	Handarbeiten. Ungenügend in %.
	Delsberg.															
1	Boécourt	I	36	31	26	5	16	16	15	48	31	—	—	30	1	3
2	"	II	28	28	22	6	21	19	9	32	5	1	17	14	—	—
3	Séprais	G	49	39	11	28	72	21	18	46	12	3	20	18	4	18
4	Montavon	"	29	26	10	16	62	10	16	62	7	9	56	—	14	100
5	Bassecourt	I	40	30	18	12	40	12	18	60	19	11	37	—	15	100
6	"	II	29	29	14	15	52	9	20	69	23	6	21	3	13	81
7	"	III	37	33	16	17	52	19	14	42	9	—	—	3	9	75
8	Berlincourt	G	39	37	15	22	59	12	25	68	—	10	100	—	22	100
9	Courfaivre	I	42	25	22	3	12	10	15	60	16	9	36	19	—	—
10	"	II	41	37	21	16	43	14	23	62	24	13	35	18	—	—
11	"	III	40	38	26	12	32	27	11	29	—	—	—	26	—	—
12	Courtetelle	I	37	27	13	14	52	9	18	67	16	11	41	—	16	100
13	"	II	47	44	19	25	57	15	29	66	15	29	34	—	19	100
14	"	III	42	37	16	21	57	24	13	35	19	10	66	1	15	94
15	"	IV	34	30	3	27	90	12	18	60	—	—	—	2	14	88
16	Develier	I	40	39	25	14	36	20	19	49	16	23	59	19	—	—
17	"	II	53	50	21	29	58	30	20	40	8	6	43	25	—	—
18	Courroux	I	42	32	20	12	38	8	24	75	10	22	69	—	26	100
19	"	II	49	48	7	41	85	8	40	83	—	5	100	—	27	100
20	"	III	57	54	8	46	85	17	37	69	—	—	—	—	26	100
21	Courcelon	I	28	25	12	13	52	5	20	80	11	14	56	8	4	33
22	"	II	22	21	6	15	71	13	8	38	—	—	—	7	7	50
23	Vicques	I	39	29	20	9	31	14	15	52	24	5	17	17	2	11
24	"	II	55	50	34	16	32	27	23	46	—	20	100	18	4	18
25	Delsberg	I	62	29	15	14	48	14	15	52	15	14	48	21	2	9
26	"	II	53	53	32	21	40	25	28	53	8	45	85	24	1	4
27	"	IIIa	51	44	31	13	30	26	18	41	32	12	37	15	—	—
28	"	IIIb	50	49	42	7	14	37	12	24	26	23	47	24	—	—
29	"	IV	67	60	56	4	7	57	3	5	—	—	—	24	—	—
30	"	V	61	56	48	8	14	47	9	16	—	—	—	23	—	—
31	"	VIa	36	31	17	14	45	15	16	52	—	—	—	21	—	—
32	"	VIb	36	29	14	15	52	17	12	41	—	—	—	20	—	—
33	" Musterschule	G	52	49	36	13	27	39	10	20	16	3	16	25	—	—
34	" deutsche Schule	"	59	52	44	8	15	26	26	50	20	25	56	5	14	74
35	Soyhières	"	53	47	13	14	72	15	32	68	—	21	100	—	30	100
36	Glovelier	I	38	33	19	14	42	10	23	70	10	23	70	11	7	39
37	"	II	40	40	10	30	75	18	22	55	—	10	100	10	10	50
38	Saulcy	G	23	22	14	8	36	12	10	45	3	8	73	10	1	9
39	Sceut	"	30	28	7	21	75	11	17	61	5	13	73	5	11	69
40	Montsevelier	I	41	32	8	24	75	8	24	75	17	15	47	9	7	44
41	"	II	26	24	3	21	88	10	14	58	6	4	40	3	8	73
42	Pleigne	I	31	24	14	10	42	15	9	37	16	8	33	11	—	—
43	"	II	23	22	12	10	45	14	8	36	9	2	18	9	—	—
44	Movelier	I	32	27	2	25	93	5	22	81	10	17	63	8	9	53
45	"	II	25	23	6	17	74	5	18	78	4	1	20	12	—	—
46	Bourrignon	G	40	36	19	17	47	15	21	58	3	11	79	11	4	27
47	Mettemberg	"	20	19	8	11	58	8	11	58	4	5	55	2	7	78
48	Undervelier	I	44	37	21	16	43	12	25	68	32	5	14	5	12	71
49	"	II	46	38	12	26	68	12	26	68	3	14	82	10	16	62
50	Soulce	I	41	37	26	11	30	12	25	68	25	12	32	23	—	—
51	"	II	40	40	27	13	33	21	19	48	4	1	20	20	—	—
52	Rebévelier	G	24	20	12	8	40	14	6	30	—	—	—	3	7	70
53	Vermes	I	43	37	10	27	73	6	31	84	2	35	95	14	1	7
54	"	II	31	30	3	27	90	12	18	60	5	—	—	8	7	47
55	Envelier	G	36	29	4	25	86	6	23	79	—	17	100	5	8	62
56	Rebeuvelier	"	69	62	18	44	71	17	45	73	—	38	100	—	29	100
	Freibergen.															
1	Les Bois	I	48	42	36	6	14	19	23	55	40	2	5	11	14	56
2	"	II	50	44	12	32	73	15	29	66	30	14	32	4	21	84
3	"	III	55	53	16	37	70	24	29	55	—	29	100	10	17	63
4	"	IV	64	60	29	31	52	38	22	37	—	—	—	10	17	63
5	Cerneux-Godat	G	50	42	27	15	36	26	16	38	8	26	76	10	14	58
6	Les Breuleux, Knaben	I	62	54	29	25	46	13	41	76	13	41	76	—	—	—
7	" Mädchen	I	69	60	40	20	33	25	35	58	18	42	70	60	—	—
8	" Knaben u. Mädchen	II	77	58	19	39	67	17	41	71	—	38	100	4	23	85
9	" " "	III	76	68	4	64	94	17	51	75	—	—	—	4	37	90
10	La Chaux	G	38	33	16	17	52	21	12	36	16	10	38	8	7	47

	XI. Kreis. Amtsbezirk. Schule.	Klasse.	Kinderzahl. Total.	Kinderzahl. Anwesende.	Schriftliche Arbeiten. Genügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend in %.	Rechnen. Genügend.	Rechnen. Ungenügend.	Rechnen. Ungenügend in %.	Zeichnen. Genügend.	Zeichnen. Ungenügend.	Zeichnen. Ungenügend in %.	Handarbeiten. Genügend.	Handarbeiten. Ungenügend.	Handarbeiten. Ungenügend in %.
	Freibergen.															
11	Cerneux-Veusil	G	51	41	14	27	66	22	19	46	27	3	10	15	1	6
12	Montfaucon	I	40	34	27	7	21	20	14	41	22	12	35	8	3	27
13	„	II	27	26	13	13	50	16	10	38	6	7	54	8	1	11
14	„	III	36	32	18	14	44	22	10	31	—	—	—	13	9	41
15	Les Enfers	G	54	51	19	32	63	20	31	61	14	26	65	—	28	100
16	Noirmont	I	66	37	21	16	43	16	21	57	17	20	54	—	16	100
17	„	II	57	44	8	36	82	17	27	61	16	28	64	—	21	100
18	„	III	61	52	12	40	77	38	14	27	—	—	—	7	14	67
19	„	IV	60	45	21	24	53	27	18	40	—	—	—	—	18	100
20	Peupéquignot	G	50	39	21	18	46	26	13	33	8	9	53	12	11	48
21	Les Barrières	„	47	39	7	32	82	7	32	82	3	6	67	5	15	75
22	Peuchapatte	„	34	30	7	23	77	6	24	80	—	—	—	—	17	100
23	Saignelégier	I	44	43	28	15	35	28	15	35	35	8	19	—	23	100
24	„	II	39	35	19	16	46	19	16	46	13	11	46	—	19	100
25	„	III	39	38	11	27	71	18	20	53	—	—	—	—	19	100
26	Cerlatez	G	36	33	8	25	76	11	22	67	4	11	73	2	19	91
27	Bémont	„	62	62	42	20	32	41	21	34	25	22	46	13	15	54
28	Rouges-Terres	„	32	28	11	17	61	18	10	36	12	5	29	—	15	100
29	Pommerats	I	43	30	7	23	77	10	20	67	17	13	43	—	23	100
30	„	II	36	30	6	24	80	17	13	43	—	—	—	—	15	100
31	Goumois	G	58	50	25	25	50	21	29	59	7	24	77	5	20	80
32	Muriaux	„	59	50	7	43	86	3	47	94	—	27	100	—	27	100
33	Emibois	I	57	46	15	31	67	12	34	74	25	21	46	—	23	100
34	„	II	45	42	13	29	69	18	24	57	3	14	82	—	20	100
35	St-Brais	I	29	26	23	3	12	17	9	35	13	13	50	6	3	33
36	„	II	40	32	21	11	34	24	8	25	11	3	21	10	7	41
37	Montfavergier	G	20	17	3	14	82	4	13	77	8	5	39	1	8	19
	XII. Kreis.															
	Pruntrut.															
1	Alle	I	51	40	24	16	40	34	6	15	31	9	22	20	3	13
2	„	II	57	57	37	20	35	30	27	47	30	21	37	28	9	24
3	„	III	68	66	54	12	18	48	18	27	—	—	—	29	7	19
4	Asuel	I	36	33	17	16	48	15	18	55	14	10	31	24	5	17
5	„	II	35	34	26	8	24	27	7	21	—	—	—	—	—	—
6	Beurnevésin	I	22	22	10	12	55	14	8	36	6	10	46	10	4	29
7	„	II	22	21	17	4	19	18	3	14	—	—	—	9	3	25
8	Boncourt, Knaben	I	27	26	19	7	27	16	10	38	20	6	23	—	—	—
9	„ Mädchen	I	42	41	24	17	41	15	26	63	20	12	29	36	5	12
10	„ Elementarkl.	—	35	34	27	7	21	26	8	23	—	—	—	12	3	20
11	Bonfol, Knaben	I	53	39	11	28	71	10	29	74	14	15	38	—	—	—
12	„ Mädchen	I	59	49	20	29	59	18	31	63	20	25	51	48	11	19
13	„ Mittelkl.	—	56	52	34	18	35	38	14	27	15	7	32	15	8	35
14	„ Elementarkl.	—	70	63	27	36	57	24	39	62	—	—	—	22	15	41
15	Bressaucourt	I	36	33	16	17	52	10	23	70	21	12	36	12	3	20
16	„	II	43	41	30	11	27	32	9	22	6	5	45	11	5	31
17	Buix	I	35	34	27	7	21	29	5	15	25	9	26	14	5	26
18	„	II	31	31	26	5	16	21	10	32	—	—	—	18	3	14
19	Bure	I	55	52	20	32	62	14	38	73	—	—	—	24	6	20
20	„	II	40	37	14	23	62	16	21	57	—	—	—	11	10	48
21	Charmoille	I	32	28	16	12	43	14	14	50	18	10	36	—	—	—
22	„	II	36	33	19	14	42	21	12	36	23	10	30	17	6	26
23	„	III	45	45	31	14	31	33	12	27	—	—	—	14	7	33
24	Pleujouse	G	23	21	9	12	57	5	16	76	4	3	43	7	4	36
25	Fregiécourt	„	45	45	33	12	27	31	14	31	17	5	23	16	7	26
26	Chevenez	I	41	39	27	12	31	23	16	41	31	8	21	12	6	33
27	„	II	40	38	21	17	45	19	19	50	—	—	—	15	5	25
28	„	III	48	44	14	30	68	16	28	64	—	—	—	12	8	40
29	„	IV	45	43	24	19	44	25	18	42	—	—	—	14	5	26
30	Cœuve, Knaben	I	33	29	10	19	65	8	21	72	12	8	28	—	—	—
31	„ Mädchen	I	25	23	4	19	83	6	17	74	10	13	57	16	9	36
32	„ Elementarkl.	—	46	44	26	18	41	24	20	45	—	—	—	19	5	21
33	Courtemaiche	I	44	37	15	22	60	12	25	68	16	13	35	19	5	21
34	„	II	56	53	37	16	30	40	13	24	—	—	—	20	7	26
35	Cornol	I	44	42	33	9	21	34	8	19	31	11	26	12	8	40
36	„	II	49	44	29	15	34	30	14	32	28	16	36	16	5	24
37	„	III	48	42	13	29	69	11	31	74	5	17	61	13	7	35

	XII. Kreis. Amtsbezirk. Schule.	Klasse.	Kinderzahl. Total.	Kinderzahl. Anwesende.	Schriftliche Arbeiten. Genügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend in %.	Rechnen. Genügend.	Rechnen. Ungenügend.	Rechnen. Ungenügend in %.	Zeichnen. Genügend.	Zeichnen. Ungenügend.	Zeichnen. Ungenügend in %.	Handarbeiten. Genügend.	Handarbeiten. Ungenügend.	Handarbeiten. Ungenügend in %.
	Pruntrut.															
38	Cornol	IV	44	41	25	16	39	21	20	49	—	—	—	8	4	33
39	Courgenay	I	31	26	22	4	15	21	5	19	23	3	12	12	4	25
40	"	II	49	44	36	8	18	32	12	27	36	8	18	16	5	24
41	"	III	50	49	37	12	24	32	17	35	14	8	36	12	5	29
42	"	IV	46	45	29	16	36	25	20	44	—	—	—	12	8	38
43	Courtemautruy	G	50	45	26	19	42	24	21	47	8	12	48	14	8	36
44	Courchavon	"	45	40	14	26	65	11	29	72	8	12	57	12	10	45
45	Mormont	"	21	21	12	9	43	9	12	57	11	3	21	8	6	43
46	Courtedoux	I	43	37	20	17	46	22	15	40	25	12	32	24	5	17
47	"	II	37	36	26	10	28	25	11	30	26	10	28	11	6	35
48	"	III	57	54	35	19	35	39	15	28	—	—	—	21	8	28
49	Damphreux	I	28	24	9	15	63	7	17	71	10	14	58	27	7	21
50	"	II	36	33	26	7	21	24	9	27	—	—	—	—	—	—
51	Lugnez	G	49	47	22	25	53	19	28	60	6	10	42	6	12	67
52	Damvant	I	28	28	22	6	21	21	7	25	18	10	36	11	4	27
53	"	II	32	32	24	8	25	20	12	37	—	—	—	9	5	36
54	Fahy	I	56	48	19	29	60	23	25	48	20	16	33	20	5	21
55	"	II	57	55	34	21	38	29	26	47	—	—	—	29	7	19
56	Fontenais	I	56	49	31	18	37	35	14	29	25	24	49	30	7	19
57	"	II	59	56	25	31	55	20	36	64	20	36	64	21	6	22
58	"	III	45	43	27	16	37	25	18	42	—	—	—	16	7	30
59	Villars	I	32	29	18	11	38	14	15	52	10	7	24	23	7	23
60	"	II	24	21	9	12	57	7	14	67	—	—	—	—	—	—
61	Grandfontaine	I	32	29	19	10	35	21	8	28	20	9	31	21	11	34
62	"	II	39	35	20	15	43	18	17	20	—	—	—	—	—	—
63	Miécourt	I	39	37	22	15	40	20	17	46	25	12	32	14	4	22
64	"	II	38	36	24	12	33	27	9	25	—	—	—	11	3	21
65	Montignez	I	24	22	16	6	27	17	5	23	14	5	23	9	3	25
66	"	II	17	16	10	6	37	8	8	50	—	—	—	8	3	27
67	Montenol	G	28	25	11	14	56	12	13	52	6	8	57	5	10	67
68	Ocourt	"	36	36	21	15	42	22	14	39	9	7	44	14	5	26
69	Pruntrut, Knaben	I	44	37	31	6	16	29	8	22	32	5	14	—	—	—
70	"	IIa	41	38	28	10	26	25	13	34	29	9	24	—	—	—
71	"	IIb	39	34	25	9	26	22	12	35	25	9	26	—	—	—
72	"	IIIa	50	46	28	18	39	24	22	48	27	19	41	—	—	—
73	"	IIIb	45	42	15	27	64	12	30	71	14	10	24	—	—	—
74	" Mädchen	I	45	42	38	4	10	35	7	17	36	6	14	39	6	13
75	"	II	40	38	22	16	42	24	14	37	12	26	68	29	11	28
76	"	IIIa	46	41	34	7	17	32	9	22	16	5	24	40	6	13
77	"	IIIb	47	45	39	6	13	38	7	15	20	3	14	41	6	13
78	"	IIIc	50	47	28	19	40	31	16	34	15	6	28	35	15	30
79	" Knaben und Mädchen	IVa	62	58	42	16	28	38	20	34	—	—	—	27	7	21
80	"	IVb	61	54	42	12	22	40	14	26	—	—	—	28	5	15
81	"	Va	66	64	52	12	19	56	8	12	—	—	—	26	4	13
82	"	Vb	62	58	40	18	31	42	16	28	—	—	—	21	5	19
83	" Musterschule	G	58	56	42	14	25	40	16	29	12	3	20	19	3	14
84	Réclère	I	24	23	18	5	22	17	6	26	14	9	39	9	3	25
85	"	II	29	29	18	11	38	17	12	41	—	—	—	8	4	33
86	Roche-d'Or	G	13	12	5	7	58	4	8	67	3	4	57	4	3	43
87	Rocourt	"	32	31	20	11	35	21	10	32	9	6	40	12	7	36
88	Seleute	"	26	23	8	15	65	9	14	61	8	4	24	10	2	17
89	St. Ursanne	I	29	26	20	6	23	21	5	19	18	8	31	29	5	15
90	"	II	37	35	23	12	34	21	14	40	25	10	29	—	—	—
91	"	III	45	43	29	14	32	28	15	35	12	8	40	14	5	26
92	"	IV	41	39	23	16	41	25	14	36	—	—	—	12	6	33
93	Vendlincourt	I	48	39	27	12	31	29	10	26	19	14	36	21	3	12
94	"	II	38	32	19	13	41	17	15	47	16	11	34	11	3	21
95	"	III	44	42	31	11	26	27	15	36	—	—	—	20	3	13
	Clos-du-Doubs (Freibergen).															
96	Epauvillers	I	23	23	18	5	22	19	4	17	17	6	26	21	6	22
97	"	II	31	31	25	6	19	27	4	13	—	—	—	—	—	—
98	Epiquerez	G	26	25	15	10	40	17	8	32	12	5	29	14	2	12
99	Soubey	I	35	34	18	16	47	19	15	44	12	9	43	27	5	16
100	"	II	26	25	14	11	44	15	10	40	—	—	—	—	—	—

XII. Kreis. Amtsbezirk. Schule.		Klasse.	Kinderzahl. Total.	Kinderzahl. Anwesende.	Schriftliche Arbeiten. Genügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend.	Schriftliche Arbeiten. Ungenügend in %.	Rechnen. Genügend.	Rechnen. Ungenügend.	Rechnen. Ungenügend in %.	Zeichnen. Genügend.	Zeichnen. Ungenügend.	Zeichnen. Ungenügend in %.	Handarbeiten. Genügend.	Handarbeiten. Ungenügend.	Handarbeiten. Ungenügend in %.
	Pruntrut (Privatschulen).															
1	Waisenschule in Pruntrut, Knaben	—	26	25	20	5	20	18	7	28	10	2	17	—	—	—
2	Waisenschule in Pruntrut, Mädchen	—	23	23	15	8	35	14	9	39	7	3	30	20	3	13
3	Sogenannte Klosterschule in Pruntrut, Mädchen	I	51	47	35	12	25	37	10	21	31	16	34	40	7	15
4	Sogenannte Klosterschule in Pruntrut, Mädchen	II	29	26	17	9	35	15	11	42	—	—	—	21	5	19
5	Outremont, Gemde. Montmelon	—	8	8	3	5	62	2	6	75	—	—	—	—	—	—
	Neuenstadt.															
1	Neuenstadt, Knaben . .	I	34	33	19	14	42	18	15	45	25	8	24	—	—	—
2	„ „ . .	II	39	38	19	19	50	24	14	37	31	7	18	—	—	—
3	„ „ . .	III	41	39	28	11	28	29	10	26	—	—	—	—	—	—
4	„ Mädchen . .	I	40	38	31	7	18	30	8	21	32	6	16	37	3	8
5	„ „ . .	II	46	46	37	9	20	36	10	22	38	8	17	42	4	9
6	„ „ . .	III	42	40	31	9	23	29	11	28	—	—	—	38	4	10
7	„ Elementarkl.	—	54	52	40	12	23	38	14	27	—	—	—	22	5	18
8	Nods	I	50	47	41	6	13	40	7	15	42	5	11	20	3	13
9	„	II	52	48	32	16	13	36	12	25	39	9	19	21	4	16
10	„	III	61	57	39	18	32	30	27	47	—	—	—	27	7	21
11	Diesse	I	43	42	24	18	43	25	17	40	30	12	29	16	5	24
12	„	II	57	56	40	16	29	42	14	25	21	7	25	14	7	33
13	Lamboing	I	57	52	37	15	29	31	21	40	38	14	27	13	6	32
14	„	II	58	56	31	25	45	29	27	48	22	9	29	16	7	30
15	Prêles	I	42	42	28	14	33	30	12	29	36	6	14	12	6	33
16	„	II	51	48	27	21	44	26	22	46	18	9	33	15	7	32
	Zusammenzug.															
1	Oberhasle	.	1361	1194	872	322	27	681	513	43	—	—	46	533	94	15
2	Interlaken	.	6033	4654	3454	1200	26	2885	1769	38	—	—	44	2141	264	11
3	Frutigen	.	2402	2095	1362	783	35	1173	922	44	—	—	55	879	180	17
4	Saanen	.	1012	950	611	339	35	595	355	36	263	244	49	406	76	15
5	Ober-Simmenthal . . .	.	1617	1525	1083	442	29	1069	456	30	402	366	48	683	79	12
6	Nieder-Simmenthal . . .	.	2092	1964	1388	576	28	1323	641	32	586	479	47	880	130	14
7	Thun	.	6044	5817	4348	1469	24	4223	1594	27	1773	1163	42	2765	232	8
8	Signau	.	4891	4530	3379	1151	25	3188	1342	30	1293	589	31	2032	306	13
9	Konolfingen	.	5085	4876	3892	984	20	3594	1282	26	1703	704	29	2277	258	10
10	Seftigen	.	4134	3925	2777	1148	29	2655	1270	32	462	540	54	1797	214	10
11	Schwarzenburg	.	2147	1942	1334	608	31	1175	466	27	165	148	47	840	109	11
12	Bern, Amt	.	9647	9067	6606	2549	27	6520	2624	29	2241	1268	36	4232	447	10
13	Burgdorf	.	5461	4841	3941	900	18,6	3673	1168	24	1973	540	21	2354	284	10,8
14	Trachselwald	.	5098	4645	3738	907	19,5	3508	1137	24,4	2283	609	21	2013	391	16,2
15	Wangen	.	3811	3649	3149	500	14	3032	617	17	2583	169	6	1918	76	4
16	Aarwangen	.	5468	5249	4484	765	15	4311	938	18	4607	234	5	2632	155	6
17	Fraubrunnen	.	2517	2416	2035	381	15,6	1905	511	20	1148	155	13	1059	96	6
18	Büren	.	2002	1890	1600	290	15,5	1511	394	20,8	897	206	18,7	860	106	11
19	Aarberg	.	3733	3482	2077	600	17	2700	780	22,4	1748	259	12,9	1795	170	8,7
20	Laupen	.	1939	1773	1455	325	18,3	1347	427	24,1	950	177	15,7	787	129	14
21	Erlach	.	1270	1194	1004	190	16,2	925	269	22,5	574	160	21,8	576	72	11,1
22	Nidau	.	3023	2841	2429	412	14,5	2170	671	23,6	1299	175	11,9	1315	178	11,9
23	Biel	.	2419	2277	1810	467	20	1718	559	24	862	282	24	1013	131	11
24	Courtelary	.	4208	3825	2628	1197	31	2517	1308	34	1990	651	25	1650	421	20
25	Laufen	.	977	899	536	363	40	502	397	44	266	112	30	362	146	29
26	Münster	.	2909	2622	1282	1340	51	1202	1420	54	1011	529	34	692	626	47
27	Delsberg	.	2375	2075	1047	1028	49	971	1104	53	555	613	53	644	443	41
28	Freibergen	.	1952	1684	745	939	56	810	874	52	452	510	53	288	573	66
29	Pruntrut	.	3963	3668	2279	1389	38	2181	1487	41	1123	656	33	1444	486	25
30	Neuenstadt	.	767	734	504	230	31	493	241	33	372	100	21	293	68	19
			100,357	92,303	67,849	23,794	25,9	64,557	27,536	29,9	33,581	11,638	25,7	41,160	6,940	14,4

Im Jura lässt die Primarschule sehr viel zu wünschen übrig. Die Bezirke Neuenstadt und Courtelary stehen allerdings ungefähr gleich wie die besseren Bezirke des alten Kantons, obschon in Courtelary das neunte Schuljahr im Allgemeinen nicht und das achte nicht überall eingehalten werden. Um so trauriger sieht es aber in den Bezirken Münster, Delsberg, Pruntrut, Freibergen und Laufen aus, welche, mit Schwarzenburg, auch in der Rekrutenprüfung am schlechtesten stehen.

Die Gründe dieses Zurückbleibens sind zahlreich und je nach der Gegend verschiedenartig. Eine allgemeine Ursache scheint uns die Gleichgültigkeit, die Abneigung der Eltern gegen die Schule zu sein, welche wiederum in den Schulkommissionen ihren Ausdruck findet; denn es gibt deren eine grosse Zahl, die nicht nur ihre Pflichten nicht erfüllen, sondern auch den Eltern behülflich sind, ihre Kinder der Schule zu entziehen.

Von vielen Kommissionen würden nie Anzeigen wegen der Schulversäumnisse einlangen, wenn der Schulinspektor nicht monatlich eine Aufforderung an sie erliesse; wenn dann Eltern verurtheilt werden und die Schulkommission zu Rede stellen, dass sie angezeigt worden seien, so entschuldigt sich die Kommission demüthigst und versichert, sie würde nie einen Familienvater aus dem Dorfe verzeigen; aber der Inspektor sei so bös und nur er allein verlange, dass man Anzeigen mache. Präsidenten und Mitglieder von Schulkommissionen gehen mit dem schlechten Beispiel voran. Der Präsident und ein Mitglied einer Kommission in den Freibergen werden seit einigen Jahren regelmässig verzeigt und wegen Vernachlässigung der Schulpflicht bestraft; sie bekommen dann vom Gemeinderath ein Armuthszeugniss und gehören zu denjenigen, welche das Bezirksgefängniss füllen, um die Bussen abzusitzen. Der Präsident einer andern Kommission, auch in den Freibergen, wurde voriges Jahr bestraft, weil er im gleichen Monat seine vier Kinder so gut wie nie in die Schule geschickt hatte.

Zwei Kommissionspräsidenten aus dem Amtsbezirk Pruntrut mussten dem Richter verzeigt werden, weil ihre Kinder ein ganzes Semester lang nie in der Schule gesehen worden waren. Was muss man von Gemeindebehörden und von Gemeinden halten, welche solche Männer an der Spitze der Schulverwaltung dulden!

Viele Familien benützen die Nähe der französischen Grenze auf jede mögliche Weise, um ihre Kinder der Schule zu entziehen. Ein nicht seltenes Manöver ist die Erwirkung falscher Zeugnisse, womit französische Gemeindepräsidenten bescheinigen, dass die und die Kinder von diesem bis zu jenem Monate in der französischen Gemeinde so und so gewohnt haben.

Es ist sogar der Versuch gemacht worden, die Schulrödel zu fälschen, d. h. das Alter der Kinder zu ändern, damit sie früher aus der Schule heraustreten.

Wir müssen leider konstatiren, dass nicht nur Schulkommissionen, sondern auch Lehrer in Fällen von derartigen Betrügereien die Rolle von Gehülfen spielen.

Turnunterricht. Im Berichtsjahre fand kein Turnkurs statt. Vier Turnlehrer besuchten das grossartige deutsche Turnfest, das vom 18. bis 22. Juli in Dresden stattfand, und statteten darüber recht lehrreiche, interessante Berichte ab.

Der Stand des Turnwesens hat sich im Berichtsjahre nicht wesentlich verändert. Der Bericht an das eidg. Militärdepartement konnte nur geringe Fortschritte konstatiren. Einen genügenden Turnplatz besitzen 501 Schulen, einen ungenügenden 226, noch keinen 90 Schulen; die vorgeschriebenen Geräthe 241, dieselben nur theilweise 342, noch keine 234 Schulen; ein genügendes Turnlokal besitzen blos 59 Schulen, ein ungenügendes 35, noch gar keines 723. Das ganze Jahr hindurch wird an 267 Schulen geturnt, nur einen Theil des Jahres an 679 und noch gar nicht an 164. Das vorgeschriebene Minimum von 60 Turnstunden wird nur in 198 Schulen eingehalten, in 915 noch nicht. — Neue Turnhallen wurden gebaut in Dachsfelden, Tramelan-dessous, Langnau und Bern.

Ueber die **Versorgung armer Schulkinder mit Nahrung und Kleidung** gibt nachstehende Tabelle Auskunft.

Tabelle II.

Amtsbezirke.	Zahl der unterstützten Kinder.	Einnahmen. Beiträge von Gemeinden.		Einnahmen. Beiträge von Privaten, Sammlungen, Geschenke etc.		Ausgaben.		Von Privaten zu Tische geladene Kinder.
		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	
Oberhasle . . .	46	—	—	107	50	107	50	34
Interlaken . .	742	533	30	2,610	90	2,830	60	40
Frutigen . . .	30	—	—	112	—	90	—	—
Saanen	46	10	—	972	50	202	40	—
O.-Simmenthal .	13	—	—	18	12	18	12	—
N.-Simmenthal .	382	455	71	1,960	90	1,603	49	29
Thun	410	531	09	2,883	94	3,126	23	3
Signau	495	350	31	2,374	57	2,203	33	—
Konolfingen . .	476	1,086	54	1,037	83	1,989	32	—
Seftigen . . .	331	784	77	181	85	963	92	17
Schwarzenburg .	311	390	80	525	72	1,126	04	—
Bern { Stadt . .	924	—	—	9,030	48	7,690	10	—
Bern { Land . .	259	106	80	1,442	60	1,362	82	1
Burgdorf . . .	489	293	75	1,210	—	1,513	20	12
Trachselwald .	138	—	—	528	10	533	85	44
Aarwangen . .	385	708	61	213	50	926	88	10
Wangen . . .	118	518	60	173	10	691	70	—
Fraubrunnen .	141	400	—	572	85	870	39	33
Büren	—	—	—	—	—	—	—	—
Aarberg . . .	181	506	45	242	20	748	65	—
Laupen	12	—	—	43	90	42	—	25
Erlach	—	—	—	—	—	—	—	—
Nidau	191	292	65	960	70	1,253	35	—
Biel	124	50	—	1,084	80	680	10	5
Neuenstadt . .	106	20	—	294	47	318	99	19
Courtelary . .	322	47	50	2,747	90	2,430	65	—
Münster . . .	41	278	—	24	60	318	40	28
Delsberg . . .	273	190	90	1,577	—	1,854	73	19
Freibergen . .	86	1,127	25	—	—	1,127	25	57
Pruntrut . . .	201	1,152	75	30	—	1,182	75	—
Laufen	50	60	—	240	—	300	—	13
Total	7323	9,895	78	33,202	03	38,106	76	389
Total im Vorjahre	7738	11,300	30	30,066	22	39,155	34	369
Differenz	—415	—1404	52	+3135	81	—1048	58	+20

Jugend- und Volksbibliotheken. Seitdem auch ein Verzeichniss zweckmässiger Bücher für die Bibliotheken des französischen Kantonstheiles erstellt worden ist, sind in einer Anzahl von Gemeinden solche gegründet, andere neu organisirt worden. Im Berichtsjahre erhielten Büchergeschenke: 18 Bibliotheken des deutschen Kantonstheiles 642 Bände und 9 Bibliotheken des französischen Kantonstheiles 319 Bände, zusammen 27 Bibliotheken 961 Bände.

Im **Absenzenunwesen** ist im Berichtsjahre keine wesentliche Besserung eingetreten und es ist auch auf keine zu hoffen, so lange die laxen Strafbestimmungen unseres Primarschulgesetzes bestehen und auf eine laxe Weise angewendet werden, wie es in vielen Bezirken der Fall ist. Immerhin sind die Schulinspektoren, namentlich die jurassischen, angewiesen worden, in Bezug auf den Schulbesuch eine strenge Aufsicht zu führen und jeden Betrug rücksichtslos zu verfolgen.

Die **Taubstummenanstalt Frienisberg** zählte zu Anfang des Jahres 58 Zöglinge. Nach erhaltener Admission auf Pfingsten traten 8 aus; neu wurden 7 aufgenommen, so dass die Anstalt während des Berichtsjahres 57 Knaben zu verpflegen und erziehen hatte, welche Zahl die kleinste ist, die die Anstalt seit vielen Jahren aufweist. Es wäre sehr erfreulich, wenn die Abnahme der Zöglinge auf eine Verminderung der Taubstummen im Kanton Bern schliessen liesse. Das ist aber nach unserer Wahrnehmung nicht der Fall, sondern die Zahlung eines, wenn auch kleinen, Kostgeldes hält viele Eltern ab, ihre taubstummen Kinder der Anstalt zu übergeben. Wir schliessen dies daraus, dass häufig Anfragen um Aufnahme nach Mittheilung des Kostgeldbetrages nicht weiter Folge gegeben wird. Auch müssen oft Zöglinge zu früh entlassen werden, weil die Eltern erklären, das Kostgeld nicht weiter zahlen zu können.

Das Lehrer- und Arbeiterpersonal blieb sich auch in diesem Jahr gleich und erfüllte die ihm auferlegten Pflichten mit Treue und Fleiss. Wir begrüssen und verdanken dessen Aushalten auf dem mühevollen Posten.

Das Verhalten und Betragen der Zöglinge war stets befriedigend.

Der Gesundheitszustand war, einen schweren Krankheitsfall von einem Zögling abgerechnet, äusserst günstig, was nebst der gesunden Lage von Frienisberg der geregelten Lebensweise und entsprechenden Nahrung zu verdanken ist.

Der Unterstützungsfond für ausgetretene Zöglinge hatte ein Ausgeben von Fr. 903. 30. Der Vermögensbestand belief sich auf Ende des Jahres auf Fr. 38,857. 67. Geschenke sind zu verzeichnen:

Von der Tit. Gesellschaft zu Mohren in Bern	Fr. 50. —
Examenkollekte	» 57. 80
Total	Fr. 107. 80

Die **Privattaubstummenanstalt für Mädchen in Wabern** erhielt den üblichen Staatsbeitrag von Fr. 3500.

Arbeitsschulwesen. Nach mehrjähriger hingebender Wirksamkeit schieden aus dem Patentprüfungs- und Aufsichtscomité aus: Frau Pfarrer Rettig in Sumiswald und Frl. Blaser in Langenthal, sie wurden ersetzt durch Frl. Bieri, Lehrerin in Twann, und Frl. Küffer, Lehrerin in Bern.

Im Berichtsjahr wurde kein Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen abgehalten, dagegen ein Wiederholungskurs in Münsingen, vom 21. September bis 10. Oktober 1885, besucht von 21 Primar- und 23 Arbeitslehrerinnen, total also 44, so ziemlich auf den ganzen deutschen Kanton vertheilt, immerhin so, dass die Aemter Konolfingen und Seftigen am stärksten vertreten waren. Man hatte auf eine stärkere Betheiligung der nach Erlass des neuen Gesetzes im Jahr 1879 ohne Kurs patentirten 120 Arbeitslehrerinnen gehofft. Der Kurs nahm einen recht günstigen Verlauf; die Theilnehmerinnen zeichneten sich bei guter Befähigung durch grossen Eifer und Fleiss aus.

Stand der Leibgedinge.

Auf 1. Januar 1886 waren vergeben 131 Leibgedinge, welche sich folgendermassen zergliedern:

12 à	Fr. 60	13 »	» 300
1 »	» 80	5 »	» 320
26 »	» 240	6 »	» 340
7 »	» 260	47 »	» 360
14 »	» 280		

50 Gesuche um Zuerkennung von Ruhegehalten können wegen Mangels an verfügbarem Credit einstweilen nicht erledigt werden.

Bestand der Privatunterrichtsanstalten.

Tabelle III.

Amtsbezirke.	Kleinkinderschulen.	Andere Privatanstalten (Institute, Pensionate, städtische Schulen).	Zahl der Zöglinge.	Zahl der Lehrkräfte.
Obersimmenthal	1	—	8	1
Thun	4	—	259	5
Konolfingen	2	1	99	3
Signau	1	—	20	1
Bern	3	28	2345	139
Seftigen	2	—	84	2
Burgdorf	2	1	163	6
Trachselwald	3	1	143	4
Aarwangen	6	1	264	7
Wangen	3	—	132	3
Büren	2	1	30	3
Erlach	1	1	70	2
Nidau	—	1	40	1
Biel	4	1	91	5
Neuenstadt	1	6	200	20
Courtelary	6	11	281	18
Münster	1	3	86	4
Delsberg	1	1	30	2
Freibergen	2	1	158	3
Pruntrut	4	3	305	9
Laufen	—	1	4	1
Total	49	62	4812	239
Im Vorjahre	47	64	4958	229
	+ 2	— 2	— 146	+ 10

Staatsbeiträge an Schulhausbauten.

Tabelle IV.

Es sind im Laufe des Jahres 1885 Staatsbeiträge an Neu- und Umbauten von Schulhäusern und Turnhallen (5 % der Devis- eventuell der Brandversicherungssumme) an folgende Gemeinden bewilligt worden.

Namen der Gemeinden.	Devissumme.
1. Jucher, Neubau	Fr. 7,753. —
2. Ittigen, »	» 62,250. —
3. Twären »	» 19,000. —
4. Sulgenbach bei Bern, Filialschulhaus, Umbau	» 31,376. 70
5. Allmendingen bei Bern, Neubau	» 30,000. —
6. Gmünden bei Langnau, Umbau .	» 8,603. —
7. Mattstetten, Erweiterung . . .	» 14,400. —
8. Ilfis, Anbau	» 8,940. —
9. Lenk, Neubau	» 18,820. 40
10. Grund bei Saanen, Neubau . .	» 26,783. 60
11. Tramelan-dessous, Turnhalle . .	» 9,404. 93
12. Rahnflüh, Anbau	» 8,900. —
13. Kiesen, Neubau	» 50,900. —
14. Otterbach, Neubau	» 11,319. 83

Bewilligte Staatsbeiträge an Schulhausbauten wurden ausbezahlt an nachstehende Gemeinden:

Namen der Gemeinden.	Beiträge.
1. Brügg, Erweiterung	Fr. 412. 30
2. Jucher, Neubau	» 290. —
3. Tavannes, Schulhaus und Turnhalle	» 4,215. —
4. Rothenbaum, Erweiterung . .	» 306. 85
5. Sulgenbach, Filialschulhaus, Umbau	» 1,568. 85
6. Lenk, Neubau	» 345. —
7. Tramelan-dessous, neue Turnhalle	» 265. —
8. Rahnflüh, Anbau	» 445. —
9. Gassen, Kleinemmenthal, Neubau	» 860. —
10. Bümpliz, Neubau (Restanz) . .	» 450. —
11. Wengen, Neubau	» 1,100. —
12. Langnau, Turnhalle	» 485. —
13. Bern, Primarschule, obere Stadt, Neubau	» 18,745. —
14. Mervelier, Neubau (Anzahlung) .	» 512. —
Total	Fr. 30,000. —

Ergebnisse der Austrittsprüfungen im Schuljahre 1885/86 nach § 3 des Primarschulgesetzes.

Tabelle V.

Amtsbezirke.	Anmeldungen.			Entlassungen.		
	Knaben.	Mädchen.	*Total.*	Knaben.	Mädchen.	*Total.*
Oberhasle	—	—	—	—	—	—
Interlaken . . .	—	1	1	—	1	1
Frutigen	—	—	—	—	—	—
Saanen	—	1	1	—	1	1
Obersimmenthal .	—	1	1	—	1	1
Niedersimmenthal .	1	1	2	1	1	2
Thun	1	1	2	1	1	2
Signau	5	5	10	4	1	5
Konolfingen . . .	7	9	16	2	1	3
Seftigen	1	—	1	—	—	—
Schwarzenburg . .	2	5	7	2	3	5
Bern	25	34	59	24	24	48
Burgdorf	—	4	4	—	2	2
Trachselwald . .	3	5	8	1	5	6
Aarwangen . . .	—	1	1	—	1	1
Wangen	3	2	5	1	1	2
Fraubrunnen . . .	—	3	3	—	3	3
Büren	1	1	2	1	1	2
Aarberg	—	—	—	—	—	—
Laupen	—	—	—	—	—	—
Erlach	—	—	—	—	—	—
Nidau	4	5	9	3	3	6
Biel	20	20	40	13	10	23
Neuenstadt . . .	1	—	1	1	—	1
Courtelary . . .	30	31	61	19	21	40
Münster	11	7	18	—	3	3
Delsberg	7	13	20	3	4	7
Freibergen . . .	23	19	42	11	10	21
Pruntrut	33	45	78	23	19	42
Laufen	3	10	13	1	4	5
Total	181	224	405	111	121	232
Im Vorjahr	206	259	465	137	144	281
	—25	—35	—60	—26	—23	—49

Uebersicht der wegen Schulversäumnissen ausgefällten Bussen.

Tabelle VI.

Amtsbezirke.	Sommersemester 1885.		Wintersemester 1885/86.	
	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Oberhasle	326	—	33	—
Interlaken	530	—	38	—
Frutigen	105	—	27	—
Saanen	134	—	36	50
Obersimmenthal . .	227	—	13	—
Niedersimmenthal .	126	—	70	—
Thun	242	50	42	50
Signau	138	50	53	—
Konolfingen . . .	75	50	22	—
Seftigen	88	50	20	—
Schwarzenburg . .	361	50	58	50
Bern	931	—	474	—
Burgdorf	118	—	15	—
Trachselwald . . .	51	50	48	50
Aarwangen	135	—	88	—
Wangen	44	—	50	—
Fraubrunnen . . .	45	—	24	—
Büren	39	—	14	—
Aarberg	102	—	6	—
Laupen	5	—	1	—
Erlach	80	—	18	—
Nidau	63	—	33	—
Biel	462	—	284	—
Neuenstadt	128	—	74	—
Courtelary	1,031	—	1,765	—
Münster	1,554	—	1,022	—
Delsberg	1,536	—	1,173	—
Freibergen . . .	5,658	—	3,225	—
Pruntrut	1,393	—	873	—
Laufen	277	50	218	50
	16,007	50	9,819	50
			16,007	50
Gesammt-Total	. .	.	25,827	—
Im Vorjahre	. .	.	27,571	—
			—1,744	—

Zahl der Schulen.

Tabelle VII.

Amtsbezirke.	Total der Klassen am Schlusse des Schuljahres 1884/1885.	Neu errichtet.	Ausschreibungen.	Ueberfüllt.	Unbesetzt.	Total der Klassen am Schlusse des Schuljahres 1885/1886.
Oberhasle . . .	29	—		1	—	29
Interlaken . . .	93	—	43	1	—	93
Frutigen . . .	48	—		2	—	48
Saanen	21	1		—	—	22
Obersimmenthal .	37	—	45	1	—	37
Niedersimmenthal	46	2		—	—	48
Thun	108	2		5	—	110
Signau	92	—	37	7	—	92
Konolfingen . .	92	—		2	—	92
Seftigen	70	—		4	—	70
Schwarzenburg .	35	—	70	5	—	35
Bern	205	4		5	—	209
Burgdorf . . .	101	—	34	2	—	101
Trachselwald . .	81	—		4	—	81
Aarwangen . . .	97	—	27	—	—	97
Wangen	66	1		—	—	67
Fraubrunnen . .	52	1	6	2	—	53
Büren	39	—		—	—	39
Aarberg	73	2	31	—	—	75
Laupen	34	—		1	—	34
Erlach	29	—	15	1	—	29
Nidau	60	—		5	—	60
Biel	58[1])	2	14	—	—	55[1])
Neuenstadt . . .	16	—	7	—	—	16
Courtelary . . .	97[2])	2	16	—	—	98[2])
Münster	69	—	48	1	—	68[3])
Delsberg . . .	55	—		—	—	55
Freibergen . . .	42	—		2	—	41[3])
Pruntrut . . .	93	2	24	—	—	95
Laufen	20	1	7	—	—	21
	1958	20	424	51	—	1970

[1]) Die Lehrlingsklassen wurden aufgehoben.
[2]) Eine Lehrlingsschule wurde aufgehoben.
[3]) Je eine Klasse weniger als im Vorjahr wegen vorübergehender Klassenverschmelzung.

Mädchenarbeitsschulen.

Tabelle VIII.

Amtsbezirke.	Zahl der Schulen.	Zahl der Schülerinnen.	Zahl der Lehrerinnen.		
			Patentirte.	Nichtpatentirte.	*Total.*
Oberhasle . . .	29	650	13	2	15
Interlaken . . .	93	2,533	55	19	74
Frutigen . . .	48	1,173	28	13	41
Saanen	22	506	12	4	16
Obersimmenthal .	37	800	25	4	29
Niedersimmenthal	45	1,063	27	8	35
Thun	110	3,052	61	12	73
Signau	91	2,467	65	2	67
Konolfingen . .	92	2,608	62	2	64
Seftigen	70	2,072	55	4	59
Schwarzenburg .	35	1,107	24	4	28
Bern	184	4,922	134	15	149
Burgdorf . . .	101	2,806	79	5	84
Trachselwald . .	81	2,461	65	5	70
Aarwangen . . .	97	2,722	74	3	77
Wangen	67	1,961	43	10	53
Fraubrunnen . .	51	1,329	33	6	39
Büren	39	985	25	2	27
Aarberg	74	1,800	57	3	60
Laupen	34	979	21	6	27
Erlach	29	653	19	3	22
Nidau	60	1,573	38	5	43
Biel	37	1,247	35	1	36
Neuenstadt . . .	14	391	10	2	12
Courtelary . . .	70	2,118	58	7	65
Münster	55	1,405	35	11	46
Delsberg . . .	49	1,189	33	5	38
Freibergen . . .	35	983	26	5	31
Pruntrut . . .	77	1,918	51	11	62
Laufen	20	510	20	—	20
Total	1846	50,983	1283	179	1462
Bestand auf 31. März 1885	1824	49,811	1322	191	1513
	+22	+1,172	—39	—12	—51

Tabelle IX.

Zahl der Lehrkräfte.

Amtsbezirke.	Total auf 31. März 1885.	Austritt aus dem Primarschuldienst.					Zuwachs.	Total auf 31. März 1886.	Lehrer.	Lehrerinnen.	Definitiv angestellt.	Provisorisch angestellt.	Patentirte Lehrer.	Patentirte Lehrerinnen.	Nicht patentirte Lehrer.	Nicht patentirte Lehrerinnen.	Klassifikation nach den Besoldungsklassen auf 31. März 1886.							
		Todesfälle.	Alters- u. Gesundheitsrücksichten.	Beförderung oder Vorbereitung zu höhern Lehrstellen.	Ergreifen eines andern Berufes.	*Total.*											1. bis 5. Dienstjahr.		6. bis 10. Dienstjahr.		11. bis 15. Dienstjahr.		Vom 16. Dienstjahr an.	
																	Lehrer.	Lehrerinnen.	Lehrer.	Lehrerinnen.	Lehrer.	Lehrerinnen.	Lehrer.	Lehrerinnen.
Oberhasle . . .	29	—	—	—	—	—	—	29	20	9	25	4	19	9	1	—	2	4	7	2	1	1	9	2
Interlaken . . .	93	2	—	—	—	2	2	93	60	33	90	3	60	33	—	—	7	10	11	9	4	9	38	5
Frutigen . . .	48	1	—	—	—	1	1	48	33	15	44	4	31	15	2	—	8	2	5	4	4	5	14	4
Saanen	21	—	—	—	—	—	1	22	16	6	20	2	15	6	1	—	3	1	1	3	2	1	9	1
Obersimmenthal .	37	—	—	—	1	1	1	37	27	10	35	2	27	10	—	—	6	3	4	4	2	1	15	2
Niedersimmenth.	46	3	—	—	—	3	5	48	35	13	47	1	35	13	—	—	7	7	7	3	3	1	17	3
Thun	108	3	—	—	—	3	5	110	81	29	107	3	81	29	—	—	23	8	18	6	6	9	34	6
Signau	92	2	—	1	3	6	6	92	57	35	89	3	57	35	—	—	10	8	13	14	5	6	29	7
Konolfingen . .	92	—	—	1	2	3	3	92	57	35	90	2	57	35	—	—	15	7	6	10	8	7	28	11
Seftigen . . .	70	—	—	2	—	2	2	70	42	28	67	3	42	28	—	—	6	5	9	9	6	5	22	8
Schwarzenburg .	35	—	1	—	3	4	4	35	22	13	34	1	22	13	—	—	7	7	2	2	1	3	12	1
Bern	205	—	2	1	3	6	10	209	114	95	204	5	114	95	—	—	11	16	21	23	31	29	53	25
Burgdorf . . .	101	1	1	1	5	8	8	101	58	43	97	4	57	43	1	—	11	4	10	16	13	10	24	13
Trachselwald .	81	—	1	—	—	1	1	81	47	34	79	2	47	34	—	—	9	9	5	9	8	5	25	11
Aarwangen . .	97	—	—	—	—	—	—	97	62	35	97	—	62	35	—	—	15	3	10	6	9	7	28	19
Wangen . . .	66	1	—	—	—	1	1	66	41	25	66	—	41	25	—	—	7	7	6	7	7	7	21	4
Fraubrunnen . .	52	1	—	—	—	1	2	53	36	17	53	—	36	17	—	—	3	1	7	6	9	3	17	7
Büren	39	1	—	1	—	2	2	39	27	12	39	—	27	12	—	—	4	2	9	2	5	2	8	7
Aarberg . . .	73	—	1	1	—	2	4	75	48	27	75	—	48	27	—	—	12	10	8	2	7	5	22	9
Laupen	34	1	1	—	1	3	3	34	20	14	32	2	20	14	—	—	6	3	—	3	—	4	13	5
Erlach	29	2	—	—	2	4	4	29	17	12	28	1	17	12	—	—	2	3	5	5	1	2	9	2
Nidau	60	—	—	—	—	—	—	60	35	25	60	—	35	25	—	—	9	8	7	6	6	3	13	8
Biel	54	—	1	2	2	5	6	55	28	27	55	—	28	27	—	—	5	4	6	9	8	5	9	9
Neuenstadt . .	16	—	—	—	2	2	2	16	8	8	15	1	8	8	—	—	3	3	2	1	2	1	1	3
Courtelary . .	90	—	—	2	2	4	6	92	41	51	88	4	39	51	2	—	14	19	5	11	5	14	15	7
Münster . . .	69	—	1	—	2	3	2	68	44	24	65	3	43	23	1	1	14	5	5	7	7	5	17	6
Delsberg . . .	55	1	—	1	1	3	6	58	32	26	56	2	31	25	1	1	9	6	4	2	5	7	14	10
Freibergen . .	41	1	—	1	2	4	4	41	18	23	38	3	18	23	—	—	7	11	5	3	—	3	6	6
Pruntrut . . .	93	2	—	—	1	3	5	95	48	47	91	4	48	47	—	—	7	13	9	11	8	7	24	16
Laufen	20	—	—	1	1	2	3	21	17	4	19	2	17	4	—	—	2	1	6	3	3	—	6	—
	1946	22	9	15	33	79	99	1966	1191	775	1905	61	1182	773	9	2	244	190	213	198	176	167	552	217

Schülerzahl und Schulbesuch vom 1. April 1885 bis 31. März 1886.

Tabelle X.

Amtsbezirke.	Schülerzahl.			Entschuldigte Absenzen.		Unentschuldigte Absenzen.		Durchschnitt der Abwesenheiten per Kind.	Mahnungen.		Straffälle.		Anzeigen.	
	Knaben.	Mädchen.	*Total.*	Sommer-Semester.	Winter-Semester.	Sommer-Semester.	Winter-Semester.		Sommer-Semester.	Winter-Semester.	Sommer-Semester.	Winter-Semester.	Sommer-Semester.	Winter-Semester.
Oberhasle	706	654	1,360	2,825	13,321	8,609	8,975	24,8	186	65	142	14	142	14
Interlaken	2,487	2,549	5,036	18,908	35,348	25,923	17,844	19,5	464	57	267	13	267	13
Frutigen	1,249	1,176	2,425	8,892	19,996	13,252	14,481	23,5	288	61	76	13	76	13
Saanen	517	506	1,023	2,851	7,708	4,469	4,155	18,7	94	13	61	5	61	5
Obersimmenthal . .	817	800	1,617	5,242	12,906	10,447	7,092	22,0	254	50	131	8	131	8
Niedersimmenthal . .	1,056	1,063	2,119	6,526	14,197	9,749	7,776	18,0	185	15	52	1	52	1
Thun	3,040	3,052	6,092	13,123	36,015	25,502	29,186	17,0	713	236	104	14	104	14
Signau	2,441	2,467	4,908	11,634	37,010	31,963	44,730	25,5	946	367	66	17	66	17
Konolfingen	2,513	2,608	5,121	8,088	26,170	26,288	30,424	17,7	729	164	38	11	38	11
Seftigen	2,081	2,065	4,146	7,054	25,041	19,074	23,858	18,1	719	99	48	5	48	5
Schwarzenburg . . .	1,180	1,136	2,316	7,699	23,819	13,376	16,008	28,4	421	166	141	17	141	17
Bern	4,768	4,942	9,710	29,938	55,553	37,312	37,369	16,5	535	165	233	94	233	94
Burgdorf	2,625	2,806	5,431	10,573	33,458	24,574	27,349	17,7	564	99	56	9	56	9
Trachselwald	2,535	2,520	5,055	9,568	38,141	30,719	46,445	24,7	831	493	30	24	30	24
Aarwangen	2,726	2,722	5,448	8,695	25,238	26,157	29,963	16,5	562	125	55	18	53	18
Wangen	1,835	1,961	3,796	5,296	14,684	15,518	17,292	13,9	309	74	18	23	10	31
Fraubrunnen	1,262	1,326	2,588	3,744	9,085	10,104	8,240	12,0	260	14	29	3	29	3
Büren	1,034	976	2,010	2,989	7,712	10,161	8,629	14,7	197	13	19	5	19	5
Aarberg	1,883	1,792	3,675	6,509	14,982	18,192	16,376	15,3	421	19	41	2	41	2
Laupen	945	982	1,927	3,258	9,495	9,119	10,053	16,5	192	23	6	2	6	2
Erlach	636	653	1,289	2,007	6,168	7,836	8,283	18,8	256	20	27	6	27	6
Nidau	1,553	1,572	3,125	5,716	13,857	15,178	15,746	16,1	397	64	35	8	35	8
Biel	1,203	1,250	2,453	12,301	17,314	9,736	9,890	20,1	134	47	111	111	111	111
Neuenstadt	368	392	760	2,107	5,615	5,293	6,715	25,9	141	26	73	37	73	37
Courtelary	2,138	2,193	4,331	27,781	43,915	34,584	41,934	34,2	714	269	278	366	278	366
Münster	1,533	1,455	2,988	8,570	30,108	25,508	28,363	30,9	574	147	317	297	317	297
Delsberg	1,204	1,179	2,383	11,999	22,598	28,448	38,558	43,4	511	240	508	498	508	498
Freibergen	985	922	1,907	9,714	18,580	37,075	36,843	53,6	373	219	783	606	783	606
Pruntrut	1,959	1,911	3,870	20,918	39,199	32,423	51,570	37,2	614	361	524	682	524	679
Laufen	486	512	998	1,992	5,482	8,194	11,252	26,9	201	32	108	78	108	78
	49,865	50,142	100,007	276,517	662,715	574,783	665,399	21,7	12,785	3743	4877	2995	4867	2992
Bestand auf 31. März 1885	49,363	50,078	99,441	258,672	648,529	577,318	689,259	21,9	12,644	3923	4735	3252	4734	3239
	+ 502	+ 64	+ 566	+17,845	+14,186	— 2,535	—23,860	—0,2	+ 141	—180	+142	—257	+133	—247

III. Mittelschulen.

(Siehe Tabellen XI auf pag. 51 und XII.)

Dem Bericht des Sekundarschulinspektors entnehmen wir Folgendes:

1. Schulbesuch.

Derselbe lässt mit Ausnahme von drei Schulen wenig zu wünschen übrig.

2. Schulhäuser.

Es gibt noch drei ungenügende Sekundarschulhäuser. Die Bestuhlung ist gut, mit fünf Ausnahmen. In zwei Schulen sind die Abtritte durchaus ungenügend. Zeichnungen und Schreibereien an den Wänden kommen darin selten mehr vor. Die Reinlichkeit in den Aborten ist in 16 Schulen ungenügend.

3. Lehrmittel.

Es wurden wenig neue Lehrbücher eingeführt, und das Streben der meisten Schulkommissionen war dahin gerichtet, den Eltern alle unnützen Kosten zu ersparen, was gegenüber den Buchhandlungen, den Autoren und ihren Freunden kein leicht zu bewahrender Standpunkt ist. Naturkundliche Hülfsmittel und physikalische Apparate sind meistens genügend vorhanden und werden je länger je mehr praktisch verwendet.

4. Das Lehrpersonal

ist beinahe ohne Ausnahme tadellos; zwar haben einige Lehrer mehr Lehrgeschick und grösseren Takt für Erziehung als andere. Die Schulkommissionen haben bei den Wahlen ohne Ausnahme das Wohl der Schule im Auge gehabt. Der Umstand, dass Zeichnen, Singen und Turnen bei den Sekundarlehrerexamen fakultativ, dass die wenigsten jüngern Lehrer in diesen Fächern examinirt worden sind, hat die Schulkommissionen oft in grosse Verlegenheit gebracht; es wäre zu wünschen, dass diesem Mangel auf irgend eine Weise abgeholfen würde.

5. Unterrichtsplan und Lehrmethode.

Das Diktiren verschwindet nach und nach, ist aber leider noch in mehreren Schulen gebräuchlich. Der Unterrichtsplan wird meistens treu befolgt. Die Lehrer sollten im Allgemeinen weniger sprechen, dagegen die Schüler mehr dazu angehalten werden.

6. Häusliche Aufgaben.

Obgleich es hierin sehr schwierig ist, die goldene Mittelstrasse zu wandeln, so kömmt doch Ueberladung nur ausnahmsweise vor, und es wird von allen Seiten gegen eine solche angekämpft.

7. Ordnung, Reinlichkeit und Disziplin

lassen in den meisten Schulen wenig zu wünschen übrig. Dass die jetzige Jugend sich freier bewegt als vor 50 Jahren, kann man ihr nicht verargen; sie folgt eben dem Strome der Zeit, und diejenigen, welche von Verwilderung derselben sprechen, haben ihre Jugendzeit vergessen oder lassen sich durch einzelne Fälle irre leiten.

8. Nebenbeschäftigungen der Lehrer.

In den meisten Fällen sind dieselben auf das richtige Mass zurückgeführt worden.

9. Ergebnisse des Unterrichts.

Eine eingehende Durchsicht und eine statistische Tabelle aller schriftlichen Arbeiten, welche seit 10 Jahren unter der Leitung des Schulinspektors und in seiner Gegenwart von allen Schülern des Kantons Bern gemacht worden sind, liefert den bestimmten Beweis, dass die Mittelschulen bedeutende, ja in einigen Fächern erstaunliche Fortschritte gemacht haben. Bei einer Vergleichung mit andern Mittelschulen der Schweiz und des Auslandes steht die bernische Mittelschule als Volksmittelschule sehr günstig da und erfüllt sozusagen ihre Bestimmung ganz.

Ich wiederhole, was ich in meinem früheren Berichte angeführt habe: Selbsterkenntniss, festere Grundlagen sind in den meisten Schulen an die Stelle von Selbsttäuschung und Selbstüberhebung getreten. Das Ziel, welches der Unterrichtsplan uns bestimmt hat und welches vor bald 10 Jahren als eine Utopie bezeichnet wurde, ist in mehreren Fächern und in vielen Schulen bei der Mehrzahl der Schüler erreicht worden.

10. Unterrichtsfächer.

a. Religion.

Dieser Unterricht wird beinahe überall zur allgemeinen Zufriedenheit ertheilt. Die Lehrmittelfrage hat ihren ruhigen Lauf genommen. In einigen Schulen des französischen Jura wird dieser Unterricht den Pfarrern überlassen, und in den meisten Schulen des deutschen Kantonstheiles nimmt der Konfirmandenunterricht dessen Stelle in den höhern Klassen ein.

b. Muttersprache.

Eine genaue Sammlung aller in einem Jahre gegebenen Aufsatzthemata, welche nächstes Jahr vollständig sein wird, bestätigt die Vermuthung, dass im Durchschnitt die Themata zu hoch gegriffen sind. Eine Folge davon ist, dass die Aufsätze selbst von dem Lehrer zu ausführlich behandelt werden, was wiederum zur Folge hat, dass der Schüler die Gedanken des Lehrers statt seiner eigenen niederschreibt. Das Schreiben des Aufsatzes auf Brouillonblätter und nachheriges Abschreiben sollte vermieden werden. Der Unterricht in der Grammatik wurde im deutschen Kantonstheil auf ein Minimum reduzirt und wird in dieser Weise in einigen Schulen nur ungern durchgeführt.

Das Lesen hat grosse Fortschritte gemacht.

Viele Schüler haben noch Mühe, ihre Gedanken auszusprechen; die Ursache davon ist zu wenig Uebung und das Ueberhandnehmen des Dialektes in den Schulen des deutschen Kantonstheils.

c. Französisch resp. *Deutsch.*

Im deutschen Kantonstheil sind die Ergebnisse des französischen Unterrichts sehr befriedigend. Die Schüler haben jetzt im ersten Jahre eine bessere Aussprache als früher nach 3 oder 4 Jahren. Die meisten Schüler lesen und verstehen nach einem 4jährigen Kurse ein beliebiges französisches Buch, und die bessern Schüler schreiben einen ordentlichen französischen Brief. Mit Ausnahme zweier Schulen steht es mit dem Unterricht der deutschen Sprache im französischen Kantonstheil nicht so günstig. Unsere jurassischen Mitbürger leiden noch an einem antigermanischen Fieber, welches aber eigentlich eine Art Faulfieber ist.

d. Mathematik.

Mit der früher so oft gerügten Ungenauigkeit im Rechnen hat es sehr gebessert, und wo vor einigen Jahren das praktische Rechnen und die praktische Geometrie sehr vernachlässigt waren, haben beide neben dem pythagoräischen Lehrsatze und neben den Gleichungen des zweiten Grades ihre berechtigte Stelle wieder gefunden. Bei früheren Inspektionen waren 20 % guter Resultate selten; jetzt sind schon 80 % der gestellten Aufgaben richtig gelöst worden.

e. Naturwissenschaften.

Der Unterricht in diesen Fächern ist einfacher und zugleich anregender geworden.

f. Geographie.

Bei den grossen Fortschritten, welche diese Wissenschaft gemacht hat, sind gute Vorbereitung von Seite des Lehrers und Anschaffung guter Lehrmittel von Seite der Kommission die nöthigen Faktoren zur Hebung des geographischen Unterrichtes.

g. Geschichte.

Dieser Unterricht ist vor Allem in den Landsekundarschulen einer der schwierigsten; richtig gegeben, übt er den grössten erzieherischen Einfluss auf die Gemüthsbildung der Schüler aus, während ein blosses Auswendiglernen einzelner Fakta denselben zu einer einfachen Gedächtnissübung herabdrückt. Ein 5jähriger Kursus mit je einer Klasse erleichtert die Aufgabe des Lehrers bedeutend.

h. Gesang.

Dieser Unterricht lässt wenig zu wünschen übrig und hängt gänzlich von der Befähigung und dem pädagogischen Takte des Lehrers ab.

i. Alte Sprachen.

Nur in den Klassen, in welchen dieser Unterricht fakultativ ist, wird Tüchtiges geleistet. Sobald der Schüler weiss, dass er nach einigen Jahren seine erworbenen Kenntnisse als Ballast über Bord werfen wird, so arbeitet er nicht mit dem nöthigen Eifer und hält durch seinen passiven Widerstand die fleissigen Schüler zurück. Aus diesem Umstande kann auch die übergrosse Fehlerzahl, welche in einigen Klassen vorkömmt, hergeleitet werden; dieselbe wirkt geradezu vernichtend auf den Unterricht und muss durchaus vermieden werden.

k. Englisch und italienisch.

Nur in einzelnen Schulen bringt dieser Unterricht schöne Früchte hervor. Ein 2jähriger Kursus bei drei wöchentlichen Stunden allein kann dem Lehrer Gelegenheit geben, etwas Tüchtiges zu leisten.

l. Zeichnen.

In keinem Fache gehen die Ergebnisse des Unterrichts mehr auseinander als in diesem, jedoch sind die Bemühungen des Bundes und des Kantons, gute Zeichenlehrer heranzubilden, nicht ohne Erfolg geblieben.

m. Schriftliche Arbeiten und Kalligraphie.

Die Bestrebungen des Kalligraphielehrers sind fruchtlos, sobald nicht alle Lehrer einig gehen. Brouillonhefte, schriftliche Strafarbeiten sind zu vermeiden. Alles, was geschrieben wird, sollte gut geschrieben werden.

n. Handarbeiten.

Nur einige wenige Schulen sind in diesem Fache zurückgeblieben. Pietät gegen ältere Lehrerinnen ist als Ursache dieses Zurückbleibens anzunehmen.

o. Inspektion der Schulen.

Im Laufe der zwei letzten Jahre sind alle Schulen und jede einzelne Klasse einmal inspizirt worden, eine Anzahl zweimal.

Die sechsjährige Garantieperiode wurde für folgende Schulen erneuert: Huttwyl, Mühleberg, Corgémont, Biel (Mädchen), Worb, Bern, Knaben- und Mädchensekundarschule und Gymasium; an der ersteren wurde wegen Zunahme des Besuches infolge Abschaffung des Schulgeldes je eine neue Klasse gegründet; ferner Langnau, welche Schule bei diesem Anlass von einer dreiklassigen zu einer vierklassigen erweitert wurde.

Unter der Lehrerschaft kamen ziemlich viele Veränderungen, und im Ganzen nicht weniger als 31 Lehrerwechsel vor. An tüchtigen Lehrern, namentlich für die zweiklassigen Sekundarschulen, ist eher Mangel vorhanden.

Turnunterricht. Das durch die Verordnung des Bundesrathes vom 16. April 1883 vorgeschriebene Minimum von 60 Turnstunden per Jahr haben folgende Schulen leider noch nicht erreicht: Zweisimmen, Wimmis, Frutigen, Belp, Thurnen, Schwarzenburg, Signau, Grosshöchstetten, Lützelflüh, Wasen, Wiedlisbach, Herzogenbuchsee, Wynigen, Bätterkinden, Jegenstorf, Lyss, Schüpfen, Tramelan und Saignelégier. Allen diesen Schulen fehlt ein genügendes Winterturnlokal, ohne welches es schwierig ist, die vorgeschriebene Stundenzahl zu erreichen.

Ueber die drei Gymnasien, von denen auch gedruckte Programme und Berichte vorliegen, folgen hier noch einige nähere Mittheilungen.

1. Kantonsschule Pruntrut.

Die Anstalt hatte im Berichtsjahre folgenden Bestand:

	VIII.	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	
Literarabtheilung	28	18	15	7	9	2	8	8	
Realabtheilung				10	3	1	—	2	
Total	28	18	15	17	12	3	8	10	= 111
Im Vorjahr	17	13	27	16	8	8	13	10	= 113

In Klasse VII, VI und V ist der Lateinunterricht für alle Schüler obligatorisch.

Die beiden Schüler der I. Klasse Real bestunden im Herbst mit Erfolg das Maturitätsexamen. Ein Hospitant der I. Klasse Literarabtheilung bestund im Herbst ebenfalls mit Erfolg eine ausserordentliche Maturitätsprüfung, die andern 7 erwarben sich das Zeugniss der Reife im Frühjahr.

Die erste Klasse machte im Sommer eine fünftägige Reise über den Gotthard in's Tessin.

Die ziemlich reichhaltige Bibliothek steht den Schülern, sowie auch einem weitern Publikum stets zur Verfügung; durch Anschaffung und Geschenke erhielt sie wesentlichen Zuwachs; ebenso die verschiedenen Sammlungen und der botanische Garten.

2. Gymnasium Bern.

Als Hauptereigniss ist anzuführen der Umzug in das neue, prachtvolle, auf's Beste ausgestattete Schulgebäude an der Speichergasse. Dieser Freudentag, der 21. November 1885, wurde mit einer entsprechenden Festfeier begangen.

Die Lehrerschaft erlitt eine einzige Veränderung, indem Herr Hess, Organist am Münster, für Herrn Munzinger den Gesangunterricht übernahm. Der gesammte Lehrkörper wurde anlässlich der Erneuerung der Garantieperiode für eine Amtsdauer von sechs Jahren wieder bestätigt.

Die Anstalt hatte in ihren vier Abtheilungen folgenden Bestand:

1. Progymnasium	in	4 Doppelklassen	235	Schüler
2. Handelsschule	»	2 Klassen . .	35	»
3. Realschule	»	4 » . .	32	»
4. Literarschule	»	5 » . .	93	»
Total	in	19 Klassen . .	395	Schüler,

gegen 384 im Vorjahr.

Die Maturitätsprüfung bestunden mit Erfolg die 3 Schüler der I. Realschulklasse und 20 Schüler der Oberprima der Literarschule. Die Handelsschule verliessen 17 Schüler. Die Schulreisen nahmen den besten Verlauf; an der sechstägigen Reise betheiligten sich 32 Schüler in 2 Sektionen und an der zwölftägigen ebenfalls 2 Sektionen mit je 10 Schülern.

Bibliothek und Sammlungen wurden durch Anschaffungen und zahlreiche Geschenke wesentlich bereichert. — Die Vikariatskasse erhielt von der Erbschaft des Herrn Ribi sel. ein Geschenk von Fr. 400 und von unbekannter Hand Fr. 40.

3. Gymnasium Burgdorf.

Ende März 1886 verstarb der Klassenlehrer der VIII. Klasse, Herr Rud. Ausderau, der seit 1863 an der Anstalt gewirkt hatte. An seine Stelle wurde Herr Otto Haas gewählt, der zugleich auch den Unterricht in der italienischen Sprache übernahm. Der Gesanglehrer Herr Kempter nahm seine Entlassung und wurde durch Herrn Richard Gervais aus Memel, Kapellmeister am Theater in Bern, ersetzt, nachdem Herr Stalder, Sekundarlehrer, aushülfsweise eine Zeit lang den Unterricht ertheilt hatte. Als Nachfolger des zum ersten Pfarrer in Burgdorf gewählten Herrn Ehrsam wurde Herr Grütter, Pfarrer in Rüegsau, ein früherer Schüler der Anstalt, gewählt; er ertheilt Unterricht in Latein in der VI. Klasse, ferner Geschichte, Religion und Hebräisch, und wirkt gleichzeitig als Vorsteher der Mädchensekundarschule.

Die neue, auf's Beste eingerichtete Badanstalt an der Emme ist für die Schule von grossem Vortheil und wird stark benutzt; zum Schwimmlehrer wurde Herr Flück, Turnlehrer, gewählt.

Die oberste Klasse der Realabtheilung hatte keine Schüler; die I. Literarklasse verliessen 14 Schüler, alle mit dem Zeugniss der Reife versehen.

Stand der Schule:

	VIII.	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	
Literarabtheilung	19	10	9	8	6	12	13	17	
Realabtheilung		7	21	17	11	6	2	—	
Total	19	17	30	25	17	18	15	17	= 158
Im Vorjahr	15	23	28	24	25	19	20	11	= 165

Die Bibliothek und die Sammlungen erhielten zahlreiche Geschenke.

Die *Maturitätsprüfungen* hatten folgende Ergebnisse:

a. In humanistischer Richtung.

	Examinanden.	Promovirt.
1. Bern, Gymnasium, 16. bis 22. September 1885 . . .	20	20
2. Bern, ausserordentliche Prüfung, 15. bis 17. Oktober 1885	3	3
3. Burgdorf, 17. bis 19. März 1886.		
Schüler des dortigen Gymnasiums	14	14
Schüler der Lerberschule in Bern	10	10
4. Pruntrut, 13. April 1886 .	7	7
Total	54	54
Im Vorjahr	50	43

b. In realistischer Richtung.

1. Pruntrut, 20. August 1885	2	2
2. Bern, 16. September 1885	3	3
Total	5	5
Im Vorjahr	7	7

Statistische Uebersicht über die Schülerzahl und Schulzeit der Mittelschulen während des Schuljahres 1885/86.

Tabelle XI.

	Mittelschulen.	Zahl der Klassen.	Schülerzahl. Knaben.	Schülerzahl. Mädchen.	Schülerzahl. Total.	Schulwochen.	Schulhalbtage.	Entschuldigte Absenzen nach Stunden.	Unentschuldigte Absenzen nach Stunden.	Zahl der Bussen.	Anwesenheiten in %.	Bemerkungen.
	Progymnasien.											
1	Thun	5	110	—	110	41	437	3,735[1]	—	—	97,4	1 Drei Fälle andauernder Krankheit.
2	Biel	8[2]	187	—	187	41	410	3,415	495	495	97,4	2 Drei Parallelklassen in Kl. III, IV und V.
3	Neuenstadt	5	54	—	54	43	430	1,448	108	108	97,8	
4	Delsberg	5	66	—	66	42	444	2,806	1847	1847	94,0	
	Sekundarschulen.											
1	Meiringen	2	20	17	37	41	430	477	119	119	98,7	
2	Brienz	2	22	17	39	41	444	1,386	738	205	95,5	
3	Interlaken	5	85	46	131	42	420	6,870	382	382	96,2	
4	Frutigen	2	20	20	40	42	444	2,197	699	743	94,5	
5	Saanen	2	19	8	27	43	361	1,829	591	157	89,7	
6	Zweisimmen	2	12	9	21	41	417	485	121	121	96,3	
7	Wimmis	2	18	15	33	40	425	1,162	224	23	99,4	
8	Thun, Mädchen	5	—	120	120	41	412	4,599	88	88	97,0	
9	Steffisburg	2	38	23	61	38	405	992	218	218	98,0	
10	Belp	2	22	10	32	41	403	608	710	207	96,8	
11	Thurnen	2	27	9	36	40	422	1,031	947	947	95,6	
12	Schwarzenburg	2	28	17	45	39,5	361	1,403	411	411	96,2	
13	Bern, Knaben, obere Stadt	5	131	—	131	43	430	3,863	167	167	97,6	
14	„ „ untere „	5	142	—	142	42	420	3,389	275	275	98,2	
15	„ Mädchen	20[3]	—	611	611	42	420	23,775	—	—	96,0	3 Darunter 10 Parallelklassen, 3 Seminarklassen, 1 Handelsklasse und 1 Fortbildungsklasse.
16	Uetligen	2	26	18	44	40,5	433	726	654	636	97,3	
17	Worb	2	24	26	50	41	394	2,063	675	227	95,2	
18	Biglen	2	20	18	38	41	435	1,113[4]	462	154	96,6	4 Viele lang andauernde Krankheiten.
19	Höchstetten	2	33	13	46	42	419	579	615	205	97,7	
20	Oberdiessbach	2	24	16	40	42	420	705	882	294	96,8	
21	Münsingen	2	25	14	39	41,5	438	1,539	611	611	95,7	
22	Langnau	3	59	38	97	42	451	1,539	137	137	98,8	
23	Signau	2	23	18	41	42	425	783	486	162	97,5	
24	Zollbrück	2	27	16	43	41	423	1,520	267	89	96,4	
25	Lützelflüh	2	20	17	37	42	368	942	447	149	96,7	
26	Sumiswald	2	29	27	56	40,5	440	1,422	201	67	97,8	
27	Wasen	2	10	7	17	42	418	348	576	11	95,6	
28	Huttwyl	2	34	20	54	42	386	1,931	863	45	96,0	
29	Kleindietwyl	2	34	19	53	40	381	1,393	521	158	97,1	
30	Langenthal	5	83	43	126	42	443	3,601	282	282	99,3	
31	Herzogenbuchsee	5	59	27	86	41	416	1,736	498	177	97,7	
32	Wiedlisbach	2	30	17	47	41	376	1,099	275	275	97,9	
33	Wangen	2	35	17	52	40	367	1,918	1040	335	94,9	
34	Kirchberg	4[5]	30	25	55	42	402	1,386	9	3	98,0	5 Darunter eine Parallelklasse III.
35	Burgdorf, Mädchen	5	—	83	83	42	462	3,771	—	—	97,0	
36	Wynigen	2	34	18	52	42	420	2,016	86	86	97,1	
37	Bätterkinden	2	22	7	29	40	387	399	252	252	98,2	
38	Fraubrunnen	2	18	12	30	41	388	759	204	68	98,7	
39	Jegenstorf	2	24	10	34	39	413	708	390	390	97,0	
40	Münchenbuchsee	2	21	22	43	41	422	786	23	23	94,3	
41	Erlach	2	23	30	53	42	402	1,491[6]	172	172	97,5	6 Wegen Krankheit.
42	Nidau	2	23	29	52	42	420	1,241	135	41	98,0	
43	Twann	2	19	29	48	41	380	1,431	532	532	96,6	
44	Biel, Mädchen	8[7]	—	218	218	41	430	8,674	394	394	96,9	7 Darunter 2 Klassen für französisch sprechende Schülerinnen und 1 Handelsklasse.
45	Büren	2	24	17	41	40,5	405	527	381	381	94,0	
46	Aarberg	2	41	22	63	41,5	438	1,362	174	58	98,1	
47	Lyss	3	57	38	95	40	407	2,196	573	573	97,7	
48	Schüpfen	2	30	13	43	41	420	1,529	805	615	95,8	
49	Laupen	2	22	20	42	40	376	1,054	277	277	97,4	
50	Mühleberg	2	30	12	42	41	429	1,134	441	147	97,2	
51	Neuenstadt, Mädchen	5	—	58	58	43	473	2,475	130	130	96,7	
52	St. Immer, Knaben	5	88	—	88	41	425	2,476	749	687	97,6	
53	„ Mädchen	5	—	105	105	41	425	4,792[8]	293	293	96,2	8 Andauernde Krankheiten mehrerer Schülerinnen.
54	Corgémont	2	22	23	45	42	462	3,025	1631	1631	92,5	
55	Tramlingen	2	36	25	61	42	445	2,577	816	—	95,7	
56	Münster	3	40	36	76	43	458	3,594[9]	540	540	96,2	9 Andauernde Krankheiten mehrerer Schüler.
57	Delsberg, Mädchen	3	—	58	58	45	?	4,454	620	620	94,0	
58	Saignelégier	2	40	—	40	44	484	249	675	225	98,6	
59	Laufen	3	43	26	69	42	426	3,806[10]	3576	1192	91,2	10 Andauernde Krankheiten mehrerer Schüler.
60	Grellingen	2	26	16	42	43	421	2,252[11]	2162	2162	92,0	11 Andauernde Krankheiten mehrerer Schüler.
61	Pruntrut, Mädchen	3	—	95	95	41	432	4,122[12]	1591	1591	95,1	12 Andauernde Krankheiten mehrerer Schüler.
	Total der Zöglinge an Mittelschulen		2309	2340	4649							
	Bestand im Jahre 1884/85		2302	2077	4379							
	Differenz 1885/86		+ 7	+263	+270							

Tabelle XII.

	Mittelschulen.	Schülerzahl.	Zahl der Klassen.	Lehrer.	Lehrerinnen.	*Total.*	Anstellung. Definitiv.	Anstellung. Provisorisch.	Patentirt.	Nicht patentirt.	Freistellen.	Stipendien.	Einnahmen. Staatsbeitrag.	Einnahmen. Beiträge von Gemeinden und Korporationen.	Einnahmen. Beiträge von Privaten.	Einnahmen. An Zinsen des Schulfonds.	Einnahmen. Schulgeld. per Schüler.	Einnahmen. Schulgeld. Total.	Einnahmen. Zu kapitalisirende Einnahmen. Eintritts- und Promotionsgelder.	Einnahmen. Zu kapitalisirende Einnahmen. Bussen.	Einnahmen. Zu kapitalisirende Einnahmen. Wirthschafts-Patentgebühren.	Einnahmen. *Total der sämmtlichen Einnahmen.*
	A. Gymnasien.												Fr.	Fr	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr.
1	Pruntrut, Kantonsschule	116	8	15	—	15	15	—	—	—	18	7	42,500	—	—	4,832	20—40	2,684	303	10. 05	358. 20	61,450
2	Bern, Stadt	395	19	31	—	31	31	—	—	—	75	30	56,933	56,000	—	—	40—60	13,402	?	—	?	128,587
3	Burgdorf	158	8	16	—	16	15	1	—	—	28	16	23,033	15,600	—	9,324	32—50	4,285	373	—	156. 55	67,353
	B. Progymnasien.																					
1	Thun	110	5	7	—	7	7	—	—	—	23	6	11,460	9,820	—	850	24	2,076	232	—	376. 50	24,649
2	Biel	187	8	12	—	12	12	—	—	—	105	10	18,900	18,550	—	998	24—56	2,956	503	29. 55	210. —	43,267
3	Neuenstadt	54	5	5	—	5	5	—	—	—	14	—	6,126	1,900	—	2,944	22—44	1,375	159	14. 50	?	14,194
4	Delsberg	66	5	7	—	7	7	—	—	—	9	2	8,362	7,000	—	451	20—40	1,628	161	53. 30	131. —	19,425
	C. Sekundarschulen.																					
1	Meiringen	37	2	2	1	3	3	—	3	—	11	—	2,425	860	169	103	40	1,025	59	7. 30	37. 40	4,679
2	Brienz	39	2	2	1	3	2	1	2	1	10	1	3,100	700	424	12	40	1,120	64	8. 20	38. 85	6,256
3	Interlaken	131	5	6	1	7	7	—	—	—	19	2	9,650	1,400	2,125	140	50	6,100	346	19. 55	700. —	21,999
4	Frutigen	40	2	2	1	3	3	—	2	1	6	—	2,237	100	352	49	50	1,474	87	39. 75	?	4,497
5	Saanen	27	2	2	—	2	1	1	1	1	6	3	2,100	230	324	64	40	771	70	12. 25	15 —	3,625
6	Zweisimmen	21	2	2	1	3	3	—	2	1	16	1	2,460	900	—	905	40	590	33	7. 15	14. 40	4,855
7	Wimmis	33	2	2	—	2	1	1	1	1	10	5	1,800	1,165	132	102	5—50	918	102	9. —	36. 38	3,986
8	Thun, Mädchen	120	5	4	5	9	9	—	8	1	26	—	6,100	4,550	—	629	24	2,208	272	1. 15	414. —	14,990
9	Steffisburg	61	2	2	1	3	3	—	3	—	[3]	—	2,425	2,200	—	475	24[3]	60[3]	53	12. 40	46. —	5,961
10	Belp	32	2	2	—	2	2	—	[illegible]	—	8	2	2,000	1,200	—	46	10—60	957	142	44. 75	21. 60	6,152
11	Thurnen	36	2	2	—	2	—	2	—	2	7	—	2,400	563	280	—	30	846	47	34. 85	20. 40	4,330
12	Schwarzenburg	45	2	2	1	3	3	—	3	—	12	—	2,460	900	—	86	10—50	745	21	20. 60	54. 20	4,499
13	Bern, Knaben, obere Stadt	131	5	7	—	7	7	—	7	—	—	—	24,035	30,300	—	—	—	—	394	9. 35	?	54,793
14	„ „ untere „	142	5	7	—	7	7	—	7	—	—	—							497	13. 05	?	
15	„ Mädchen	611	20	14	19	33	33	—	—	—	20[4]	—	36,450	42,500	—	—	60[4]	4,739[4]	1,659	—	?	85,425
16	Uetligen	44	2	2	1	3	3	—	3	—	?	—	2,050	—	107	42	10—40	979	77	37. 30	—	3,637
17	Worb	50	2	2	1	3	3	—	3	—	4	—	2,260	63	—	85	40	1,770	71	40. —	88. 80	4,667
18	Biglen	38	2	2	1	3	3	—	2	1	7	1	2,250	—	1,353	135	40	1,425	58	16. 20	24. 05	5,163
19	Höchstetten	46	2	2	1	3	3	—	3	—	2	—	2,250	—	347	195	40	1,620	90	—. 80	23. 80	4,651
20	Oberdiessbach	40	2	2	—	2	2	—	2	—	6	2	2,200	200	30	71	48	1,638	53	39. 20	37. 55	4,347
21	Münsingen	39	2	2	1	3	3	—	3	—	6	—	2,250	340	588	119	60	1,920	83	32. 90	43. 05	5,354
22	Langnau	97	3	4	1	5	4	1	5	—	34	2	3,950	3,000	—	177	30	1,917	142	5. 60	100. —	10,555
23	Signau	41	2	3	1	4	4	—	4	—	9	2	2,550	—	750	171	50	1,949	46	19. 20	31. 80	5,519
24	Zollbrück	43	2	2	1	3	3	—	2	1	8	—	2,250	100	345	55	50	1,943	70	6. 10	76. 20	5,220
25	Lützelflüh	37	2	2	1	3	3	—	3	—	—	3	2,080	—	1,020	—	50	1,525	59	14. 10	15. 05	4,651
26	Sumiswald	56	2	2	1	3	3	—	3	—	2	1	2,260	—	1,440	182	25—50	2,400	103	6. 80	30. 50	6,488
27	Wasen	17	1	1	1	2	2	—	1	1	4	—	1,050	—	226	114	35—40	445	35	3. 40	11. 70	1,998
28	Huttwyl	54	2	3	1	4	2	2	4	—	12	—	2,550	1,550	—	91	28—50	1,169	83	17. 60	130. —	5,415
29	Kleindietwyl	53	2	2	—	2	2	—	2	—	9	2	2,100	510	—	—	50	2,094	102	22. 35	30. 80	5,918
30	Langenthal	126	5	7	1	8	8	—	8	—	28	2	9,800	5,385	—	620	35—50	4,350	244	13. 50	209. 45	20,778
31	Herzogenbuchsee	86	5	6	1	7	6	1	5	2	19	1	5,385	1,050	1,725	47	48	3,366	194	25. 20	77. —	13,001
32	Wiedlisbach	47	2	2	—	2	2	—	2	—	15	—	2,100	1,200	—	170	30—40	1,141	54	17. 30	83. 80	4,767
33	Wangen	52	2	2	1	3	3	—	3	—	12	—	2,312	1,500	—	92	25	968	98	45. 30	64. —	4,873
34	Kirchberg	55	3	4	1	5	4	1	4	1	18	3	3,705	1,892	—	182	48—54	1,743	129	—	32. 05	7,973
35	Burgdorf, Mädchen	83	5	8	3	11	11	—	—	—	12	—	5,676	6,240	500	187	32—40	1,340	231	—	124. 30	16,319
36	Wynigen	52	2	2	1	3	3	—	3	—	11	3	1,950	300	80	80	50	1,737	39	—	20. —	4,506
37	Bätterkinden	29	2	2	1	3	2	1	2	1	8	—	2,050	1,525	—	124	40	848	53	10. 80	25. —	4,638
38	Fraubrunnen	30	2	2	—	2	2	—	2	—	12	1	2,000	410	390	75	60	1,070	34	7. 80	7. 45	4,178
39	Jegenstorf	34	2	2	1	3	3	—	3	—	—	—	2,250	225	140	45	20—50	1,501	51	9. 30	—	4,351
40	Münchenbuchsee	43	2	2	1	3	2	1	2	1	[10]	1	2,065	2,050	—	126	40[10]	115[10]	62	?	91. 45	4,626
41	Erlach	53	2	2	1	3	2	1	3	—	9	—	2,260	2,207	—	28	12—24	607	91	8. 85	90. —	5,632
42	Nidau	52	2	2	1	3	3	—	3	—	10	2	2,600	1,755	—	154	15—30	829	128	—. 40	66. 75	5,609
43	Twann	48	2	2	1	3	2	1	3	—	[11]	—	2,670	2,670	—	36	20[11]	100[11]	9	28. 20	122. —	5,564
44	Biel, Mädchen	218	8	6	6	12	10	2	10	2	[12]	—	11,740	14,100	—	314	25—50[12]	850[12]	381	12. 75	400. —	27,950
45	Büren	41	2	2	1	3	3	—	3	—	3	—	2,575	2,709	—	221	25	947	126	28. 05	71. —	6,728
46	Aarberg	63	2	3	1	4	4	—	4	—	15	—	2,650	918	—	723	36	1,711	67	11. 15	151. 75	6,990
47	Lyss	95	3	3	1	4	4	—	4	—	[13]	3	3,450	3,158	—	52	32[13]	208[13]	130	21. 35	90. —	7,297
48	Schüpfen	43	2	2	1	3	3	—	3	—	3[14]	3	2,050	2,229	—	120	40[14]	120[14]	82	19. 60	28. 80	4,629
49	Laupen	42	2	2	1	3	3	—	3	—	[15]	3	2,250	2,350	—	131	35[15]	140[15]	17	4. 15	71. 75	4,982
50	Mühleberg	42	2	2	1	3	3	—	3	—	—	1	2,350	6,531	—	—	—	—	35	31. 95	130. —	10,109
51	Neuenstadt, Mädchen	58	3	2	3	5	4	1	4	1	13	—	3,884	2,100	—	899	24—48	1,315	116	4. 70	70. —	9,199
52	St. Immer, Knaben	88	5	9	—	9	9	—	9	—	1[17]	—	9,455	7,800	—	412	20—40[17]	960[17]	224	39. 80	425. 25	19,484
53	„ Mädchen	105	5	6	5	11	11	—	8	3	[18]	—	6,000	4,500	—	352	20—40[18]	1,195[18]	260	15. 95	425. 25	12,949
54	Corgémont	45	2	2	1	3	2	1	2	1	[19]	—	2,750	2,750	—	127	30[19]	60[19]	132	102. 60	151. 55	6,457
55	Tramlingen	61	2	2	1	3	2	1	2	1	[20]	—	2,250	2,535	—	—	15[20]	60[20]	143	69. 75	77. 40	5,249
56	Münster	76	3	2	2	4	4	—	4	—	[21]	—	4,575	4,030	—	100	30[21]	347[21]	224	11. 35	80. 25	9,052
57	Delsberg, Mädchen	58	3	2	2	4	3	1	2	2	15	1	3,630	3,300	—	—	25	733	142	?	131. —	9,256
58	Saignelégier	40	1	1	—	1	—	—	—	—	4	2	1,200	?	—	69	40	1,000	40	—	200. —	3,072
59	Laufen	69	3	4	1	5	4	1	4	1	—	4	3,675	1,805	—	1,852	—	—	—	10. 40	—	7,495
60	Grellingen	42	2	2	1	3	2	1	2	1	—	—	2,550	7,143	894	210	—	—	58	101. 55	100. —	11,229
61	Pruntrut, Mädchen	95	3	3	1	4	3	1	3	1	—	—	4,150	4,100	—	135	10—40	1,764	231	67. 20	190. 20	12,012
	Total pro 1885	5318	237	282	86	368	344	24	194	29	733	128	417,023	292,618	13,741	31,132	—	103,878	10,494	1,327. 25	6,981. 23	939,509
	„ „ 1884	5163	237	283	89	372	352	19	196	28	639	160	416,936	294,144	13,056	30,959	—	110,215	11,065	1,675. 42	7,968. 04	923,343

Ökonomische Lage der Mittelschulen.

Ausgaben.						Vermögen der Schule.						
An Lehrerbesoldungen.	Für Lehrmittel und Geräthe.	Für Lokalmiethe.	Kapitalisirt.	Verwaltung und Verschiedenes.	*Total.*	Rechnungssaldo.	Liegenschaften.	Kapitalfonds nach § 13 des Sekundarschulgesetzes.	Lehrmittel und Mobiliar.	Angabe des Garanten der Mittelschule, ob Gemeinde oder Verein von Privaten.	Gründungsjahr.	Bemerkungen.
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.			
41,900	1,764	—	5,308	4,720	53,693	+ 7,757	112,674	79,792	99,160	Stiftung.	1857	
113,938	2,095	3976	?	7,576	128,809	— 222	—	?	?	Einw.-Gemeinde Bern.	1880	
46,057	1,323	—	529	5,533	53,444	+13,908	94,910	221,877	11,886	Einw.- u. B.-Gem. Burgdorf.	1854	
22,820	387	—	616	1,005	24,745	— 95	—	23,337	6,375	Einw.-Gemeinde Thun.	1838	
37,800	828	—	956	2,354	42,932	+ 334	—	29,832	2,716	„ Biel.	1816	
12,252	77	—	36	630	13,459	+ 735	—	82,875	?	„ Neuenstadt.	1845	
16,800	200	—	419	900	17,952	+ 1,473	—	15,379	21,651	Amtsbezirk Delsberg.	1812	
4,600	—	50	113	161	4,811	— 132	—	2,803	618	Garantenverein.	1871	
4,400	4	300	111	87	5,350	+ 906	—	[1]	800	„	1869	[1] Schulden Fr. 1218.
15,700	113	—	365	3,716	21,711	+ 287	70,000[2]	3,912	5,383	„	1858	[2] „ „ 35,076.
3,650	—	90	125	207	3,947	+ 550	—	1,834	390	„	1865	
3,484	—	—	47	93	3,625	—	—	1,444	306	„	1867	
4,120	61	20	71	194	4,917	— 61	—	2,566	1,585	„	1866	
3,600	132	30	877	137	3,826	+ 159	—	3,039	801	Einw.-Gemeinde Wimmis.	1858	
12,560	164	—	689	415	14,942	+ 48	—	17,764	3,819	„ Thun.	1869	
4,850	98	—	139	85	5,268	+ 692	—	11.613	970	„ Steffisburg.	1851	[3] Nur Auswärtige bezahlen Schulgeld.
4,000	90	—	185	235	5,095	+ 82	—	2,097	1,258	„ Belp.	1865	
3,450	—	300	89	306	4,988	— 657	—	234	200	Kirchgemeinde Thurnen.	1871	
4,120	24	200	96	132	4,476	+ 23	—	2,003	613	Schulgem. Schwarzenburg.	1858	
48,070	1,748	360	813	3,802	54,680	+ 112	—	?	?	Einw.-Gemeinde Bern.	1880	[4] Die Sekundarklassen bezahlen kein Schulgeld.
72,900	1,968	—	1,659	7,004	81,873	+ 3,552	—	?	?	„ „	1880	
4,100	92	—	157	294	4,643	— 926	—	447	867	„ „	1880	
3,920	—	—	489	152	4,561	+ 105	—	7,114	1,274	E.-G. Wohlen, Kirchlindach u. Maikirch.	1861	
4,500	21	200	98	175	5,163	—	—	3,690	2,137	Einw.-Gemeinde Worb.	1839	
4,500	21	150	114	114	4,736	+ 85	—	5,588	1,186	Garantenverein.	1878	
4,000	65	—	129	107	4,297	+ 50	—	1,915	?	„	1856	
4,500	25	315	158	159	5,566	— 211	—	3,146	1,150	„	1856	
7,901	198	—	426	1,334	9,508	+ 1,046	57,000[5]	3,710	2,255	„	1867	
5,100	19	—	97	174	5,408	+ 111	—	4,358	2,070	Einw.-Gemeinde Langnau.	1841	[5] Schulden Fr. 17,000.
4,100	67	—	153	810	5,414	— 193	18,800[6]	1,540	790	Garantenverein.	1865	
4,159	—	180	183	235	5,594	— 942	—	834	906	„	1872	[6] Schulden Fr. 14,500.
4,520	19	—	200	397	6,341	+ 146	30,400[7]	514	1,840	„	1879	
2,100	—	—	—	34	2,323	— 324	—	1,250	177	„	1839	[7] Schulden Fr. 3000.
5,100	14	—	231	240	5,354	+ 61	—	2,512	?	„	1877	
4,200	46	—	—	967	5,214	+ 703	20,720[8]	3,325	2,000	Einw.-Gemeinde Huttwyl.	1873	
19,596	138	—	467	283	20,017	+ 760	—	15 730	5,208	Garantenverein.	1841	[8] Schulden Fr. 7500.
9,945	162	—	796	2,527	13,437	— 436	50,000[9]	1,934	5,427	Einw.-Gem. Langenthal.	1833	
4,200	141	—	155	92	4,589	+ 178	—	4,176	1,246	Garantenverein.	1839	[9] Schulden Fr. 19,500.
4,700	145	—	207	52	5,403	— 530	—	2,626	2,092	Kirchgemeinde Oberbipp.	1860	
7,410	—	—	160	305	8,168	— 195	—	3,723	1,800	Einw.-Gemeinde Wangen.	1879	
11,331	35	—	855	1,971	14,193	+ 2,125	—	4,161	1,665	Kirchgemeinde Kirchberg.	1841	
3,900	—	—	398	246	4,341	+ 165	—	2,312	829	Einw.- u. B.-Gem. Burgdorf.	1873	
4,100	—	—	89	80	4,638	—	—	3,914	701	Garantenverein.	1836	
4,000	30	—	58	258	4,378	— 208	—	1,956	380	Einw.-Gem. Bätterkinden.	1846	
4,500	6	—	60	269	4,933	— 681	—	971	520	„ Fraubrunnen.	1860	
4,130	60	—	154	192	4,536	+ 89	—	3,328	781	Garantenverein.	1879	
4,520	215	300	525	71	5,632	—	—	3,965	?	Ew.-Gem. Münchenbuchsee.	1858	[10] Nur Auswärtige bezahlen Schulgeld.
5,200	53	—	195	85	5,609	—	—	3,940	1,181	„ Erlach.	1839	
5,340	108	—	196	44	5,492	+ 71	—	1,116	?	„ Nidau.	1839	
23,480	435	—	1,108	2,392	27,416	+ 534	—	8,576	5,000	„ Twann.	1881	[11] Nur Auswärtige bezahlen Schulgeld.
5,100	10	—	225	1,194	6,636	+ 91	—	5,332	1,700	„ Biel.	1871	[12] Schulgeld bezahlt nur die Handelsklasse.
5,300	219	—	1,002	192	5,861	+ 1,028	—	19,480	830	„ Büren.	1839	
6,900	68	—	293	35	7,797	—	—	1,703	307	„ Aarberg.	1834	
4,100	247	—	130	151	4,629	—	—	3,083	688	Schulgemeinde Lyss.	1878	[13] Nur Auswärtige bezahlen Schulgeld.
4,500	25	—	188	73	4,787	+ 194	—	3,466	238	Einw.-Gem. Schüpfen.	1859	[14] „ „ „ „
4,600	51	—	2,068	767	8,738	+ 1,370	26,700[16]	374	2,349	„ Laupen.	1866	[15] „ „ „ „
7,668	—	—	767	451	8,886	+ 912	—	24,862	?	„ Mühleberg.	1879	[16] Schulden Fr. 10,000.
17,840	285	—	789	541	19,456	+ 28	—	9,780	13,030	„ Neuenstadt.	1869	
11,331	34	—	801	279	12,946	+ 3	—	8,446	7,100	„ St. Immer.	1859	[17] Die zwei untersten Klassen bezahlen kein Schulgeld.
5,500	—	—	707	98	6,331	+ 126	—	3,862	—	„ „	1866	[18] „ „ „ „ „ „ „
4,520	—	—	290	143	4,953	+ 295	—	2,386	—	„ Corgémont.	1874	[19] Nur Auswärtige bezahlen Schulgeld.
8,250	163	—	620	314	9,042	+ 10	—	3,453	2,542	„ Tramelan.	1872	[20] „ „ „ „
7,150	61	—	273	443	7,978	+ 1,278	—	3,671	1,626	Eine Anzahl Gemeinden.	1870	[21] „ „ „ „
2,550	65	—	—	308	2,924	—	—	2.491	1,296	Einw.-Gem. Delsberg.	1868	
7,060	—	—	—	488	7,823	— 327	—	34,449	2,802	„ Saignelégier.	1878	
5,050	—	—	6,113	16	11,179	+ 49	—	7,777	1,696	Bürgergemeinde Laufen.	1839	
8,560	539	—	590	1,002	10,692	+ 1,320	—	3,630	3,484	Einw.-Gem. Grellingen.	1878	Lehrmittel gratis.
										„ Pruntrut.	1872	
776,603	14,958	6471	35,853	59,846	897,131	—	481,204	743,017	241,700			
772,088	19,238	5935	24,651	54,358	888,240	—	466,004	735,572	229,730			

IV. Lehrerbildungsanstalten.

	Klassen.	Zöglinge.	Lehrer.	Lehrerinnen.	*Ausgaben pro 1885.*	
					Fr.	Rp.
Hofwyl . . .	4	123	11	—	64,277	30
Pruntrut . .	4	39	7	—	43,290	65
Hindelbank .	1	31	2	2	15,623	81
Delsberg . .	1	22	2	1	19,601	11
	10	215	22	3	142,792	87

Im Berichtsjahre wurden die Prüfungen zum ersten Male nach dem neuen Prüfungsreglement und gestützt auf die neu eingeführten Unterrichtspläne abgehalten. Die neue Prüfungsart, bei welcher der schriftlichen Prüfung gegenüber früher eine weit grössere Bedeutung beigemessen wurde, hat sich im Allgemeinen gut bewährt. In Hofwyl und Pruntrut wurde zum ersten Male die sogenannte Vorprüfung abgenommen.

Wir können unsern Bericht über diese Anstalten nur kurz halten, indem wir auf die gedruckten ausführlichen Spezialberichte verweisen. Da die Lehrerinnenseminare nur alle drei Jahre Zöglinge aufnehmen, so genügt es auch, wenn der gedruckte Bericht über dieselben alle drei Jahre erscheint. Der letzte Jahresbericht beschränkte sich deshalb auf die Seminarien Hofwyl und Pruntrut.

1. Lehrerseminar Hofwyl.

Die Seminarkommission spricht ihre volle Befriedigung aus über den Gang der Anstalt, ihre Leistungen und den in derselben herrschenden Geist. Das Lehrpersonal erhielt eine Vermehrung durch Herrn R. Scheurer, Lehrer in Bern, welcher den Handfertigkeitsunterricht übernahm. Die in diesem neuen Unterrichtszweige bis jetzt gemachten Erfahrungen sind durchaus günstige.

Zu Anfang des Schuljahres 1885/86 wurden 33 neue Zöglinge aufgenommen, wovon 2 in die III. und 1 in die II. Klasse. Von den 123 wohnten 27 ausserhalb der Anstalt und 96 im Konvikt. Die Patentprüfung bestunden 24 Zöglinge der I. Klasse mit Erfolg, einer verblieb in der Klasse. Von der III. Klasse konnten zwei Zöglinge nicht befördert werden, einer derselben verliess auf den ertheilten Rath hin die Anstalt. Ein Zögling der I. Klasse musste im Sommer ausgewiesen werden, weil er sich den Anstaltsregeln nicht fügen wollte. Die II. Klasse machte im Sommer 1885 eine kleine Reise über die Wengernalp, grosse Scheidegg, an den Vierwaldstättersee und durch das Entlebuch zurück. — Die Anstalt betheiligte sich auch am Kantonalgesangfest in Herzogenbuchsee.

2. Lehrerseminar Pruntrut.

Die Aufsichtskommission spricht ihre volle Befriedigung über die Direktion, die Lehrerschaft und die Zöglinge aus. Der Gang der Anstalt war ein ganz normaler; bemerkenswerthe Veränderungen kamen keine vor. Leider ist die Zahl der Anmeldungen immer eine etwas beschränkte, so dass die Auswahl der neuen Zöglinge, namentlich in Bezug auf die Vorbildung, nicht besonders gerühmt werden kann. Die I. Klasse war sehr schwach, so dass beim Patentexamen von 7 Zöglingen 3 durchfielen. Von den 12 Zöglingen der III. Klasse hatten nur 11 in die II. befördert werden können. Die IV. Klasse zählte wegen ungenügender Anmeldungen blos 5 Zöglinge.

3. Lehrerinnenseminar Hindelbank.

Auf Beginn des Schuljahres wurde noch eine Schülerin aufgenommen, so dass die Zahl derselben auf 31 anstieg. Der Gesundheitsstand war im Ganzen befriedigend; doch fehlte es nicht an zahlreichen kleinen Unpässlichkeiten. Fleiss und Betragen der Schülerinnen gab zu keinen Ausstellungen Anlass. Die im Frühling 1884 ausgetretene Klasse hat, soweit sie wenigstens im Kanton Bern Anstellung suchte, solche gefunden, so dass auf Beginn des Wintersemesters 1885/86 keine der ausgetretenen Seminaristinnen mehr zur Verfügung stund.

4. Lehrerinnenseminar Delsberg.

Am Ende des Berichtsjahres verliess die Hülfslehrerin Frl. Mercerat die Anstalt und ward durch Frl. Bertha Sutter in Convers ersetzt. Aus Gesundheitsrücksichten musste eine Schülerin die Anstalt verlassen, so dass noch 21 Seminaristinnen verblieben. Fleiss, Betragen und Leistungen waren befriedigend. Dagegen war der Gesundheitszustand kein besonders günstiger. Infolge der zu günstig lautenden ärztlichen Zeugnisse wurden einige Schülerinnen aufgenommen, welche eine zu delikate Konstitution für den schwierigen und mühsamen Beruf einer Lehrerin besitzen.

5. Die Seminarabtheilung der Mädchensekundarschule der Stadt Bern

hatte folgenden Bestand: I. Klasse 16, II. Klasse 14, III. Klasse 23 Schülerinnen. Eine Schülerin der I. Klasse konnte wegen Krankheit an der Patentprüfung nicht Theil nehmen, von den andern 15 wurden 14 patentirt.

Anlässlich der Erneuerung der Garantieperiode kam etwelcher Lehrerwechsel vor. An Stelle des Herrn Liardon trat als Französischlehrer Herr Paul Banderet, Kantonsschullehrer in Pruntrut, und an Stelle des Herrn Leuzinger, Herr Rüefli, Sekundarlehrer in Langenthal.

Herr Schulinspektor Weingart, der bisher nur Methodik ertheilte, trat ganz in die Anstalt ein und übernahm ferner Rechnen, Physik und Geographie, ebenso Herr Rud. Guggisberg, welcher bisher einige Turnstunden ertheilte; neben dem Turnen übernahm er den Schreibunterricht.

Im Uebrigen verweisen wir ebenfalls auf den gedruckten Bericht.

V. Hochschule und Thierarzneischule.

Zahl der Studirenden.

Tabelle XIII.

	Sommersemester 1885.							Wintersemester 1885/86.						
	Berner.	Schweizer aus andern Kantonen	Ausländer.	*Summa.*	Auskultanten.	*Total.*	Darunter weibliche.	Berner.	Schweizer aus andern Kantonen	Ausländer.	*Summa.*	Auskultanten.	*Total.*	Darunter weibliche.
Protestant. Theologie .	34	9	1	44	—	44	—	36	10	1	47	1	48	—
Katholische Theologie .	—	10	—	10	—	10	—	—	9	—	9	—	9	—
Jurisprudenz	95	29	2	126	—	126	1	102	38	2	142	25	167	—
Medizin	50	74	62	186	1	187	31	51	84	63	198	2	200	41
Philosophie	38	18	8	64	28	92	11	60	19	15	94	101	195	16
Thierarzneischule . .	20	20	2	42	—	42	—	20	18	2	40	—	40	—
Total	237	160	75	472	29	501	43	269	178	83	530	129	659	57
Im Schuljahre 1884/85 .	245	138	70	453	17	470	42	245	152	86	483	175	658	53
Verhältniss zum Vorjahr	— 8	+ 22	+ 5	+ 19	+ 12	+ 31	+ 1	+ 24	+ 26	— 3	+ 47	— 46	+ 1	+ 4

Ueber die *akademische Thätigkeit* gibt folgende Tabelle Aufschluss:

Tabelle XIV.

	Sommersemester 1885.				Wintersemester 1885/86.			
	Angekündigte		Abgehaltene		Angekündigte		Abgehaltene	
	Zahl der Vorlesungen.	Zahl der wöchentlichen Stunden.	Zahl der Vorlesungen.	Zahl der wöchentlichen Stunden.	Zahl der Vorlesungen.	Zahl der wöchentlichen Stunden.	Zahl der Vorlesungen.	Zahl der wöchentlichen Stunden.
Protestantisch-theologische Fakultät . . .	24	62	22	61	24	67	22	62
Katholisch-theologische Fakultät	18	45	18	45	18	52	18	52
Juristische Fakultät	24	80	24	76	28	70	28	69
Medizinische Fakultät	63	172	37	121½	60	160	36	107
Philosophische Fakultät	104	240½	89	201½	115	277	92	221
	233	599½	190	505	245	626	196	511

Anmerkung. Die praktischen Uebungen in der Anatomie, in den Laboratorien und Seminarien, sowie die Exkursionen, sind wohl als Vorlesungen gezählt, aber bei der Stundenzählung nicht in Anschlag gebracht.

Bestand der Lehrerschaft der Hochschule.

Tabelle XV.

	Protestant.-theologische Fakultät.					Kathol.-theolog. Fakultät		Juristische Fakultät.					Medizinische Fakultät.					Philosophische Fakultät.					Thierarzneischule.			
	Prof.							Prof.					Prof.					Prof.					Prof.			
	Ordentliche	Ausserordentliche	Honorar-	Privatdozenten.	*Total.*	Ordentl. Professoren.	*Total.*	Ordentliche	Ausserordentliche	Honorar-	Privatdozenten.	*Total.*	Ordentliche	Ausserordentliche	Honorar-	Privatdozenten.	*Total.*	Ordentliche	Ausserordentliche	Honorar-	Privatdozenten.	*Total.*	Ordentliche	Ausserordentliche	Hülfslehrer.	*Total.*
Bestand auf Ende des Schuljahres 1884/85 .	5	—	2	2	9	4	4	6	1	—	2	9	10	3	1	13	27	13	5	1	15	34	5	—	5	10
Abgang	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	3	—	—	—	—	—	—	2	1	2	5	—	—	—	—
Zuwachs	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	—	—	—	2	2	2	1	—	5	6	1	—	—	1
Bestand auf Ende des Schuljahres 1885/86 .	5	—	2	2	9	4	4	6	1	—	1	8	10	3	1	15	29	15	4	—	18	35	6	—	5	11

Total der Lehrerschaft.

Tabelle XVI.

	Ordentliche Professoren.	Ausserordentliche Professoren.	Honorar-Professoren.	Dozenten.	*Total.*
Protestantisch-theologische Fakultät . .	5	—	2	2	9
Katholisch-theologische Fakultät	4	—	—	—	4
Juristische Fakultät	6	1	—	1	8
Medizinische Fakultät	10	3	1	15	29
Philosophische Fakultät	15	4	—	18	37
Hochschule Total	40	8	3	36	87
Thierarzneischule	6	—	—	5	11
Total	46	8	3	41	98

Während des Sommersemesters 1885 funktionirte Hr. Prof. Dr. Ed. Herzog als Rektor, im Wintersemester 1885/86 Hr. Prof. Dr. Aug. Oncken. Aus ihren Semesterberichten theilen wir zunächt Folgendes mit:

Im Lehrkörper haben nachgenannte Veränderungen stattgefunden: Die Venia docendi erhielten: Hr. Dr. F. Büeler, von Schwyz, für Chirurgie; Hr. Dr. R. Willy, von Mels, für Philosophie, und Hr. Dr. Berlinerblau, aus Warschau, für Chemie.

Am pharmazeutischen Institut wurde eine Assistentenstelle kreirt und im Wintersemester erstmals besetzt.

Zu ausserordentlichen Professoren wurden befördert:

Hr. Dr. X. Gretener, Privatdozent, von Kleindietwyl (Aargau), für Strafrecht und Strafprozess, und Hr. Dr. E. Petri, Privatdozent für Geographie und Anthropologie.

Zu ordentlichen Professoren hat der Regierungsrath promovirt: Hrn. Rüegg, bisher ausserordentlicher Professor der Pädagogik, Hrn. Dr. Vetter, ausserordentlicher Professor der germanischen Philologie, und Hrn. Dr. Rossel, ausserordentlicher Professor des französischen Rechtes.

Einen schweren Verlust erlitt die katholisch-theologische Fakultät durch den Hinscheid des Hrn. Prof. Dr. Franz Hirschwälder, aus Schlesien. Das unter zahlreicher Betheiligung erfolgte Leichenbegängniss gab Zeugniss von dem hohen Ansehen, das der edle und pflichtgetreue Lehrer nicht bloss unter seinen Gesinnungsgenossen, sondern auch in weitern Kreisen der Bevölkerung genoss. Seine hinterlassene reichhaltige Bibliothek wurde von der Familie der Hochschule zum Geschenk gemacht.

Ferner verstarb der langjährige und älteste Privatdozent, Hr. Dr. Karl Gabriel Blaser, Lehrer der Mathematik.

Eine tüchtige Lehrkraft verlor die juridische Fakultät durch die Wahl des Hrn. Prof. Dr. Karl Stooss zum Oberrichter. Von seinen Fächern übernahm der vorerwähnte Hr. Dr. Gretener das Strafrecht und den Strafprozess, Hr. Prof. Dr. König die Vorlesungen über den Civilprozess.

Nicht gelesen haben das ganze Jahr: Hr. Prof. Dr. A. Vogt, die HH. Privatdozenten Dr. v. Erlach, Dr. Dutoit, Dr. Conrad, Dr. Dick und Dr. Jahn; im Sommersemester haben nicht gelesen die HH. Privatdozenten Pfr. R. Rüetschi und Dr. Girard; ferner Hr. Prof. Dr. Valentin; im Wintersemester: Hr. Dr. Rüetschi, Honorarprofessor, sowie die Privatdozenten Hr. Hess und Hr. Dr. Schaffer.

Das alljährliche **Stiftungsfest** der Hochschule wurde am 14. November 1885 abgehalten. Als Thema zur Festrede hatte der Rektor, Hr. Prof. Dr. Oncken, gewählt: «Der ältere Mirabeau und die ökonomische Gesellschaft in Bern.» Die interessante Arbeit ist seither im Druck erschienen. Auf Antrag der juridischen Fakultät fand eine Ehrenpromotion statt. Sie betraf Hrn. Gustave Moynier in Genf für seine Verdienste um die Stiftung des Vereins zum rothen Kreuz, sowie um die Neutralisirung des Kongo. Abends folgte im Kasinosaale der akademische Festkommers und nahm bei zahlreicher Betheiligung den besten Verlauf.

Von den **akademischen Preisaufgaben** wurde bloss diejenige der philosophischen Fakultät gelöst und mit einem ersten Preis gekrönt. Als Verfasserin ergab sich Frl. Emma Hoffmann aus Lippe-Detmold.

Ueber das Verhalten der Studentenschaft im Allgemeinen kann nur Befriedigung ausgesprochen werden. Immerhin musste in einem ganz exzeptionellen Falle aus disziplinarischen Gründen die seit längerer Zeit in diesem Sinne nicht mehr angewendete Strafe der Relegation ausgesprochen werden.

Das Sommersemester musste des eidg. Schützenfestes wegen ungewöhnlich früh geschlossen werden. Der akademische Senat betheiligte sich an diesem Feste durch eine Ehrengabe; am Festzug liess sich derselbe durch eine Abordnung vertreten, während die gesammte Studentenschaft daran Theil nahm.

Die alte Klage wegen allzu frühen Schlusses und zu späten Anfanges der Vorlesungen, sowohl im Winter- als auch im Sommersemester, muss leider wiederholt werden.

Im Wintersemester 1885/86 stieg die Zahl der immatrikulirten Studenten auf **490**, wozu 129 Auskultanten und 40 Thierarzneischüler kamen, so dass der Totalbesuch die bisher unerreichte Ziffer von **659** aufwies.

Die **öffentlichen akademischen Vorträge** im grossen Kasinosaal erfreuten sich im Allgemeinen eines guten Besuches. Es hielten Vorträge die HH. Prof. Dr. Ed. Herzog, Prof. Dr. Valentin, Licentiat Schlatter, Prof. Dr. Hagen, Prof. Dr. König, Prof. Dr. Schwarzenbach (2 Mal), Prof. Dr. Morf, Prof. Dr. Ad. Vogt, Prof. Dr. Vetter und Prof. Dr. Stooss, Oberrichter.

Die Hochschule war in der Lage, in zwei Fällen mit andern schweiz. Hochschulen die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu kräftigen. An das 50jährige Jubiläumsfest der akademischen Gesellschaft in Basel entsandte der Senat als seine Vertreter die HH. Prof. Dr. König und Prof. Dr. Hagen; Letzterer überbrachte gleichzeitig eine von ihm selbst verfasste Festschrift. Zur Einweihungsfeier des neuen Studiengebäudes der Akademie Neuenburg wurden die HH. Prof. Dr. Hilty und Prof. Dr. Steck delegirt.

Im Berichtsjahre wurde nach längerer gründlicher Berathung in den Fakultäten und im Senat ein neuer allgemeiner **Studienplan** für die Hochschule und die Thierarzneischule aufgestellt und nach Genehmigung durch den Regierungsrath in Kraft erklärt.

Erwähnt sei noch, dass gemäss Uebereinkunft mit den Nachkommen des Stifters eine Aenderung in der Ausrichtung der Haller'schen Preismedaille beschlossen wurde, in dem Sinne, dass wegen Abnutzung der Stempel die Medaille hinfort nicht mehr in Gold, sondern in Silber ausgeprägt und die Werthdifferenz dem Empfänger in Baar ausgerichtet werden solle.

Endlich ist noch zu erwähnen, dass durch die in der Einleitung angeführte ansehnliche Erweiterung der Räumlichkeiten des Hochschulgebäudes, die bisher nicht mehr genügten, den Bedürfnissen auf längere Zeit Genüge geleistet wird. Es kann nunmehr mit Befriedigung gesagt werden, dass die allgemeinen Lokalitäten der Hochschule allen gerechten Anforderungen entsprechen. Dasselbe kann leider nicht von

allen Subsidiaranstalten gesagt werden. Bei der ausserordentlichen Zunahme der Studirenden, namentlich an der medizinischen Fakultät, sind die Gebäude im botanischen Garten, sowie für die Anatomie und Physiologie viel zu klein geworden. Für die Erweiterung des Gebäudes im botanischen Garten liegen bereits Pläne vor und es steht zu hoffen, dass die Ausführung nicht allzu lange auf sich warten lasse. Das Anatomiegebäude musste bis in die neueste Zeit für 40—60 Studenten als vollständig genügend und zweckmässig eingerichtet bezeichnet werden. Das ist nicht mehr der Fall für 90—100 Studenten, wobei noch die Erweiterung des Unterrichtes, namentlich in der Mikroskopie, in Betracht zu ziehen ist. Abhülfe in dieser oder jener Weise ist dringend nothwendig.

Doktorpromotionen fanden statt:

	Kandidaten.	Promovirt.
Evangelisch-theologische Fakultät .	—	—
Katholisch-theologische Fakultät . .	—	—
Juridische Fakultät	6	5
Medizinische Fakultät	24	24
Philosophische Fakultät	17	17
Total	47	46

Ergebnisse der wissenschaftlichen Prüfungen:

	Examinanden.	Patentirt oder promovirt.
Propädeutische Prüfungen für das protestantische Predigtamt . . .	10	10
Praktische Prüfungen für das protestantische Predigtamt	9	8
Prüfungen für das katholische Predigtamt	1	1
Theoretische Fürsprecherprüfungen .	6	6
Praktische » .	4	4
Notariatsprüfungen	40	20
Propädeutisch-medizinische Prüfungen	26	16
Praktische medizinische Prüfungen .	20	19
Pharmazeutisch-propädeutische Prüfungen	2	1
Pharmazeutisch-praktische Prüfungen	4	4
Thierärztlich-propädeutische Prüfungen	18	11
Thierärztlich-praktische Prüfungen .	5	4
Diplomprüfungen für das höhere Lehramt	6	4
Patentprüfungen für Sekundarlehrer	16	7
Fähigkeitszeugnissprüfungen für Fachlehrer	4	4
Total	171	119

Das neu kreirte **Seminar für Volkswirthschaft und Konsularwesen** unter der Leitung von Hrn. Prof. Dr. Oncken erfreute sich eines recht zahlreichen Besuches, obschon das Reglement erst am Ende des Berichtsjahres definitiv fertig gestellt und in Kraft erklärt werden konnte. Eine Reihe von Abhandlungen wurde von den Mitgliedern angefertigt; darunter befanden sich zwei, die wegen ihrer fleissigen und wohldurchdachten Ausarbeitung mit Preisen bedacht werden konnten, nämlich diejenigen der HH. Alfred Simon und Iwan von Stöck.

Im **romanistischen Seminar,** unter der Leitung des Hrn. Prof. Dr. Baron stehend, war Gegenstand der Behandlung die Exegese des corpus juris civilis und im Anschluss hieran schriftliche Ausarbeitungen. Es nahmen 8 Studenten am Seminar Theil, wovon 5 schriftliche Arbeiten lieferten; diejenige des Hrn. Stucky konnte mit einem Preise bedacht werden.

Das **deutsche Seminar** nahm erst mit dem Wintersemester seinen Anfang. In der Abtheilung für Neuhochdeutsch zählte dasselbe 3 Mitglieder, von denen das eine, Frl. Emma Hoffmann, für eine schriftliche Arbeit einen Preis erhielt. In der altdeutschen Abtheilung arbeiteten 2 Studirende; den fortlaufenden kritischen und grammatischen Uebungen wurde ein mittelhochdeutscher Schriftsteller zu Grunde gelegt.

Philologisches Seminar. Im Proseminar arbeitete im Sommersemester 1885 blos 1 Mitglied, während im Wintersemester 1885/86 die Zahl der Theilnehmer auf 10 anstieg, worunter eine Dame. Das Seminar war im Sommersemester von 2 Studenten, im Winter von 7 besucht, worunter ebenfalls eine Dame. Durch besondern Fleiss zeichnete sich Hr. Karl Bermeitinger aus, der in beiden Semestern für schriftliche Arbeiten Preise erhielt.

Das **romanische Seminar** zählte im Sommer 2 ordentliche und 8 ausserordentliche, im Winter 4 ordentliche und 15 ausserordentliche Mitglieder. Im Sommer fanden folgende Uebungen statt: Altfranzösische Grammatik mit Lektüre von Christian's von Troyes Roman Cliges (XII. Jahrhundert) mit 3 Theilnehmern, und Molièreübungen mit 9 Theilnehmern; im Winter: Lektüre provençalischer Troubadours mit einleitenden Vorträgen über altprovençalische Laut- und Formenlehre mit 4 Theilnehmern und Interpretationsübungen von Texten des XVI. Jahrhunderts, in französischer Sprache gehalten, mit 19 Theilnehmern. Schriftliche Arbeiten wurden sieben geliefert, von welchen die der HH. Louis Gauchat, Heinrich Kehrli, Christian Müllener und Niklaus Pfister prämirt werden konnten.

Historisches Seminar. Die Abtheilung für allgemeine Geschichte zählte im ersten Semester 5, im zweiten 6 Mitglieder. Zur Behandlung gelangten mehrere wichtige Ereignisse der Reichsgeschichte aus dem spätern Mittelalter, wobei eine Vergleichung der historiographischen und urkundlichen Quellen angestrebt wurde; die Sammlung der Chroniken deutscher Städte, der deutschen Reichstagsakten, der Frankfurter Reichstagskorrespondenzen u. a. m. bot dazu die Materialien. Anschliessend an diese Studien wurden mehrere mündliche Referate gehalten und mehrere schriftliche Arbeiten geliefert, von denen zwei mit Prämien gekrönt wurden, nämlich die der HH. Albert Maag und Friedrich v. Mülinen.

In der Abtheilung für Schweizergeschichte belief sich die Zahl der Mitglieder im Sommer auf 7, im Winter auf 8, unter denen sich zwei Damen durch Fleiss und Verständniss auszeichneten. Hr. Heinrich Türler erhielt für eine tüchtige schriftliche Arbeit einen Preis. Hauptgegenstand der Behandlung sind in dieser Abtheilung die historischen Hülfswissenschaften, und zwar in erster Linie Diplomatik oder Urkundenlehre. Dadurch werden die Theilnehmer zu tüchtigen Geschichtskennern und Geschichtsforschern herangebildet und befähigt, die in den Archiven und

Bibliotheken aufbewahrten alten Schriften jeglicher Art zu lesen und zu verstehen, um sodann die daraus gewonnenen Kenntnisse für eine richtige Geschichtsdarstellung zu verwenden, namentlich für die Rechtsgeschichte, da durch sie allein die alten Rechtsverhältnisse aus den Quellen kennen gelernt werden, die Studirenden auch in archivalischen Arbeiten gleichzeitig geübt werden.

Die **bernische Kunstschule** hatte in den verschiedenen Klassen einen Bestand von 80 Personen, während die kunstgeschichtlichen öffentlichen Vorträge von ungefähr 90 Personen besucht wurden. Die Einnahmen der Anstalt beliefen sich auf Fr. 8597. 90 (Staatsbeitrag Fr. 5000), die Ausgaben auf Fr. 9568, so dass eine Vermögensverminderung von Fr. 931. 80 zu konstatiren ist. Für die Lehrer, Lehrerinnen und Lehramtskandidaten ist der Unterricht unentgeltlich; daneben erhielten noch 15 Zöglinge Freiplätze. Die Bundessubvention von Fr. 3000 soll zur Anstellung einer neuen Lehrkraft für die kunstgewerbliche Abtheilung Verwendung finden; ein solcher Lehrer ist dann auch in der Person des Hrn. Dachselt aus Dresden angestellt worden. Um die Leistungen der Anstalt beurtheilen zu können, wurde den Behörden und dem Publikum Gelegenheit geboten durch die recht reichhaltige Ausstellung von Kunstarbeiten. An Geschenken erhielt die Schule: Von der Erbschaft des in Genf verstorbenen Malers Zimmermann 13 Oelstudien und 2 Aquarellen; von der Künstlergesellschaft 2 Oelstudien und 8 Aquarellen des nämlichen Künstlers; vom historischen Museum in Bern 23 Abgüsse romanischer Ornamente vom Kloster Fraubrunnen und Altbüron; von Hrn. Wymann-Mory 11 Blätter lithographirte Oelfiguren; von Hrn. Bildhauer Laurenti 41 Abgüsse von Ornamenten etc.; vom eidgenössischen Handelsdepartement «L'architecture en Suisse aux différentes époques», herausgegeben von Lambert und Rychner.

Die **akademische Kunstsammlung** hat sich im Berichtsjahr trotz ihrer beschränkten Mittel wesentlich vermehrt, theils durch Anschaffungen, theils durch Geschenke. Unter letztern sind anzuführen ein Thongefäss aus den Pfahlbauten von Grandson, geschenkt von Hrn. Wenger, Angestellter der Staatskanzlei, und ein Abguss der überlebensgrossen Büste eines Beduinenhäuptlings von Marcello, geschenkt vom k. k. österr. Gesandten in hier, Hrn. Baron v. Ottenfels. Das Komite gab sich auch im Berichtsjahre viele Mühe, werthvolle Glasmalereien in verschiedenen Kirchen des Kantons für die Sammlung zu erwerben und vor der überhandnehmenden Verschleuderung in's Ausland zu retten.

Botanischer Garten. Im Austausch mit auswärtigen botanischen Gärten wurden 709 Arten bezogen und 680 abgegeben. Die Kulturarbeiten nahmen ihren gewohnten Verlauf; der warme, trockene Sommer war den Pflanzen günstig. In den Sammlungen arbeiteten drei Lehramtskandidaten gegen ein bescheidenes Honorar aus der Guthnikstiftung. Unter dem Gartenpersonal wechselte ein Gehülfe; auch wurde ein neuer Lehrling angenommen.

Der Werth des Inventars beträgt Fr. 13,951.

Die projektirte Erweiterung der Räumlichkeiten zu Lehrzwecken und besserer Unterbringung der Sammlungen wird sehnlichst erwartet.

Poliklinik.

Das Berichtsjahr bietet insofern Interesse, als es das erste ist, welches voll und ganz im neuen Inselspital abgehalten wurde. Die Frequenz ergibt gegen früher eine kleine Abnahme, die besonders davon herrührt, dass die Poliklinik nur noch 4 Mal statt wie früher 6 Mal wöchentlich abgehalten werden kann. Die Entfernung spielt nicht eine so bedeutende Rolle, wie man Anfangs anzunehmen gewillt war; bei schönem Wetter besonders ist das Wartzimmer ebenso stark angefüllt wie ehedem.

Behandelt wurden in der chirurgischen Abtheilung im Ganzen 1328 Patienten, in der medizinischen 1863, Total 3191. Davon kommen auf die innere Stadt 1549, auf die Aussenquartiere 1128, Total Stadtbezirk 2677; auf den übrigen Kanton 468, Auswärtige und Fremde 44. Männlichen Geschlechtes waren 1572 und weiblichen Geschlechtes 1619 Patienten. Die Aufnahme der Krankheitsstatistik würde zu viel Raum erfordern.

Ueber die Poliklinik der Ophthalmologie, der Geburtshülfe und der Kehlkopf- und Ohrenkrankheiten sind uns keine Berichte zugekommen.

Es erübrigt zum Schlusse noch die Mittheilung, dass auch im Berichtsjahr von Seite des sog. poliklinischen Frauenkränzchens reichlich für Verbandmaterial aller Art gesorgt worden ist, was hiemit bestens verdankt wird.

Thierarzneischule.

Im Berichtsjahre fanden keine Veränderungen im Lehrpersonal statt; sämmtliche Vorlesungen wurden programmmässig gehalten. Die Zahl der Schüler belief sich im Sommer auf 42, im Winter auf 40; über den Fleiss derselben spricht sich die Lehrerschaft im Allgemeinen günstig aus. Die lückenhafte Vorbildung mancher Schule machte die zunächst provisorische Einrichtung eines von der Anstalt unabhängigen Vorkurses nothwendig, und zwar sowohl im Interesse der Schule als auch der Schüler. An diesem ersten Kurse betheiligten sich 9 Kandidaten; das Resultat desselben war, wie die Aufnahmsprüfung im Frühling 1886 zeigte, ein höchst befriedigendes, so dass damit auch im nächsten Winter fortgefahren werden sollte, um so mehr, da die dem Staate auffallenden Kosten nicht beträchtlich sind.

Für die Sammlungen der Anatomie macht sich der Mangel an Platz immer fühlbarer, welchem Uebelstand im Interesse des so wichtigen Institutes abgeholfen werden sollte.

Zu anatomischen Demonstrationen und zu Präparirübungen wurden 9 Pferde, 1 Rind, 1 Schaf, 1 Ziege, 1 Schwein, mehrere Hunde und Katzen, ausserdem eine Anzahl Körpertheile der verschiedenen Thiere verwendet.

Zu chirurgischen Zwecken wurden 7 Pferde, 2 Schafe und eine Anzahl Hufe verwendet.

Das pathologische Institut beschäftigte sich vielfach mit bacteriologischen Untersuchungen, namentlich auch mit der für die Landwirthschaft so wichtigen Rothlauf-Seuche der Schweine.

Zur Sektion gelangten 20 Pferde, Theile von 5 Pferden, 6 Rinder, Theile von 38 Rindern, 2 Schafe, 3 Ziegen, 21 Schweine, 1 Bär, 27 Hunde, 13 Katzen, 50 Kaninchen und Meerschweinchen, 13 Hühner, 1 Truthahn und 40 Tauben.

In der stationären Klinik im Thierspital wurden 335 Thiere behandelt, worunter 235 Pferde; in der konsultativen Klinik 1130 Thiere, wovon 812 Pferde; in der ambulatorischen Klinik 2391, wovon 1741 Rinder. Die Gesammtzahl der in den drei Kliniken behandelten Thiere betrug 3856 gegenüber 4027 im Vorjahr. Die Stallungen des Thierspitals sind für die zunehmenden Anforderungen durchaus ungenügend.

Die Anstaltsbibliothek besteht gegenwärtig aus 930 Werken mit 1776 Bänden, ausgeliehen wurden 247 Bände und 22 Mappen mit Zeitschriften.

Die Frage der Subventionirung der beiden bestehenden kantonalen Thierarzneischulen durch den Bund oder die der Gründung einer eidgenössischen Veterinärschule ist noch pendent. Der Bundesrath wird hoffentlich im Laufe des nächsten Jahres der Bundesversammlung darüber Bericht erstatten.

Die Thätigkeit der Lehrerschaft erstreckte sich nicht nur auf den Unterricht und die Forschung, sondern auch nach auswärts durch Erstellung von Schutzlymphe gegen Rauschbrand, durch Mitwirkung und Leitung bei Spezialkursen für Veterinäre, Landwirthe und Hufschmiede etc., durch Uebernahme von landwirthschaftlichen und gemeinnützigen Wandervorträgen, sowie auch durch literarische Arbeiten in zahlreichen Fachjournalen und Kollaboration an grösseren Werken.

An Stipendien wurden ausgerichtet:

a. Aus dem Mushafenfonds.

1) An 40 Studirende der protestantischen Theologie	Fr.	8,097. 50
2) An 33 Studirende der juridischen Fakultät . . .	»	3,212. 50
3) An 31 Studirende der medizinischen Fakultät . .	»	5,440. —
4) An 44 Studirende der philosophischen Fakultät .	»	6,272. 50
5) An 8 Studirende der Thierarzneischule	»	1,462. 50
6) An 7 Kunstschüler	»	1,455. —
Total an 163 Studirende	Fr.	25,940. —

Uebertrag	Fr.	25,940. —

b. An Stipendien aus dem Schulseckelfonds.

An 7 Schüler des Polytechnikums in Zürich, des Technikums Winterthur und Lausanne . .	Fr.	1625		
An 2 Studirende der Theologie in Jena	»	600		
An 3 Studirende der Medizin in Tübingen und Genf	»	550		
An 1 Lehrer des höhern Lehramts	»	200		
An 1 Schüler der Bildhauerkunst in Paris .	»	300		
An 1 Schüler des Konservatoriums in München	»	300		
An 1 Kunstschüler in Paris	»	300		
An 4 Lehrer zum Besuch des Zeichnungskurses in Winterthur	»	600	»	4,475. —
c. Lückestipendium			»	160. —

d. Aus dem Zinsertrag des Linderlegates.

An 9 Studirende der katholisch-theologischen Fakultät	»	3,100. —
Total der Stipendienausrichtung	Fr.	33,675. —

Beiträge zur Unterstützung von Kulturbestrebungen wurden aus dem Rathskredit bewilligt:

1) Dem bernischen Stadttheater . . .	Fr.	1000
2) Dem jurassischen Lehrerverein . .	»	200
3) Dem Vorstande des bern. Kantonalgesangvereins für den Gesangdirektorenkurs in Hofwyl	»	200
4) An die Kosten der Lehrerversammlung der romanischen Schweiz in Pruntrut	»	1000
5) An das kantonale Schwingfest in Biglen	»	200

Auszug aus der Staatsrechnung pro 1885 betreffend Einnahmen und Ausgaben der Erziehungsdirektion.

Kredite.		Einnahmen.		Ausgaben.		Reine Ausgaben.	
Fr.		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
26,700	A. Verwaltungskosten der Direktion und der Schulsynode	3,253	95	29,967	15	26,713	20
384,430	B. Hochschule und Thierarzneischule . .	10,300	35	385,908	60	375,608	25
461,200	C. Mittelschulen	1,200	—	456,310	80	455,110	80
901,835	D. Primarschulen	358	95	899,878	65	899,519	70
139,350	E. Lehrerbildungsanstalten	44,286	25	184,233	27	139,947	02
28,650	F. Taubstummenanstalten	22,012	35	50,696	60	28,684	25
1,942,165		81,411	85	2,006,995	07	1,925,583	22
22,135	Nachkredite. Ersparnisse	16,581	78				

Bern, 10. Juni 1886.

Der Direktor der Erziehung:

Dr. **Gobat.**